

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W10, LÜTZOW-UFER 6/8

1927 1. Juli-Heft

Redaktionsschluß: 18. Juli 1927
Ausgabetag: 21. Juli 1927

7. Jahrgang Nr. 13

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Vorgänge	Angaben für	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
		1926		1927					
Gütererzeugung									
Steinkohlenförderung (ohne Saargebiet) . . .	1000 t	13 496	13 783	13 356	12 743	14 046	11 794	12 297	.
Braunkohlenförderung	»	12 754	13 197	12 465	12 036	12 976	11 386	12 011	.
Koksproduktion (ohne Saargebiet)	»	2 571	2 813	2 675	2 530	2 695	2 481	2 635	.
Haldenbestände Ruhrgebiet*) †)	»	2 121	1 636	1 447	1 361	1 700	1 863	1 760	.
Kaliproduktion (Reinkali)	»	90,4	90,6	122,1	131,6	139,9	92,2	92,6	.
Bautätigkeit (Bauvollendungen)									
Gebäude insgesamt	} 92 Groß- u. Mittel- städte über 50 000 Einwohner	2 735	3 291	2 353	1 880	2 587	2 022	2 177	.
Wohngebäude		2 228	2 829	1 886	1 483	2 094	1 658	1 811	.
Wohnungen		8 108	9 833	6 925	5 985	7 672	7 341	6 405	.
Beschäftigungsgrad									
Andrang bei den } männlich	} Gesuche auf je 100 oft. Stellen	638	821	814	729	495	459	372	.
Arbeitsnachweisen } weiblich		411	454	357	323	268	262	237	.
Vollarbeitslose		14,2	16,7	16,5	15,5	11,5	8,9	7,0	.
Kurzarbeiter	} auf 100 Mitglieder der Fachverb.*)	8,3	7,3	6,6	5,8	4,4	3,7	2,9	.
Hauptunterstützungsempfänger*)		in 1000	1 369,8	1 748,6	1 827,2	1 695,5	1 121,2	870,4	648,6	541,3
Auswärtiger Handel									
Einfuhrwert (Spezialhandel)	Mill. RM	1 075,6	1 150,6	1 153,2	1 122,6	1 119,8	1 103,7	1 178,7	.
Ausfuhrwert (Spezialhandel)	»	871,3	819,6	800,0	757,3	843,0	798,4	835,2	.
Verkehr									
Einnahmen der Reichspost††)	Mill. RM	142,4	154,7	159,7	134,6	4).	.	.	.
» » Reichsbahn	»	416,4	414,2	344,9	342,1	395,6	403,2	412,1	.
Davon Personen- und Gepäckverkehr . .	»	91,1	101,8	91,4	81,3	96,6	112,5	111,2	.
Güterverkehr	»	290,0	266,7	232,2	235,7	269,7	257,6	270,8	.
Wagengestellung der Reichsbahn	1000 Wagen	3 934	3 623	3 216	3 245	3 888	3 489	3 790	3 709
Schiffsverkehr in Hamburg	1000 N.-R.-T.	1 537	1 473	1 489	1 374	1 615	1 606	1 701	.
(Mittel von Ankunft u. Abfahrt)									
Preise									
Großhandelsindexziffer	} 1913 = 100 (Neue Be- rechnung)	137,1	137,1	135,9	135,6	135,0	134,8	137,1	137,9
Agrarstoffe		142,8	143,7	140,3	139,1	136,0	135,2	139,3	139,9
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren .		128,3	128,4	128,8	129,3	130,3	129,9	131,2	131,6
Industrielle Fertigwaren	} 1913/14 = 100	143,5	142,3	141,6	141,6	142,0	143,0	144,3	146,0
Indexziffer der Lebenshaltungskosten .		143,6	144,3	144,6	145,4	144,9	146,4	146,5	147,7
Lebenshaltungskosten ohne Wohnung .		153,4	154,3	154,7	155,7	155,0	154,3	154,5	156,0
Steinkohlen (Fett-Förderk., Rhein.-Westf.) .	} Preise in RM für 1 t	14,87	14,87	14,87	14,87	14,87	14,87	14,87	14,87
Stahl- und Kernschrott (Essen)		64,57	65,33	62,47	59,75	60,40	64,69	65,06	65,30
Roggen (Berlin, ab märk. Station)		227,74	234,14	245,2	248,8	248,2	256,2	273,6	277,0
Baumwolle, amer. univ. (Bremen)	für 1 kg	1,31	1,26	1,34	1,42	1,45	1,50	1,61	1,69
Geld- und Finanzwesen									
Geldumlauf*)	Mill. RM	5 421,2	5 799,8	5 390,0	5 458,1	5 573,3	5 657,2	5 679,1	5 764,7
Gold und Deckungsdevisen*)	»	2 258,1	2 437,6	2 342,7	2 124,7	2 143,0	2 108,3	1 983,6	1 960,3
Abrechnungsverkehr (Reichsbank)	»	5 454,5	5 853,2	5 837,5	5 742,7	7 170,0	8 050,2	8 367,8	8 438,4
Postscheckverkehr (insgesamt)	»	10 375,1	11 476,0	10 647,2	9 625,9	10 697,9	10 991,8	10 999,7	.
Wirtschaftskredite*)	»	2 057,2	2 374,0	1 968,6	2 272,5	2 514,8	2 592,7	2 957,8	3 071,8
Sparkasseneinlagen*)	»	2 956,1	3 090,5	3 381,1	3 572,8	3 718,8	3 854,0	3 908,3	.
Privatdiskont	vH	4,63	4,73	4,20	4,23	4,59	4,62	4,90	5,39
Einnahmen d. Reichs aus Steuern usw. .	Mill. RM	625,3	567,3	763,5	575,1	541,9	749,1	622,8	553,9
Gesamte Reichsschuld*) □)	»	4 021,6	4 006,7	3 979,7	4 318,8	4 351,2	4 412,8	4 422,1	.
Reiner Kapitalbedarf der A.-G.	»	29,2	263,6	100,6	88,5	189,5	148,5	142,6	140,6
Konkurse	Zahl	471	435	493	473	557	421	464	427
Geschäftsaufsichten	»	128	120	93	132	132	123	129	96
Aktienindex	1913 = 100	45,1	44,9	52,0	56,0	54,5	57,7	55,4	50,4
Umsätze der Konsumvereine ×)	RM je Kopf	5,75	6,87	5,88	6,14	6,23	6,54	6,75	.
Bevölkerungsbewegung									
Eheschließungshäufigkeit	} 48 Großstädte auf 1000 Einw. und 1 Jahr ohne Ortsfremde	9,1	10,0	5,6	7,8	7,8	9,9	10,3	.
Geburtenhäufigkeit (Lebendgeburten) . .		13,4	13,1	14,2	14,3	14,0	14,0	14,0	.
Sterblichkeit (Sterbefälle ohne Totgeburten) .		10,2	10,5	13,7	14,2	11,6	10,6	10,1	.
Überseeische Auswanderung	Zahl	5 162	4 773	5 041	5 164	6 685	6 072	6 018	.

*) Stand am Monatsende. — †) Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — ††) Ab April 1927 nur noch vierteljährliche Berichterstattung. — □) Einsehl. Anleiheablossungsschuld und Reichsanleihe 1927. Vgl. a. Heft 9, S. 438 „Die Reichsschuld am 31. März 1927“. — ×) Durchschnittlicher Wochenumsatz im Monat je Kopf; nach Angaben des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine. — 1) 48 Großstädte. — 2) Außerdem im 1. Vierteljahr 1927: 565 Auswanderer über Antwerpen. — 3) Ohne Antwerpen. — 4) Erst nach Abschluß der Jahresabrechnung zu ermitteln.

Weitere Ergebnisse der Volks-, Berufs- und Betriebszählung von 1925.

Die Verteilung der deutschen Bevölkerung auf die einzelnen Wirtschaftszweige.

Bei der ersten Veröffentlichung von Reichsergebnissen der Berufszählung in Heft 10, 7. Jg. dieser Zeitschrift, konnte nur die Verteilung der Bevölkerung auf die 7 großen Wirtschaftsabteilungen der Berufsstatistik dargelegt werden. Der Fortgang der Aufbereitungsarbeiten ermöglicht es, nachstehend die eingehende Gliederung der Erwerbstätigen und ihrer Angehörigen nach Wirtschaftszweigen zu veröffentlichen.

Die Berufszählung des Jahres 1925 hat die Erwerbstätigen und damit auch die gesamte Bevölkerung zunächst nach dem Merkmal der Zugehörigkeit zu den einzelnen Wirtschaftszweigen gegliedert¹⁾. Hierfür wurde eine Systematik gewählt, die sich zwar eng an das für die gleichzeitig durchgeführte gewerbliche Betriebszählung verwendete Schema anpaßt, aber eine weniger spezialisierte Unterteilung aufweist. Es ist so ein Netz von 166 Wirtschaftszweigen geschaffen worden, das sämtliche Erwerbsmöglichkeiten umfaßt. Der Aufbau dieser Systematik ergibt sich aus den Vorspalten der auf den Seiten 574 bis 577 wiedergegebenen Übersichten. Eine weitergehende Gliederung nach der Betriebszugehörigkeit wird durch die Berufsstatistik nicht vorgenommen, denn die Wirtschaftszweige sollen für die Zwecke der Berufszählung nur einen Rahmen bieten, in dem die individuelle berufliche Tätigkeit dargestellt werden kann. Die vollständig durchgeführte berufliche Gliederung ergibt sich am besten aus dem nebenstehenden Beispiel für den Wirtschaftszweig 27, Maschinenbau.

Die Angaben über die Zahl der beschäftigten Personen in enger umgrenzten Industriezweigen müssen also aus den Ergebnissen der gewerblichen Betriebszählung gewonnen werden²⁾. Hierbei ist zu beachten, daß die Zahlen der Berufszählung nicht genau mit den entsprechenden Zahlen der gewerblichen Betriebszählung übereinstimmen können, da die Betriebszählung die vorübergehend Arbeitslosen bei ihren Industriezweigen nicht erfassen kann und auch auf die Unterscheidung von haupt- und nebenberuflicher Tätigkeit verzichten muß. Weitere Unterschiede ergeben sich daraus, daß die Berufszählung die in sogenannten kombinierten Betrieben, z. B. Bergbau und Großeisenindustrie, beschäftigten Personen auf die beiden genannten Wirtschaftszweige aufgeteilt hat, während die Gewerbesystematik derartige Betriebe in einer besonderen Gruppe zusammenfaßt.

Die Verteilung der gesamten Wohnbevölkerung des Deutschen Reiches und der deutschen Länder auf die sogenannten Wirtschaftsabteilungen (Land- und Forstwirtschaft, Industrie und Handwerk, Handel und Verkehr usw.) ist bereits in früheren Veröffentlichungen dieser Zeitschrift geschildert worden; die Übersicht auf S. 571 gibt die Verteilung auf die einzelnen Gruppen und auf die wichtigsten Wirtschaftszweige wieder. Für die Reihenfolge ist innerhalb der Abteilungen die zahlenmäßige Besetzung der Gruppen, innerhalb der Gruppen die Größe der Wirtschaftszweige zugrunde gelegt.

Die nähere Aufgliederung der Abteilung A, Land- und Forstwirtschaft, zeigt, daß Gärtnerei und Gartenbau mit 314 557, die Zucht nichtlandwirtschaftlicher Nutztiere mit 3 280, aber auch die Forstwirtschaft mit 314 958 und die Fischerei mit 64 165 Berufszugehörigen gegenüber der eigentlichen Landwirtschaft (W 1), zu der 13 676 296 Personen oder 21,9 vH der gesamten Reichsbevölkerung gehören, zahlenmäßig stark zurücktreten. Der Wirtschaftszweig 1, Landwirtschaft, Tierzucht, Milchwirtschaft, ist aber auch im Rahmen der gesamten Wirtschaft der weitaus größte in sich geschlossene Wirtschaftszweig.

Innerhalb der Abteilung B, Industrie und Handwerk, zeigt sich zunächst die überragende Bedeutung der Metallindustrie. Fast 11 vH der gesamten deutschen Bevölkerung oder mehr als ein Viertel der deutschen Industriebevölkerung gehören zu den verschiedenen Zweigen der

Erwerbstätige und Berufszugehörige
im Maschinenbau (W 27).

Stellung im Beruf, Berufe	Erwerbs- tätige	Berufszugehörige		
		überhaupt	insgesamt	darunter weibliche davon Ehe- frauen (ohne Haupterwerb)
a 1 Eigentümer	14 337	41 815	21 020	10 716
a 2 Pächter.....	120	320	150	77
a 3 Direktoren, Geschäfts- führer	4 944	14 123	6 913	3 983
darunter: Ingenieure	1 503	4 162	1 949	1 160
Chemiker	12	30	15	9
Rechtsanwälte	3	9	4	2
a 4r Hausgewerbetreibende	133	230	131	34
a Selbständige	19 534	56 488	28 214	14 810
b 1 Techn. Angestellte	44 584	87 173	32 941	19 986
darunter: Ingenieure	24 950	55 082	22 887	14 223
Ärzte	1	1	—	—
Chemiker	166	322	140	66
Krankenpfleger	54	100	62	15
Rechtsanwälte	4	8	4	3
Sozialbeamte u. Kindergn.	12	12	11	—
Patentanwälte	1	3	1	1
Photographen	22	48	22	14
b 2 Werkmeister und Auf- sichtspersonal	23 787	64 425	31 359	19 396
b 3 Kaufmännische Ange- stellte	94 097	160 605	77 591	30 372
b Angestellte	162 468	312 203	141 891	69 754
c 1 Arbeiter in charakterist. Berufen	496 949	937 547	325 648	182 282
darunter: Drechsler	612	1 313	518	298
Drehler	80 954	152 136	52 502	29 549
Einrichter u. Revisoren...	5 867	13 108	5 884	3 168
Formen	22 788	51 276	20 543	10 923
Gießer	7 556	18 476	7 853	4 100
Kesselschmiede	3 767	8 338	3 309	1 828
Klempner	4 382	9 551	3 873	2 153
Kupferschmiede	2 312	4 612	1 717	1 036
Malen und Lackieren	7 131	17 078	7 544	4 141
Maschinenarbeiter (ausschl. Drehen)	49 863	112 370	48 165	24 879
Maschinenarbeiter (Holzbe- arbeitung)	849	2 035	866	487
Mechaniker	22 867	33 807	7 999	4 685
Monteure	37 041	68 860	23 754	14 194
Nieter	1 053	2 209	849	436
Schlosser	199 006	331 995	96 733	55 322
Schmiede	17 851	40 680	16 527	9 340
Schweißer	2 063	4 942	2 031	1 055
Tischler	17 827	38 511	15 339	9 029
Werkzeugmacher	10 982	20 913	7 286	4 295
Zimmerleute	2 178	5 337	2 356	1 364
c 2 Betriebsbandwerker u. Hilfsberufe	23 352	56 968	24 864	13 879
darunter: Bäcker	11	23	7	3
Böttcher	93	198	78	49
Buchbinder	146	314	124	78
Buchdrucker	253	520	201	128
Dachdecker	56	136	64	33
Fleischer	4	6	2	1
Gärtner	352	815	341	193
Glaser	153	371	166	92
Heizer	3 128	8 241	3 680	2 055
Kellner	5	10	6	3
Köche	54	66	57	3
Kraftfahrer	2 828	6 497	2 660	1 595
Kutscher	1 118	3 030	1 373	771
Lokomotivführer	107	304	145	75
Maschinisten	6 629	17 153	7 695	4 318
Maurer	2 006	5 242	2 354	1 290
Näherinnen	38	43	40	—
Photographen	282	674	306	168
Sattler	1 164	2 769	1 188	723
Schneider	15	25	12	2
Schuhmacher	22	40	13	8
Stellmacher	1 876	4 140	1 661	984
Tapezierer	83	201	92	48
Töpfer	64	153	58	34
c 3 Übrige Arbeiter	136 255	270 786	120 009	52 603
c Arbeiter	656 556	1 265 301	470 521	248 764
m Mithelfende Familien- angehörige.....	447	479	262	11
Maschinenbau insgesamt	839 005	1 634 471	640 888	333 339

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 1927, Nr. 10, S. 446. — ²⁾ Vgl. »W. u. St.«, 1927, Nr. 4, S. 169 ff.

Die Verteilung der Gesamtbevölkerung auf die Wirtschaftsgruppen und die wichtigsten Wirtschaftszweige.

Wirtschaftsabteilungen Wirtschaftsgruppen Wirtschaftszweige	Berufszugehörige	
	Zahl	in vH der Gesamtbevölkerung
A. Land- und Forstwirtschaft.		
I. Landwirtschaft, Tierzucht usw.	13 994 133	224
davon:		
W 1 Landwirtschaft	13 676 296	219
II. Forstwirtschaft u. Fischerei....	379 123	6
A. Land- und Forstwirtschaft	14 373 256	230
B. Industrie und Handwerk.		
V.—VIII. Metallindustrie	6 759 138	108
davon:		
W 27 Maschinenbau	1 634 471	26
W 21 Großeisenindustrie	1 198 836	19
W 23 Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	1 096 522	18
W 33 Elektrotechnische Industrie ..	713 845	11
W 31 Bau v. Land- u. Luftfahrzeugen	410 044	7
XVIII. Baugewerbe	3 861 839	62
XVII. Bekleidungsgewerbe	2 418 041	39
davon:		
W 95 Schneiderei u. Kleiderherstell.	1 109 732	18
W 105 Schuhmacherei und Schuhin- dustrie	741 101	12
III. Bergbau	2 367 932	38
davon:		
W 6 Gewinnung von Steinkohle usw.	1 791 268	29
W 7 Gewinnung v. Braunkohle usw.	324 468	5
XVI. Nahrungsmittelgewerbe	2 350 944	38
davon:		
W 78 Bäckerei und Konditorei	587 201	9
W 83 Fleischerei, Fleischkonserven- industrie; Schlachthäuser	459 293	7
XIV. Holzgewerbe	1 884 336	30
davon:		
W 62 Herstellung von Holzbauten, Bauteilen und Möbeln	910 653	15
X. Textilindustrie	1 849 912	30
davon:		
W 38 Baumwollindustrie	447 392	7
W 37 Wollindustrie	353 563	6
IV. Industrie der Steine und Erden	1 464 750	23
davon:		
W 13 Gewinnung und Bearbeitung von natürlichen Gesteinen	382 524	6
W 17 Ziegelindustrie	326 000	5
XI. Papierindustrie	958 594	15
davon:		
W 53 Hochdruck, Flachdr., Tiefdr.	422 617	7
W 50 Papiererzeugung	275 374	4
W 51 Papierveredlung u. -verarbeitg.	214 744	3
IX. Chemische Industrie	760 822	12
XIX. Wasser-, Gas- und Elektrizitäts- versorgung	437 481	7
davon:		
W 112 Elektrizitätsgew. u. -versorg.	223 723	4
W 111 Gasgewinnung u. -versorgung	170 311	3
XII. Lederindustrie	348 516	6
XV. Musikinstrumentenindustrie	193 312	3
XIII. Kautschukindustrie	125 214	2
B. Industrie und Handwerk	25 780 831	413
C. Handel und Verkehr.		
XX. Handelsgewerbe	5 172 724	83
davon:		
W 114 Waren- und Produktenhandel	3 758 584	60
W 119 Bank- und Börsenwesen ...	403 383	6
W 120 Vermittlung, Verwaltung und Beratung	316 320	5
XXII. Verkehrswesen	4 162 546	67
davon:		
W 130 Reichsbahn	2 351 756	38
W 129 Post- u. Telegraphenwesen ..	826 419	13
XXIII. Gast- und Schankwirtschafts- gewerbe	1 004 817	16
XXI. Versicherungswesen	221 889	3
C. Handel und Verkehr	10 561 976	169

Wirtschaftsabteilungen Wirtschaftsgruppen Wirtschaftszweige	Berufszugehörige	
	Zahl	in vH der Gesamtbevölkerung

D. Verwaltung, freie Berufe.

davon:		
W 137 Reichs-, Landes- u. Gemeinde- verwaltung	1 544 034	25
W 140 Bildung, Erziehung, Unterricht	770 694	12
D. Verwaltung, freie Berufe	3 156 727	51

E. Gesundheitswesen usw.

davon:		
W 147 Kranken-, Heil- und Pflegean- stalten	254 599	4
W 148 Offene Krankenpflege usw....	226 345	4
W 150 Barbiergewerbe	203 578	3
E. Gesundheitswesen usw.	964 703	15

**F. Häusliche Dienste und Lohnarbeit
wechselnder Art**

Abt. A.—F. insgesamt....	56 747 751	909
---------------------------------	-------------------	------------

G. Ohne Beruf und Berufsangabe.

davon:		
W 161 Von eigenem Vermögen, Ren- ten und Pensionen Lebende	4 673 108	75
W 164 Nicht in der Familie lebende Studierende und Schuler	330 161	5
W 162 Von Unterstützung Lebende, Insassen von Armenhäusern	255 550	4
G. Ohne Beruf und Berufsangabe	5 662 868	91

Abt. A.—G. Reichsbevölkerung insgesamt	62 410 619	1 000
---	-------------------	--------------

Metallindustrie, von denen der Maschinenbau, die Groß-eisenindustrie und die Herstellung von Eisen- und Stahl-waren und die elektrotechnische Industrie als wichtigste zu nennen sind. Zum Baugewerbe gehören 6,2 vH der Gesamtbevölkerung, es folgt das Bekleidungsgewerbe mit 3,9 vH, zu dem die Schneiderei und Kleiderherstellung mit 1,1 Millionen Berufszugehörigen und die Schuhmacherei und Schuhindustrie mit 741 000 den größten Anteil stellen. Die Gruppe Bergbau umfaßt rund 2 368 000 Berufszugehörige oder 3,8 vH der Reichsbevölkerung, davon entfallen 1 791 000 auf den Steinkohlenbergbau und 324 000 auf die Gewinnung von Braunkohle. Von den einzelnen Zweigen des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes, das als Ganzes — an der Zahl der Berufszugehörigen gemessen — fast ebenso groß ist wie der Bergbau, treten das Bäckerei- und Konditorei-gewerbe und die Fleischerei als wichtigste Zweige hervor. In der Rangordnung der Gruppen folgen das Holzge-werbe mit 3 vH, die Textilindustrie mit ebenfalls 3 vH und die Industrie der Steine und Erden mit mehr als 2 vH der Reichsbevölkerung. Die nächstfolgenden Gruppen sind die Papierindustrie, die auch das Druckerei-gewerbe mit rund 423 000 Berufszugehörigen umfaßt, die chemische Industrie mit 761 000 Personen oder 1,2 vH der Gesamtbevölkerung. Den Schluß bilden die Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke, die Lederindustrie, die Musik-instrumenten- und die Spielwarenindustrie und endlich die Kautschukindustrie.

Von den 10 561 976 Berufszugehörigen der Abteilung C, Handel und Verkehr, entfällt annähernd die Hälfte auf das Handelsgewerbe, als dessen wichtigster Zweig der Warenhandel zu nennen ist, zu dem allein 6 vH der Reichs-bevölkerung gehören; der zweitwichtigste Zweig, das Bank- und Börsenwesen, umfaßt rund 400 000 Berufszugehörige. Innerhalb des Verkehrswesens stehen die Verkehrsein-richtungen des Reichs an der Spitze. Auf die Reichsbahn mit rund 2 352 000 und die Reichspost mit rund 826 000 Be-rufszugehörigen entfallen zusammen 5,1 vH der Bevölke-rung.

Innerhalb der Abteilung D, Verwaltung und freie Berufe, treten die Berufszugehörigen der Reichs-, Landes- und Gemeindeverwaltung mit 1 544 000 Personen

und das Bildungs-, Erziehungs- und Unterrichtswesen mit rund 771 000 Personen hervor.

Bei den vorstehenden Angaben ist stets die Zahl der Berufszugehörigen, also die Zahl der Erwerbstätigen einschließlich ihrer berufslosen Angehörigen als Maßstab genommen worden. Wählt man nur die Zahl der hauptberuflich Erwerbstätigen als Merkmal der Größe der einzelnen Wirtschaftsgruppen, so ergibt sich innerhalb der Abteilung Industrie und Handwerk folgende Rangordnung:

	Erwerbstätige	
	Zahl	vH
Industrie und Handwerk insgesamt.....	13 238 765	oder 100,0
davon		
Metallindustrie	3 468 328	26,2
Baugewerbe	1 707 581	12,9
Bekleidungsgewerbe	1 589 820	12,0
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	1 346 398	10,2
Textilindustrie	1 206 731	9,1
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	966 105	7,3
Bergbau	847 356	6,4
Industrie der Steine und Erden	686 782	5,2
Papierindustrie	536 302	4,1

In den übrigen Wirtschaftsgruppen sind jeweils weniger als $\frac{1}{2}$ Mill. Erwerbstätige beschäftigt, so entfallen auf die folgende Gruppe IX »Chemische Industrie« nur rund 352 000 Erwerbstätige.

Die Abweichungen in der Reihenfolge sind darauf zurückzuführen, daß die zu den einzelnen Wirtschaftszweigen gehörige Bevölkerung in sehr verschiedenem Umfange erwerbstätig ist. In allen Wirtschaftszweigen, in denen der mithelfenden Tätigkeit der Familienmitglieder oder der Frauenarbeit größere Bedeutung zukommt, ist die Zahl der berufslosen Angehörigen verhältnismäßig gering. So entfallen z. B. auf je 100 Erwerbstätige

in der Landwirtschaft.....	45
in der Gastwirtschaft	50
in der Textilindustrie	53
im Warenhandel	69

Angehörige ohne Hauptberuf, während in denjenigen Wirtschaftszweigen, in denen fast ausschließlich Männer erwerbstätig sind, durchschnittlich eine viel größere Zahl von berufslosen Angehörigen auf je 100 Erwerbstätige entfällt, so z. B.

im Steinkohlenbergbau	183
in der Großisenindustrie	140
in der Reichs-, Landes- u. Gemeindeverwaltung	138
im Baugewerbe	126

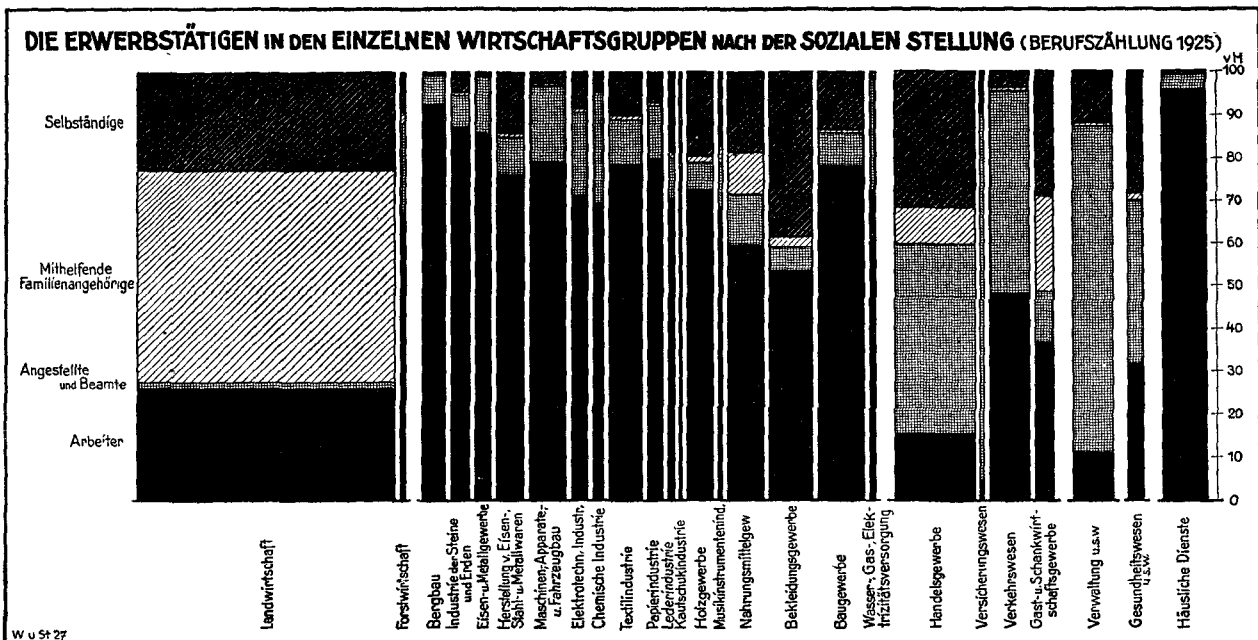
Die Gliederung der hauptberuflich Erwerbstätigen nach der Stellung im Beruf zeigt die nachstehende Übersicht.

Die Erwerbstätigen der Wirtschaftsgruppen nach der Stellung im Beruf.

Wirtschaftsgruppen, Wirtschaftsabteilungen	Von je 100 Erwerbstätigen sind			
	Selbst- ständige	Ange- stellte u. Beamte	Arbeiter	mithelfende Familien- angehörige
I. Landwirtschaft, Tierzucht usw.	22,8	1,3	26,0	49,9
II. Forstwirtschaft und Fischerei .	9,2	20,7	67,5	2,6
A. Land- und Forstwirtschaft	22,6	1,6	26,7	49,1
III. Bergbau	0,3	7,0	92,7	0,0
IV. Industrie der Steine und Erden	4,6	7,6	87,4	0,4
V. Eisen- und Metallgewinnung...	1,0	13,4	85,6	0,0
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	14,2	8,9	76,2	0,7
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahr- zeugbau	2,8	18,0	79,1	0,1
VIII. Elektrotechnische Industrie ...	8,6	19,6	71,3	0,5
IX. Chemische Industrie	3,8	26,5	69,5	0,2
X. Textilindustrie	10,2	10,4	78,5	0,9
XI. Papierindustrie	7,1	12,4	79,8	0,7
XII. Lederindustrie	18,7	9,6	70,4	1,3
XIII. Kautschukindustrie	2,4	19,5	78,0	0,1
XIV. Holzgewerbe	19,7	6,5	72,5	1,3
XV. Musikinstrumentenindustrie ...	17,2	10,2	68,5	4,1
XVI. Nahrungsmittelgewerbe	18,6	12,2	59,4	9,8
XVII. Bekleidungsgewerbe	38,7	5,6	53,5	2,2
XVIII. Baugewerbe	13,5	8,0	78,2	0,3
XIX. Wasser-, Gas- und Elektrizitäts- versorgung	1,7	25,8	72,5	0,0
B. Industrie und Handwerk	13,5	11,0	73,9	1,6
XX. Handelsgewerbe	31,5	44,4	15,4	8,7
XXI. Versicherungswesen	10,0	85,7	4,2	0,1
XXII. Verkehrswesen	3,7	47,8	48,1	0,4
XXIII. Gast- und Schankwirtschafts- gewerbe	29,0	11,7	36,8	22,5
C. Handel und Verkehr	22,7	42,1	27,3	7,9
D. Verwaltung, freie Berufe	12,1	76,7	10,9	0,3
E. Gesundheitswesen usw.	28,4	38,4	31,8	1,4
F. Hausliche Dienste und Lohn- arbeit wechselnder Art	0,2	3,7	¹⁾ 96,1	0,0
A—F. Summe der Abteilungen	17,3	16,5	²⁾ 49,2	17,0

¹⁾ Einschl. 80,7 vH Hausangestellte. — ²⁾ Einschl. 4,1 vH Hausangestellte.

Der Anteil der Selbständigen an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen weist in den einzelnen Wirtschaftsgruppen große Verschiedenheiten auf; der Anteil schwankt zwischen 38,7 vH im Bekleidungsgewerbe und — wenn man von den häuslichen Diensten absieht — 0,3 vH im Bergbau. In der Landwirtschaft, im Handelsgewerbe, in der Gastwirtschaft und im Gesundheitswesen mit seiner großen Zahl selbständiger Ärzte, Hebammen usw. sind verhältnismäßig viel Erwerbstätige in selbständiger Stellung tätig, in der Abteilung B, Industrie und Handwerk, sind es hauptsächlich die handwerklich organisierten Gruppen, in



Die Selbständigen in der Landwirtschaft, in Industrie und Handwerk und im Handel und Verkehr nach Wirtschaftsgruppen.

Wirtschaftsgruppen Wirtschaftsabteilungen	Selbständige überhaupt	Davon				Von je 100 Selbständigen sind			
		Eigen- tümer	Pächter	Direktoren und sonstige leitende Beamte	Haus- gewer- betrei- bende	Eigen- tümer	Päch- ter	Direktoren und sonstige leitende Beamte	Haus- gewer- betrei- bende
I. Landwirtschaft, Tierz. usw. II. Forstwirtschaft u. Fischerei	2 188 157 14 704	2 065 036 9 613	113 275 1 908	9 825 3 183	21 —	94,4 65,4	5,2 13,0	0,4 21,6	0,0 —
A. Land- und Forstwirtschaft	2 202 861	2 074 649	115 183	13 008	21	94,2	5,2	0,6	0,0
III. Bergbau	2 160	374	40	1 746	—	17,3	1,9	80,8	—
IV. Industrie d. Steine u. Erden	31 881	23 313	1 010	4 593	2 965	73,1	3,2	14,4	9,3
V. Eisen- u. Metallgewinnung	5 857	3 264	26	2 565	2	55,7	0,5	43,8	0,0
VI. Herstellung v. Eisen-, Stahl- und Metallwaren	142 302	124 437	2 937	3 552	11 376	87,4	2,1	2,5	8,0
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	36 781	28 731	207	7 540	303	78,1	0,6	20,5	0,8
VIII. Elektrotechnische Industrie	49 291	43 473	70	3 353	2 395	88,2	0,1	6,8	4,9
IX. Chemische Industrie	13 274	8 263	34	4 567	410	62,2	0,3	34,4	3,1
X. Textilindustrie	123 215	32 208	153	4 878	85 976	26,1	0,1	4,0	69,3
XI. Papierindustrie	38 097	31 198	198	3 602	3 099	81,9	0,5	9,5	8,1
XII. Lederindustrie	32 482	29 384	138	906	2 054	90,5	0,4	2,8	6,3
XIII. Kautschukindustrie	1 627	971	4	374	278	59,7	0,2	23,0	17,1
XIV. Holzgewerbe	190 231	175 844	1 399	3 761	9 227	92,4	0,7	2,0	4,9
XV. Musikinstrumentenindustrie	18 896	6 612	18	534	11 732	35,0	0,1	2,8	62,1
XVI. Nahrungsmittelgewerbe	250 256	216 530	9 338	10 426	13 962	86,5	3,7	4,2	5,6
XVII. Bekleidungsgewerbe	615 581	481 826	656	2 662	130 437	78,3	0,1	0,4	21,2
XVIII. Baugewerbe	230 224	223 344	384	6 465	31	97,0	0,2	2,8	0,0
XIX. Wasser-, Gas- und Elektri- zitätsversorgung	2 957	259	3	2 695	—	8,8	0,1	91,1	—
B. Industrie und Handwerk	1 785 112	1 430 031	16 615	64 219	274 247	80,1	0,9	3,6	15,4
XX. Handelsgewerbe	936 184	896 877	5 252	34 055	—	95,8	0,6	3,6	—
XXI. Versicherungswesen	11 221	5 390	1	5 830	—	48,0	0,0	52,0	—
XXII. Verkehrswesen	55 934	46 266	357	9 311	—	82,7	0,6	16,7	—
XXIII. Gast- und Schankwirt- schaftsgewerbe	194 861	161 816	28 221	4 824	—	83,0	14,5	2,5	—
C. Handel und Verkehr	1 198 200	1 110 349	33 831	54 020	—	92,7	2,8	4,5	—

Die Verteilung der Ange-
stellten und Beamten auf
die einzelnen Zweige der Land-
wirtschaft, der Industrie und
des Handwerks sowie des Han-
dels und des Verkehrswesens
zeigt untenstehende Übersicht.

Das absolut größte Ange-
stelltenpersonal hat das Han-
delsgewerbe mit 1 319 537
Köpfen aufzuweisen, hiervon
entfallen fast 98 vH auf das
Verkaufs- und Büropersonal.
An zweiter Stelle steht das Ver-
kehrswesen mit 726 957 An-
gestellten und Beamten, von
denen mehr als die Hälfte
zu dem technischen Personal
gehören. Von den einzelnen
Industriezweigen tritt der
Maschinen-, Apparate- und
Fahrzeugbau, die Elektrotech-
nische Industrie, die Chemische
Industrie und das Baugewerbe
mit größeren Angestellten-
zahlen hervor, im Nahrungs-
und Genußmittelgewerbe er-
höht das Verkaufspersonal
der Bäckereien, Schlächtereien
usw. die Zahl der Angestell-

denen die selbständige Berufstätigkeit sich eine größere Be-
deutung gewahrt hat. Von den 1 785 112 Selbständigen der
Industrie und des Handwerks entfallen auf

das Bekleidungsgewerbe	615 581 = 34,5 vH
» Nahrungsmittelgewerbe	250 256 = 14,0 »
» Baugewerbe	230 224 = 12,9 »
» Holzgewerbe	190 231 = 10,7 »
die Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metall- waren	142 302 = 8,0 »
» Textilindustrie	123 215 = 6,9 »

ten. Die relative Bedeutung der Angestelltenschaft im
Verhältnis zur Gesamtzahl der in den betreffenden Indus-
triezweigen tätigen Personen ergibt sich aus der folgenden
Aufstellung. Von 100 Erwerbstätigen sind Angestellte und
Beamte in der Gruppe:

Chemische Industrie	26,5 vH
Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke	25,8 »
Elektrotechnische Industrie	19,6 »
Kautschukindustrie	19,5 »
Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	18,0 »

Diese 6 Gruppen umfassen
87,0 vH aller Selbständigen,
hierbei ist jedoch zu beachten,
daß im Bekleidungsgewerbe
und in der Textilindustrie
die Einrechnung der Haus-
gewerbetreibenden die Zahl
der Selbständigen nicht un-
beträchtlich erhöht.

Der Anteil der Direktoren
und der sonstigen leitenden
Beamten ist naturgemäß in
denjenigen Industriezweigen
besonders hoch, in denen der
Großbetrieb vorherrscht; so
entfallen

in den Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerken	91,1 vH
im Bergbau	80,8 »
in der Eisen- und Metall- gewinnung	43,8 »
in der Chemischen Industrie	34,4 »
in der Kautschuk- und Asbestindustrie	23,0 »

aller Selbständigen auf die
Gruppe der Direktoren.

Pachtverhältnisse in nen-
nenswertem Umfange finden
sich nur in der Landwirt-
schaft und im Gastwirtschafts-
gewerbe.

Die Angestellten und Beamten in der Landwirtschaft, in Industrie und Hand- werk und im Handel und Verkehr nach Wirtschaftsgruppen.

Wirtschaftsgruppen Wirtschaftsabteilungen	Angestellte und Beamte überhaupt	Davon				Von je 100 Angestellten sind		
		Techn. Ange- stellte u. Beamte, Fach- personal	Werk- meister und Auf- sichts- personal	Kaufm. Angestellte, Verwaltungsbeamte, Büropersonal überhaupt	darunter weibliche	Techn. Ange- stellte u. Beamte, Fach- personal	Werk- meister und Auf- sichts- personal	Kaufmännische Angestellte und Verwaltungs- beamte, Büropersonal
I. Landwirtschaft, Tierz. usw.	128 931	95 472	19 080	14 379	4 587	74,0	14,8	11,2
II. Forstwirtschaft u. Fischerei	32 846	27 820	1 440	3 586	451	84,7	4,4	10,9
A. Land- und Forstwirtschaft	161 777	123 292	20 520	17 965	5 038	76,2	12,7	11,1
III. Bergbau	59 391	10 913	23 663	24 815	2 275	18,4	39,8	41,8
IV. Industrie d. Steine u. Erden	52 123	4 876	17 577	29 670	7 890	9,4	33,7	56,9
V. Eisen- u. Metallgewinnung	77 932	13 384	16 950	47 598	8 776	17,2	21,7	61,1
VI. Herstellung v. Eisen-, Stahl- und Metallwaren	88 817	6 165	19 558	63 094	22 573	7,0	22,0	71,0
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	237 487	63 994	37 395	136 098	38 248	27,0	15,7	57,3
VIII. Elektrotechnische Industrie	111 831	25 284	12 383	74 164	30 382	22,6	11,1	66,3
IX. Chemische Industrie	93 547	14 916	11 130	67 501	21 309	15,9	11,9	72,2
X. Textilindustrie	125 028	8 470	33 034	83 524	26 595	6,8	26,4	66,8
XI. Papierindustrie	66 618	4 465	13 511	48 642	19 889	6,7	20,3	73,0
XII. Lederindustrie	16 674	707	3 443	12 524	4 387	4,3	20,6	75,1
XIII. Kautschukindustrie	13 454	845	1 511	11 098	3 327	6,3	11,2	82,5
XIV. Holzgewerbe	62 525	3 553	19 672	39 300	13 608	5,7	31,5	62,8
XV. Musikinstrumentenindustrie	11 168	800	2 105	8 263	3 263	7,2	18,8	74,0
XVI. Nahrungsmittelgewerbe	164 379	6 633	24 348	133 398	55 008	4,0	14,8	81,2
XVII. Bekleidungsgewerbe	88 644	2 493	12 364	73 787	39 890	2,8	14,0	83,2
XVIII. Baugewerbe	136 112	51 972	42 743	41 397	15 327	38,2	31,4	30,4
XIX. Wasser-, Gas- und Elektri- zitätsversorgung	46 105	9 375	6 610	30 120	6 504	20,3	14,4	65,3
B. Industrie und Handwerk	1 451 835	228 845	297 997	924 993	319 251	15,8	20,5	63,7
XX. Handelsgewerbe	1 319 537	20 121	10 689	1 288 727	551 257	1,5	0,8	97,7
XXI. Versicherungswesen	95 960	1 520	98	94 342	21 574	1,6	0,1	98,3
XXII. Verkehrswesen	726 957	405 061	46 516	275 380	59 247	55,7	6,4	37,9
XXIII. Gast- und Schankwirt- schaftsgewerbe	78 364	52 807	893	24 664	12 561	67,4	1,1	31,5
C. Handel und Verkehr	2 220 818	479 509	58 196	1 683 113	644 639	21,6	2,6	75,8

Die Erwerbstätigen und die Gesamtbevölkerung des Deutschen Reiches nach Wirtschaftszweigen.
(Berufszählung vom 16. Juni 1925)

Wirtschaftsabteilungen Wirtschaftsgruppen Wirtschaftszweige	Erwerbstätige										Berufszugehörige (Erwerbstätige + Angehörige)	
	Selbständige		Angestellte u. Beamte		Arbeiter		Mithelfende Familienangehörige		Insgesamt		über- haupt	davon weibliche
	über- haupt	davon weibliche	über- haupt	davon weibliche	über- haupt	davon weibliche	über- haupt	davon weibliche	über- haupt	davon weibliche		
A. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht, Forstwirtschaft und Fischerei.												
I. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht.												
W. 1. Landwirtschaft	2 149 127	320 872	119 532	10 088	2 390 323	1 016 381	4 754 938	3 548 360	9 413 920	4 895 701	13 676 296	7 366 482
W. 2. Gärtnerei und Gartenbau ..	38 155	4 152	9 156	1 291	109 078	23 088	31 282	27 002	187 671	55 533	314 557	144 887
W. 3. Zucht nichtlandw. Nutztiere	875	75	243	81	544	85	123	84	1 785	325	3 280	1 394
I. zusammen	2 188 157	325 099	128 931	11 460	2 499 945	1 039 554	4 786 343	3 575 446	9 603 376	4 951 559	13 994 133	7 512 763
II. Forstwirtschaft und Fischerei.												
W. 4. Forstwirtschaft	3 302	197	30 729	383	97 120	13 652	309	226	131 460	14 458	314 958	140 618
W. 5. Fischerei	11 402	203	2 117	109	10 217	691	3 854	2 259	27 590	3 262	64 165	29 058
II. zusammen	14 704	400	32 846	492	107 337	14 343	4 163	2 485	159 050	17 720	379 123	169 676
A. Land- u. Forstwirtschaft insges.	2 202 861	325 499	161 777	11 952	2 607 282	1 053 897	4 790 506	3 577 931	9 762 426	4 969 279	14 373 256	7 682 439
B. Industrie und Handwerk.												
III. Bergbau, Salinenwesen und Torfgräberei.												
W. 6. Gewinn. v. Steinkohl. usw.	692	1	38 104	1 249	593 736	3 734	—	—	632 532	4 984	1 791 268	811 017
W. 7. Gewinn. v. Braunkohl. usw.	544	8	11 899	619	106 927	1 970	—	—	119 370	2 597	324 468	144 016
W. 8. Gewinnung von Erzen	245	2	3 603	183	40 799	646	3	3	44 650	834	121 225	52 937
W. 9. Salzbergbau	232	—	3 951	192	27 021	256	—	—	31 204	448	87 317	38 856
W. 10. Salinenwesen	46	—	381	58	2 927	145	—	—	3 354	203	8 302	3 724
W. 11. Gewinnung v. Asphalt usw.	78	3	860	94	4 362	192	9	5	5 309	294	13 415	5 977
W. 12. Torfgräberei u. Torfbereitung	323	5	593	77	9 833	1 707	188	103	10 937	1 892	21 937	9 076
III. zusammen	2 160	19	59 391	2 472	785 605	8 650	200	111	847 356	11 252	2 367 932	1 065 603
IV. Industrie der Steine und Erden.												
W. 13. Gewinnung und Bearbeitung von natürlichen Gesteinen ..	13 058	400	9 227	1 308	139 453	3 421	525	177	162 263	5 306	382 524	155 853
W. 14. Gewinnung von Kies, Sand, Ton und Kaolin	1 307	76	2 034	366	23 662	1 511	81	22	27 084	1 975	62 513	26 352
W. 15. Kalk-, Gips-, Traß- und Zementindustrie	1 558	62	4 900	604	51 501	2 244	126	47	58 085	2 957	140 909	60 024
W. 16. Betonwaren- und Beton- werksteinindustrie	1 911	71	1 271	226	11 213	419	123	38	14 518	754	33 809	14 302
W. 17. Ziegelindustrie	4 114	251	8 137	810	149 925	16 014	465	193	162 641	17 268	326 000	128 322
W. 18. Grobkeramische Industrie ..	379	10	2 629	335	18 697	1 620	5	3	21 710	1 968	50 904	22 552
W. 19. Feinkeramische Industrie ..	4 491	703	10 908	2 250	111 388	38 686	362	212	127 149	41 851	239 506	121 343
W. 20. Glasindustrie	5 063	516	13 017	2 220	94 554	16 883	698	459	113 332	20 078	228 585	102 508
IV. zusammen	31 881	2 089	52 123	8 119	600 393	80 798	2 385	1 151	686 782	92 157	1 464 750	631 256
V. Eisen- und Metallgewinnung.												
W. 21. Großeisenindustrie	3 952	97	66 517	7 103	429 505	11 523	41	24	500 015	18 747	1 198 836	521 704
W. 22. Metallhütten- u. Metall- halbzeugwerke	1 905	53	11 415	2 037	67 192	4 197	11	7	80 523	6 294	181 440	79 164
V. zusammen	5 857	150	77 932	9 140	496 697	15 720	52	31	580 538	25 041	1 380 276	600 868
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren.												
W. 23. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren ...	41 926	3 404	80 328	21 123	474 698	116 545	1 912	1 267	598 864	142 339	1 096 522	507 583
W. 24. Schmiederei	48 332	886	2 218	281	88 331	369	2 063	404	140 944	1 940	263 600	87 915
W. 25. Schlosserei	23 809	376	3 108	665	134 944	690	643	289	162 504	2 020	251 123	67 425
W. 26. Klempnerei, Gas- u. Wasser- installationsgewerbe	28 235	663	3 163	947	65 146	643	1 977	1 529	98 521	3 782	186 636	69 147
VI. zusammen	142 302	5 329	88 817	23 016	763 119	118 247	6 595	3 489	1 000 833	150 081	1 797 881	732 070
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau.												
W. 27. Maschinenbau	19 534	541	162 468	27 467	656 556	28 092	447	238	839 005	56 338	1 634 471	640 888
W. 28. Kessel- und Apparatebau ..	2 932	81	17 347	3 155	63 240	2 849	63	27	83 582	6 112	171 724	70 811
W. 29. Eisenbau	479	10	5 013	594	17 186	269	4	4	22 682	877	45 911	18 087
W. 30. Schiffbau	747	10	12 477	368	76 027	953	29	12	89 280	1 843	202 884	85 974
W. 31. Bau von Land- und Luft- fahrzeugen	12 735	235	31 892	6 207	177 569	8 932	436	237	222 632	15 611	410 044	152 157
W. 32. Eisenbahnwagenbau	354	—	8 290	954	49 706	876	4	3	58 354	1 833	136 656	58 961
VII. zusammen	36 781	877	237 487	39 245	1 040 284	41 971	983	521	1 315 535	82 614	2 601 690	1 026 878
VIII. Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik.												
W. 33. Elektrotechnische Industrie	23 621	640	92 693	25 171	302 476	73 349	1 113	880	419 903	100 040	713 845	318 908
W. 34. Feinmech. u. opt. Industrie	25 670	1 180	19 138	6 070	104 892	18 723	1 819	1 470	151 519	27 443	265 446	112 188
VIII. zusammen	49 291	1 820	111 831	31 241	407 368	92 072	2 932	2 350	571 422	127 483	979 291	431 096
IX. Chemische Industrie.												
W. 35. Chemische Industrie (zu- gleich Gr. IX)	13 274	966	93 547	23 051	244 637	53 551	601	472	352 059	78 040	760 822	373 822
X. Textilindustrie.												
W. 36. Seiden- u. Kunstseidenind.	2 084	694	9 063	2 344	66 366	38 617	112	88	77 625	41 743	124 149	75 005
W. 37. Wollindustrie	9 846	3 975	23 362	4 316	190 285	108 249	722	624	224 215	117 164	353 563	209 666
W. 38. Baumwollindustrie	8 825	2 519	27 233	4 224	247 724	142 233	2 239	1 758	286 021	150 734	447 392	260 184
W. 39. Bastfaserindustrie	3 787	1 221	10 846	2 257	97 675	59 605	307	256	112 615	63 339	175 577	106 670
W. 40. Teppich- u. Möbelstoffind.	1 846	789	3 508	796	22 535	10 813	231	195	28 120	12 593	46 096	25 387
W. 41. Posamentenherstellung, Bandweberei usw.	12 770	6 611	8 351	2 566	42 154	22 994	1 197	1 004	64 472	33 175	102 416	61 774
W. 42. Wirkerei und Strickerei ..	51 512	42 537	19 284	6 176	153 319	110 718	2 652	2 496	226 767	161 927	296 181	207 734
W. 43. Gardinenherstellung usw. ..	24 172	17 084	9 553	3 442	47 691	34 585	2 370	2 294	83 186	57 405	118 438	81 933
W. 44. Textilveredelung und -aus- rüstung	3 549	904	9 092	2 832	56 164	17 616	439	376	69 244	21 728	125 039	61 531
W. 45. Herstellung von Seilen usw.	3 423	710	1 949	493	11 413	4 784	517	374	17 302	6 361	30 601	16 082
W. 46. Roßhaarverarbeitung	191	42	332	107	1 777	861	9	8	2 309	1 018	3 817	2 052
W. 47. Filzherstellung	287	66	886	233	5 284	2 019	10	10	6 467	2 328	11 880	6 175
W. 48. Lumpenreißanstalten	152	13	433	124	2 915	1 865	11	7	3 511	2 009	5 648	3 480
W. 49. Andere Zweige d. Textilind.	771	72	1 136	157	2 939	1 063	31	26	4 877	1 318	9 115	4 504
X. zusammen	123 215	77 237	125 028	30 067	947 641	556 022	10 847	9 516	1 206 731	672 842	1 849 912	1 122 177

Noch: Die Erwerbstätigen und die Gesamtbevölkerung des Deutschen Reiches nach Wirtschaftszweigen.
(Berufszählung vom 16. Juni 1925)

Wirtschaftsabteilungen Wirtschaftsgruppen Wirtschaftszweige	Erwerbstätige										Berufszugehörige (Erwerbstätige + Angehörige)	
	Selbständige		Angestellte u. Beamte		Arbeiter		Mithelfende Familienangehörige		Insgesamt			
	über- haupt	davon weibliche	über- haupt	davon weibliche	über- haupt	davon weibliche	über- haupt	davon weibliche	über- haupt	davon weibliche	über- haupt	davon weibliche
XI. Papierindustrie und Vervielfältigungsgewerbe.												
W. 50. Papiererzeugung	1 830	122	12 626	2 344	112 685	26 446	82	60	127 223	28 972	275 374	132 528
W. 51. Papierveredelung u. Papier- verarbeitung	12 856	2 993	18 355	6 299	108 480	61 689	1 477	1 282	141 168	72 263	214 744	126 570
W. 52. Schriftgießerei	514	29	1 456	482	5 694	1 125	3	3	7 667	1 639	13 477	6 118
W. 53. Hochdruck, Flachdruck, Tiefdruck	14 215	969	32 147	10 572	195 738	52 114	1 086	858	243 186	64 513	422 617	201 462
W. 54. Photographisches Gewerbe.	8 682	858	2 034	908	5 401	2 021	941	807	17 058	4 594	32 382	16 185
XI. zusammen	38 097	4 971	66 618	20 605	427 998	143 395	3 589	3 010	536 302	171 981	958 594	482 863
XII. Leder- und Linoleumindustrie.												
W. 55. Herstellung von Leder	3 327	184	7 269	1 461	53 424	6 998	227	107	64 247	8 750	145 955	67 038
W. 56. Herstellung von Ledertrei- riemen u. technischen Leder- artikeln	421	25	1 106	326	2 715	329	21	17	4 263	697	8 321	3 783
W. 57. Herstellung von Leder- und Sattlerwaren	28 638	986	7 259	2 480	61 418	9 710	2 011	1 348	99 326	14 524	180 744	74 707
W. 58. Herstellung von Kunstleder, Linoleum, Linkrusta	96	5	1 040	193	5 060	496	6	4	6 202	698	13 496	5 739
XII. zusammen	32 482	1 200	16 674	4 460	122 617	17 533	2 265	1 476	174 038	24 669	348 516	151 267
XIII. Kautschuk- und Asbestindustrie.												
W. 59. Herstellung v. Kautschuk- Guttapercha- u. Balatawaren	1 537	304	12 831	3 248	51 468	17 757	55	46	65 891	21 355	120 211	61 208
W. 60. Herstellung v. Asbestwaren	90	10	623	180	2 218	1 061	1	1	2 932	1 252	5 003	2 776
XIII. zusammen	1 627	314	13 454	3 428	53 686	18 818	56	47	68 823	22 607	125 214	63 984
XIV. Holz- und Schnitzstoffgewerbe.												
W. 61. Säge- und Furnierwerke...	8 056	413	13 041	2 028	106 706	3 954	870	255	128 673	6 650	290 851	120 107
W. 62. Herstellung v. Holzbauten, Bauteilen und Möbeln	96 460	1 473	22 159	4 408	350 244	6 019	2 961	988	471 824	12 888	910 653	332 216
W. 63. Herstellung v. Holzwaren ..	15 951	545	7 163	1 710	57 712	9 526	1 100	667	81 926	12 448	160 283	69 369
W. 64. Herstellung v. Verpackungs- mitteln	11 364	262	2 134	440	29 775	2 538	472	211	43 745	3 451	86 849	34 755
W. 65. Stellmacherei und Holz- wagenbau	29 271	477	4 706	776	68 265	1 784	1 329	276	103 571	3 313	196 110	69 562
W. 66. Herstellung von Turn- u. Sportgeräten	933	17	758	212	5 686	199	23	8	7 400	436	13 626	5 043
W. 67. Herstellung von Stöcken, Schirmen u. Peitschen	2 538	915	2 273	1 130	9 619	3 757	397	329	14 827	6 131	25 210	13 710
W. 68. Herstellung von Blei- und Farbstiften	205	20	1 203	394	6 094	3 242	9	7	7 511	3 663	11 901	6 798
W. 69. Herstellung von Kämmen u. Haarschmuck	346	37	746	285	4 611	1 878	26	21	5 729	2 221	9 959	5 228
W. 70. Herstellung v. Bernstein- Elfenbeinwaren usw.	1 641	421	1 605	546	11 978	4 895	111	81	15 335	5 943	25 086	12 984
W. 71. Herstellg. v. Korbwaren usw.	16 681	1 412	2 038	533	20 864	4 666	4 575	3 238	44 158	9 849	84 464	37 967
W. 72. Borstenverarbeitung u. Her- stellung von Bürsten	6 465	1 278	3 993	1 169	24 910	10 817	1 160	924	36 528	14 188	60 643	31 500
W. 73. Korkindustrie	320	14	706	181	3 836	1 295	16	5	4 878	1 495	8 701	4 310
XIV. zusammen	190 231	7 284	62 525	13 812	700 300	54 570	13 049	7 010	966 105	82 676	1 884 336	743 549
XV. Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie.												
W. 74. Klavier-, Harmonium- und Orgelbau	2 476	100	4 118	1 030	30 915	2 885	69	41	37 578	4 056	75 848	32 914
W. 75. Herstellung von Streich- Zupf-, Blas- und sonstigen Musikinstrumenten	6 670	1 827	2 731	828	15 963	4 510	361	332	25 725	7 497	43 992	20 851
W. 76. Herstellung von Spielwaren	9 750	3 377	4 319	1 528	28 438	15 832	4 129	3 438	46 636	24 175	73 472	42 620
XV. zusammen	18 896	5 304	11 168	3 386	75 316	23 227	4 559	3 811	109 939	35 728	193 312	96 385
XVI. Nahrungs- und Genussmittelgewerbe.												
W. 77. Mühlenindustrie	17 174	996	9 232	1 627	49 304	2 311	4 006	2 033	79 716	6 967	168 030	69 561
W. 78. Bäckerei und Konditorei ..	97 931	5 614	21 013	14 581	178 129	8 470	66 417	61 574	363 490	90 239	587 201	244 117
W. 79. Herstellung v. Keks, Zwie- back, Waffeln u. Lebkuchen	846	87	2 436	882	8 502	5 450	209	182	11 993	6 601	18 322	11 266
W. 80. Teigwarenindustrie	448	44	1 183	332	4 353	2 758	129	116	6 113	3 250	9 734	5 837
W. 81. Zuckerindustrie	625	20	5 458	679	32 916	5 493	32	27	39 031	5 319	92 274	43 840
W. 82. Kakao-, Schokoladen-, Zuckerwaren- u. Konfitüren- industrie	3 250	255	16 306	5 897	55 494	37 798	509	419	75 559	44 369	113 449	72 510
W. 83. Fleischerei, Fleischkonserven- industrie, Schlachthäuser ..	79 955	3 214	18 161	9 739	120 254	4 942	48 684	44 328	267 054	62 223	459 293	196 846
W. 84. Fischindustrie	827	76	1 325	450	5 039	3 173	293	235	7 484	3 934	12 886	7 789
W. 85. Molkerei, Herstellung von Butter, Käse und Milch- dauerwaren	9 025	584	6 143	2 158	26 184	4 918	4 903	3 958	46 255	11 618	80 334	35 491
W. 86. Herstellung v. pflanzl. Ölen und Fetten, Margarine usw.	1 113	44	10 814	2 721	22 390	2 955	150	100	34 467	5 820	75 648	35 577
W. 87. Herstellung v. Obst- und Gemüsekonserven	1 172	79	3 871	1 112	14 531	9 686	145	105	19 719	10 982	31 993	19 838
W. 88. Stärkeindustrie	839	38	4 858	1 477	12 736	4 958	66	45	18 499	6 518	35 308	18 718
W. 89. Kaffeerösterei, Herstellung von Kaffee-Ersatz	598	30	3 518	1 116	5 684	2 335	53	39	9 853	3 520	18 128	9 664
W. 90. Mälzerei und Brauerei, Eis- gewinnung	4 097	263	16 757	2 239	77 264	4 910	432	202	98 550	7 614	224 942	101 456
W. 91. Herstellung von Wein, Brantwein, Mineralwasser.	7 659	572	16 519	3 959	24 821	4 943	1 550	1 028	50 549	10 502	102 527	49 044
W. 92. Herstellung von Zigarren ..	22 719	9 555	13 705	2 501	121 809	90 254	4 058	3 674	162 291	105 984	237 819	156 063
W. 93. Herstellung von Zigaretten	1 059	117	9 471	3 960	30 148	23 312	56	49	40 734	27 438	57 952	39 959
W. 94. Herstellung von Rauch- Kau- und Schnupftabak...	919	89	3 609	912	10 437	6 312	76	47	15 041	7 360	25 104	14 723
XVI. zusammen	250 256	21 677	164 379	56 342	799 995	224 078	131 768	118 161	1 346 398	420 258	2 350 944	1 132 299

**Noch: Die Erwerbstätigen und die Gesamtbevölkerung des Deutschen Reiches nach Wirtschaftszweigen.
(Berufszählung vom 16. Juni 1925)**

Wirtschaftsabteilungen Wirtschaftsgruppen Wirtschaftszweige	Erwerbstätige										Berufszugehörige (Erwerbstätige + Angehörige)	
	Selbständige		Angestellte u. Beamte		Arbeiter		Mithelfende Familienangehörige		Insgesamt			
	über- haupt	davon weibliche	über- haupt	davon weibliche	über- haupt	davon weibliche	über- haupt	davon weibliche	über- haupt	davon weibliche	über- haupt	davon weibliche
XVII. Bekleidungs-gewerbe.												
W. 95. Schneiderei u. Kleiderhstg.	323 189	172 647	30 068	15 806	366 639	218 296	18 281	15 921	738 177	422 670	1 109 732	698 350
W. 96. Naherei u. Hilfgewerbe d. Kleider- und Wäschherstg.	47 217	46 424	464	343	38 172	37 541	1 021	997	86 874	85 305	97 252	92 289
W. 97. Wäscheherstellung (einschl. Schürzenherstellung).....	34 875	30 688	12 948	6 987	74 611	69 757	1 617	1 517	124 051	108 949	147 132	125 248
W. 98. Kürschnerei und Rauch- warenzurichtung	5 515	734	2 749	1 044	20 563	10 551	989	893	29 816	13 222	46 402	25 596
W. 99. Mützenmacherei	1 376	279	837	326	4 635	3 352	220	190	7 068	4 147	10 339	6 642
W. 100. Hut- und Putzmacherei...	18 428	15 282	9 497	6 126	62 312	52 174	1 766	1 644	92 003	75 226	113 739	91 230
W. 101. Hstg. v. künstl. Blumen usw.	4 705	3 686	2 000	1 111	10 384	8 124	264	254	17 353	13 175	22 758	16 903
W. 102. Hstg. v. Korsetten u. Binden	1 873	1 407	2 092	1 298	8 101	7 082	119	113	12 185	9 900	14 891	11 915
W. 103. Herstellung von Kravatten, Gürteln und Hosenträgern ..	3 300	2 711	1 803	849	3 119	2 519	120	109	8 342	6 188	11 095	8 246
W. 104. Handschuhmacherei	3 158	2 587	953	409	6 404	2 753	103	90	10 618	5 839	15 931	9 775
W. 105. Schuhmacherei u. Schuhind.	149 831	5 256	19 831	6 579	221 054	56 231	5 711	3 803	396 427	71 869	741 101	322 511
W. 106. Reinigung v. Textilerzeugn.	22 114	17 166	5 402	3 822	35 076	28 497	4 314	3 926	66 906	53 411	87 669	68 167
XVII. zusammen	615 581	298 867	88 644	44 700	851 070	496 877	34 525	29 457	1 589 820	869 901	2 418 041	1 476 872
XVIII. Baugewerbe und Baunebengewerbe.												
W. 107. Bauingenieur-, Architektur- und Vermessungsbüros.	13 331	55	14 997	3 159	2 224	158	88	65	30 640	3 437	66 025	29 876
W. 108. Hoch-, Eisenbeton- u. Tief- bau einschl. Baunebengew.	210 019	2 470	120 757	12 284	1 323 524	10 339	5 801	2 375	1 660 101	27 468	3 758 327	1 500 868
W. 109. Schornsteinfegergewerbe, Reinigung v. Gebäuden...	6 874	140	358	103	9 589	731	119	52	16 940	1 026	37 487	16 337
XVIII. zusammen	230 224	2 665	136 112	15 546	1 335 337	11 228	6 008	2 492	1 707 681	31 931	3 861 839	1 547 081
XIX. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung.												
W. 110. Wassergew. u. -versorgung	240	3	4 058	366	12 225	196	1	—	16 524	565	42 964	19 983
W. 111. Gasgewinnung u. -versorg.	788	2	14 281	1 744	49 147	879	—	—	64 216	2 625	170 311	80 408
W. 112. Elektrizitätsgew. u. -versorg.	1 924	13	27 706	4 450	67 797	1 620	9	1	97 436	6 084	223 723	97 482
W. 113. Fernheizwerke	5	—	60	15	162	2	—	—	227	17	483	208
XIX. zusammen	2 957	18	46 105	6 575	129 331	2 697	10	1	178 403	9 291	437 481	198 081
B. Industrie u. Handwerk insgesamt	1 785 112	430 787	1 451 835	335 205	9 781 394	1 959 454	220 424	183 106	13 238 765	2 908 552	25 780 831	11 876 151
C. Handel und Verkehr.												
XX. Handelsgewerbe.												
W. 114. Waren- u. Produktenhandel	697 752	164 678	948 600	447 371	338 493	74 660	233 565	201 962	2 218 410	888 671	3 758 584	2 014 838
W. 115. Verlagsgewerbe	6 658	560	43 118	17 056	26 920	15 303	280	236	76 976	33 155	125 345	69 553
W. 116. Buch- und Kunsthandel, Leihbibliotheken	10 850	2 041	23 537	10 697	6 409	1 417	2 046	1 810	42 842	15 965	69 998	36 343
W. 117. Handel m. Tabak u. Tabakw.	37 627	10 279	16 495	4 913	3 368	933	8 218	7 604	65 708	23 729	116 387	61 792
W. 118. Immobilienhandel	5 182	184	3 848	1 751	2 255	267	130	107	11 415	2 309	24 084	12 023
W. 119. Bank- und Börsenwesen ..	16 992	423	195 149	42 509	16 145	4 336	310	261	228 596	47 529	403 383	182 061
W. 120. Vermittl., Verwalt. u. Berat.	92 911	4 879	50 019	20 366	7 301	1 604	2 369	1 895	152 600	28 744	316 320	155 573
W. 121. Markt- und Messwesen...	527	153	1 460	506	2 026	234	136	112	4 149	1 005	7 751	3 695
W. 122. Verleihung u. Versteigerung	4 428	806	2 742	1 222	3 191	493	494	327	10 855	2 848	21 836	10 984
W. 123. Aufbewahrung, Spedition und Bewachung.....	8 376	434	34 119	7 088	50 892	1 502	968	402	94 355	9 426	199 289	87 442
W. 124. Hausier- und Straßenhandel	54 881	15 675	450	167	1 090	256	8 361	6 781	64 782	22 879	129 747	67 657
XX. zusammen	936 184	200 112	1 319 537	553 646	458 090	101 005	256 877	221 497	2 970 688	1 076 260	5 172 724	2 701 961
XXI. Versicherungswesen.												
W. 125. Versicherungswesen (zugl. Gr. XXI).....	11 221	259	95 960	21 909	4 725	1 443	144	116	112 050	23 727	221 889	108 104
XXII. Verkehrswesen												
W. 126. See- und Küstenschifffahrt.	3 063	23	18 180	1 303	28 539	809	99	46	49 881	2 181	105 483	44 253
W. 127. Binnenschifffahrt u. Flößerei	9 390	340	9 850	918	36 989	326	960	521	57 189	2 105	123 474	50 586
W. 128. Küsten-, Kanal- u. Hafen- wesen, Schiffsreinigung...	1 332	5	7 898	324	43 737	421	6	6	52 973	756	135 688	60 561
W. 129. Post- u. Telegraphenwesen	2 584	7	268 559	61 246	75 345	8 042	—	—	346 488	69 295	826 419	417 614
W. 130. Reichsbahn	2 487	15	375 706	4 955	380 822	7 021	—	—	759 015	11 991	2 351 756	1 127 823
W. 131. Eisenbahnwesen (ausschl. Reichsbahn)	324	2	13 469	557	24 580	584	—	—	38 373	1 143	103 543	47 383
W. 132. Straßen-, Berg-, Hoch- u. Untergrundbahnen	207	2	23 480	1 174	70 437	1 548	—	—	94 124	2 724	240 667	110 229
W. 133. Sonstige Landbeförderung	36 179	1 787	6 869	1 403	69 344	867	5 178	1 967	117 570	6 024	267 914	115 304
W. 134. Luftverkehr	93	1	985	222	862	49	—	—	1 940	272	3 343	1 319
W. 135. Reiseankunft u. -vermittlg.	275	13	1 961	698	341	72	3	3	2 580	786	4 259	2 089
XXII. zusammen	55 934	2 195	726 957	72 800	730 996	19 739	6 246	2 543	1 520 133	97 277	4 162 546	1 977 161
XXIII. Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe.												
W. 136. Gast- u. Schankwirtschafts- gewerbe (zugl. Gr. XXIII)	194 861	63 297	78 364	33 623	246 564	143 644	150 838	137 427	670 627	377 991	1 004 817	611 972
C. Handel und Verkehr insgesamt	1 198 200	265 863	2 220 818	681 978	1 440 375	265 831	414 105	361 583	5 273 498	1 575 255	10 561 976	5 399 198
D. Verwaltung, Heerwesen, Kirche, freie Berufe. (Zugleich Gruppe XXIV.)												
W. 137. Reichs-, Landes- und Gemein- deverwaltg., Rechtspf.	39 768	286	529 192	39 273	79 041	13 871	—	—	648 001	53 430	1 544 034	715 957
W. 138. Heer und Marine	5 433	4 ¹⁾	113 789	1 564	22 583	2 933	—	—	141 805	4 501	218 106	60 385
W. 139. Kirche, Mission, Anstalten für religiöse Zwecke	31 783	549	48 997	26 258	8 785	3 370	—	—	89 565	30 177	160 885	84 135
W. 140. Bildung, Erziehung, Unterr.	28 461	5 839	310 663	98 486	24 198	14 981	126	116	363 448	119 422	770 694	420 080
W. 141. Rechtsberatung und Inter- essenvertretung	21 817	284	80 132	35 386	6 505	1 717	60	47	108 514	37 434	198 424	104 900
W. 142. Künstler, Privatgelehrte, Schriftsteller	19 283	3 943	1 877	885	264	118	85	67	21 509	5 013	39 122	18 617
W. 143. Theater, Opernh., Musikgew.	26 079	11 712	46 169	12 378	8 189	2 985	434	364	80 871	27 439	142 310	73 718
W. 144. Lichtspielwesen	3 080	299	11 211	3 515	7 112	2 292	517	447	21 920	6 553	37 985	18 772
W. 145. Rundfunkwesen	62	1	558	164	251	93	—	—	871	258	1 446	698
W. 146. Sportliche Gewerbe, Schau- stellungsgewerbe	6 417	857	9 921	2 897	6 662	594	2 875	2 072	25 875	6 420	43 721	19 368
D. Verwaltung usw. insgesamt	182 183	23 774	1 152 509	220 806	163 590	42 954	4 097	3 113	1 502 379	290 647	3 156 727	1 516 630

Noch: Die Erwerbstätigen und die Gesamtbevölkerung des Deutschen Reiches nach Wirtschaftszweigen.
(Berufszählung vom 16. Juni 1925)

Wirtschaftsabteilungen Wirtschaftsgruppen Wirtschaftszweige	Erwerbstätige										Berufszugehörige (Erwerbstätige + Angehörige)	
	Selbständige		Angestellte u. Beamte		Arbeiter		Mithelfende Familienangehörige		Insgesamt		über- haupt	davon weibliche
	über- haupt	davon weibliche	über- haupt	davon weibliche	über- haupt	davon weibliche	über- haupt	davon weibliche	über- haupt	davon weibliche		

E. Gesundheitswesen und hygienische Gewerbe, Wohlfahrtspflege.
(Zugleich Gruppe XXV.)

W.147. Krankenanstalten, Heil- u. Pflegeanstalt, Siechenheime	6 971	1 666	113 946	84 846	67 799	49 867	164	157	188 880	136 536	254 599	183 872
W.148. Offene Krankenpflege, Fürsorge gesundheitlicher Art	88 389	33 036	33 877	22 744	5 053	2 951	983	870	128 302	59 601	226 345	133 243
W.149. Bade- u. Schwimmanstalten, Massage	1 871	756	3 575	1 265	4 287	1 956	422	379	10 155	4 356	19 113	10 896
W.150. Barbiergewerbe	50 850	7 056	1 284	557	59 931	14 243	5 674	5 178	117 739	27 034	203 578	91 198
W.151. Rettungswesen, Unfallstationen, Feuerwehr	136	9	8 050	120	1 054	163	—	—	9 240	292	25 827	12 651
W.152. Veterinarwesen, Fleischbeschau, Abdeckerei	7 001	95	2 874	342	1 232	119	147	56	11 254	612	27 525	12 909
W.153. Apotheken	7 439	711	10 920	4 428	3 290	1 822	354	314	22 003	7 275	42 165	22 500
W.154. Desinfektionswesen und Schädlingsbekämpfung	763	36	738	65	276	77	36	20	1 813	198	4 382	2 103
W.155. Straßenreinigung, Kanalisation, Müllabfuhr	380	69	1 367	242	17 821	1 058	23	17	19 591	1 386	50 049	23 498
W.156. Leichen- u. Bestattungswes.	431	119	3 210	395	9 256	3 037	70	57	12 967	3 608	28 294	15 026
W.157. Wohlfahrtspflege u. soziale Fürsorge	2 981	2 164	46 251	38 459	17 489	13 860	123	99	66 844	54 582	82 826	66 267
E. Gesundheitswesen usw. insgesamt	167 212	45 717	226 092	153 463	187 488	89 153	7 996	7 147	588 788	295 480	964 703	574 163

F. Häusliche Dienste und Erwerbstätigkeit ohne feste Stellung oder ohne Angabe der Betriebszugehörigkeit.
(Zugleich Gruppe XXVI.)

W.158. Hausangestellte (im Haushalt d. Arbeitgebers lebend)	—	—	—	—	—	—	—	—	1 020 117	1 016 022	1 036 574	1 024 751
W.159. Sonstige häusliche Dienste (Aufwärterinnen usw.) und persönliche Dienstleistung	—	—	31 897	23 109	36 502	23 546	—	—	373 870	341 072	445 443	387 940
W.160. Erwerbstätigkeit ohne Betriebszugehörigkeit	2 929	1 495	28 846	10 815	217 120	68 989	101	78	248 996	81 377	428 241	204 537
F. Häusliche Dienste usw. insgesamt	2 929	1 495	60 743	33 924	253 622	92 535	101	78	1 642 983	1 438 471	1 910 258	1 617 228

Summe der Abteilungen A—F.

Abteilung A—F insgesamt | 5 538 497 | 1 093 135 | 5 273 774 | 1 437 328 | 14 433 751 | 3 503 824 | 5 437 229 | 4 132 958 | 32 008 839 | 11 477 684 | 56 747 751 | 28 665 809

G. Ohne Beruf und Berufsangabe.
(Zugleich Gruppe XXVII.)

W.161. Von eigenem Vermögen, v. Rent. u. Pensionen Lebende	—	—	—	—	—	—	—	—	2 944 872	1 678 926	4 673 108	3 022 766
W.162. Von Unterstützung Lebende, Insassen v. Armenhäusern	—	—	—	—	—	—	—	—	207 407	150 488	255 550	181 401
W.163. Insassen von Irren- und Siechenanstalten	—	—	—	—	—	—	—	—	152 611	79 983	152 726	80 025
W.164. Nicht in der Familie lebende Studierende und Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—	330 032	120 449	330 161	120 531
W.165. Insassen v. Straf- u. Besserungsanstalten	—	—	—	—	—	—	—	—	88 421	17 143	88 428	17 148
W.166. Ohne eigentlichen Beruf u. ohne Berufsangabe	—	—	—	—	—	—	—	—	121 087	100 290	162 895	126 116
G. Ohne Beruf und Berufsangabe	—	—	—	—	—	—	—	—	3 844 430	2 147 279	5 662 868	3 547 987

Summe der Abteilungen A—G.

Reichsbevölkerung insgesamt | 5 538 497 | 1 093 135 | 5 273 774 | 1 437 328 | 14 433 751 | 3 503 824 | 5 437 229 | 4 132 958^{a)} | 35 853 269^{b)} | 13 624 963^{c)} | 62 410 619 | 32 213 796

^{a)} Darunter 4 911 Offiziere einschl. Sanitäts- und Veterinäroffiziere. — ^{b)} Darunter 105 483 Unteroffiziere und Mannschaften. — ^{c)} Einschließlich der berufslosen Selbständigen (Abt. G.).

In dem nächstfolgenden Industriezweig »Eisen- und Metallgewinnung« entfallen nur noch 13,4 vH aller Erwerbstätigen auf die Angestelltenschaft.

Die weiblichen Angestellten in Industrie und Handwerk, in Handel und Verkehr sind zu 95 vH als kaufmännische Angestellte tätig. Im Durchschnitt für die Abteilung B, Industrie und Handwerk, ergibt sich, daß rund zwei Drittel aller kaufmännischen Angestellten männlichen und nur rund ein Drittel weiblichen Geschlechts sind. Einen besonders hohen Anteil an der Gesamtzahl der kaufmännischen Angestellten erreichen die weiblichen Angestellten in folgenden Gruppen:

Bekleidungsindustrie	54,1 vH
Nahrungsmittelgewerbe	41,2
Elektrotechnische Industrie	41,0
Papierindustrie, Vervielfältigungsgewerbe	40,9
Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	39,5

Von der gesamten Arbeiterschaft des Deutschen Reiches, die 14 433 751 Köpfe zählte, entfallen mehr als

zwei Drittel (67,8 vH) auf Industrie und Handwerk; in der Land- und Forstwirtschaft sind 18,1 vH, im Handel und Verkehrswesen 10,0 vH aller Arbeiter beschäftigt, der Rest von 4,1 vH entfällt auf die übrigen Abteilungen. Die Verteilung der Arbeiterschaft auf die einzelnen Industriezweige ergibt sich aus der folgenden Übersicht; es sei in diesem Zusammenhange nochmals darauf hingewiesen, daß die Arbeiter der Metallindustrie oder der Holzindustrie nicht ohne weiteres alle als Metall- oder Holzarbeiter angesehen werden dürfen. Eine Zusammenfassung der in den verschiedensten Wirtschaftszweigen tätigen Angehörigen der einzelnen Berufe muß einer späteren Darstellung vorbehalten bleiben.

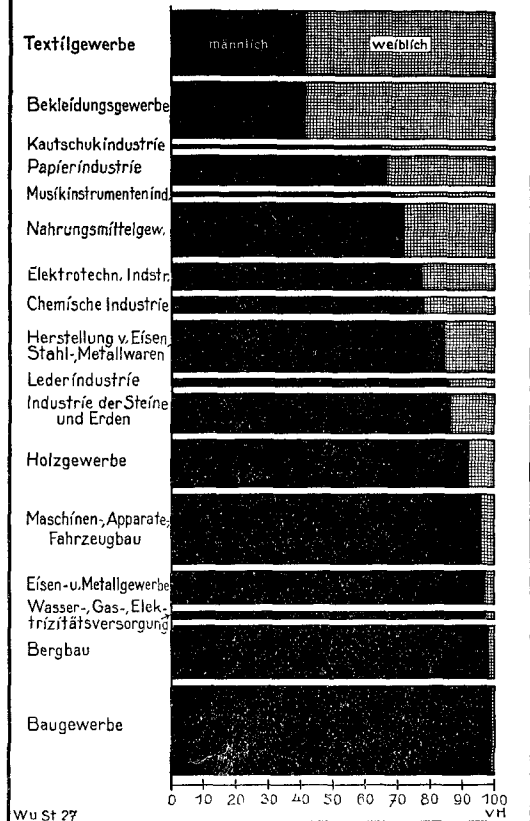
Die Gliederung der Industriearbeiter nach dem Geschlecht zeigt, daß 80 vH auf das männliche und demgemäß 20 vH auf das weibliche Geschlecht entfallen. Den größten Anteil stellen die Frauen in der Textilindustrie und im Bekleidungs- gewerbe mit 58,7 bzw. 58,4 vH aller Arbeiter; in diesen

Die Arbeiterschaft nach Industriezweigen.

Industriezweige	Arbeiter			Von je 100 Arbeitern sind	
	insgesamt	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Metallindustrie	2 707 468	2 439 458	268 010	90,1	9,9
davon in:					
Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	1 040 284	998 313	41 971	96,0	4,0
Eisen-, Stahl- u. Metallwarenherstellung	763 119	644 872	118 247	84,5	15,5
Eisen- u. Metallgewinnung	496 697	480 977	15 720	96,8	3,2
Elektrotechnische Industr.	407 368	315 296	92 072	77,4	22,6
Baugewerbe	1 335 337	1 324 109	11 228	99,2	0,8
Textilindustrie	947 641	391 619	556 022	41,3	58,7
Bekleidungsgewerbe	851 070	354 193	496 877	41,6	58,4
Nahrungsmittelgewerbe	799 995	575 917	224 078	72,0	28,0
Bergbau	785 605	776 955	8 650	98,9	1,1
Holzgewerbe	700 300	645 730	54 570	92,2	7,8
Ind. der Steine und Erden	600 393	519 595	80 798	86,5	13,5
Papierindustrie und Vervielfältigungsgewerbe	427 998	284 603	143 395	66,5	33,5
Chemische Industrie	244 637	191 086	53 551	78,1	21,9
Wasser-, Gas- und Elektrizitätsversorgung	129 331	126 634	2 697	97,9	2,1
Lederindustrie	122 617	105 084	17 533	85,7	14,3
Musikinstrumentenindustrie.	75 316	52 089	23 227	69,2	30,8
Kautschukindustrie	53 686	34 868	18 818	64,9	35,1
Industrie u. Handwerk zus.	9 781 394	7 821 940	1 959 454	80,0	20,0

beiden Industriezweigen ist also die Zahl der beschäftigten Arbeiterinnen auch absolut größer als die der Arbeiter. In größerem Abstand folgt die Kautschukindustrie mit einem Anteil von 35,1 vH und die Papierindustrie mit 33,5 vH, hier sind besonders in den Buchbindereien und in der Kartonnagenindustrie in erheblichem Umfange weibliche Arbeiter tätig. Die Frau als Arbeiterin ist in den übrigen Erwerbszweigen vielfach von größerer Bedeutung als in der Industrie, so besteht z. B. die Arbeiterschaft des Gast- und Schankwirtschaftsgewerbes zu 58,3 vH aus Frauen, im Gesundheitswesen usw. erreichte der Anteil der Frauen 47,6 vH, in der Landwirtschaft (Gruppe I) 41,6 vH.

DIE GLIEDERUNG DER ARBEITER IN INDUSTRIE UND HANDWERK NACH DEM GESCHLECHT (BERUFSZÄHLUNG 1925)



GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

Die deutsche Stromerzeugung im Jahre 1925 nach Ländern und Provinzen¹⁾.

Die Standortsfrage spielt bei der Erzeugung von elektrischem Strom nur dann eine Rolle, wenn es sich um die Erzeugung im Großen und um die Benutzung bestimmter Kraftquellen handelt. Wird der Strom mittels Steinkohle gewonnen, so ist die Bindung an bestimmte Standorte am geringsten. Einmal hat der Kohlenverbrauch in den Gesamtkosten der großen Kraftwerke eine verhältnismäßig geringe Bedeutung. Sodann verfrachtet die Steinkohle größere Transporte, vor allem auf dem Wasserwege. Anders ist es bei der Braunkohle. Selbst in briquetiertem Zustand ist die Braunkohle infolge ihres weit geringeren Wertes nur in begrenzter Reichweite wirtschaftlich transportfähig und für die Stromerzeugung zu verwenden. In noch höherem Maße ist dies bei der Rohbraunkohle der Fall. Die Stromerzeugung aus Braunkohle ist daher im allgemeinen an die Standorte dieser Kraftquelle gebunden.

Die Konzentrierung der deutschen Stromerzeugung in bestimmten Gebieten hängt aber nicht allein von der Art der Kraftquelle ab. Diese hat in der Standortsfrage überhaupt nur Bedeutung für die öffentlichen Kraftwerke. Dagegen sind Umfang und Standort der Stromerzeugung in den gewerblichen Eigenanlagen hauptsächlich durch das Ausmaß der Industrialisierung der Landesteile bedingt.

Im wesentlichen sind drei Hauptgebiete der Stromerzeugung zu unterscheiden, in denen insgesamt 80 vH der deutschen elektrischen Energie gewonnen werden: das rheinisch-

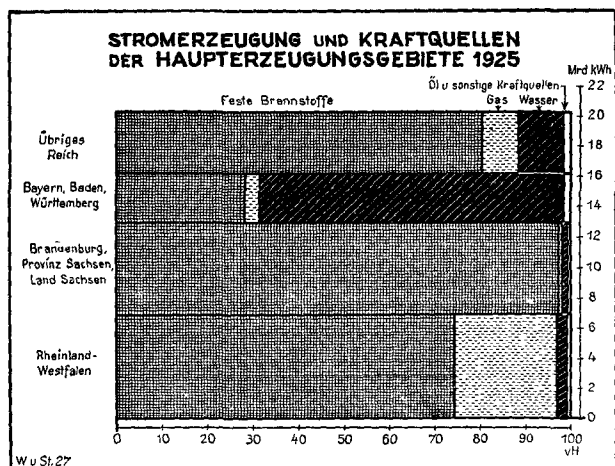
westfälische Stein- und Braunkohlengebiet, das sächsisch-brandenburgische Braunkohlengebiet und Süddeutschland mit den Wasserkraften der Voralpen.

Gebiete	Stromerzeugung		Kraftquellen					
	Insgesamt	je Kopf der Bevölkerung	feste Brennstoffe	Gas	Wasserkraft	Öl und sonstige		
	Mill. kWh	kWh	Mill. kWh	vH	Mill. kWh	vH	Mill. kWh	vH
Rheinland-Westfalen	6 895	573	5 116	74,3	1 568	22,7	167	2,4
Sachsen-Brandenburg und Provinz Sachsen	6 047	407	5 886	97,3	50	0,8	82	1,4
Bayern-Baden-Württemberg ...	3 267	266	925	28,3	104	3,2	2 187	66,9
Übrige Gebiete	4 119	178	3 300	80,1	335	8,1	416	10,1
Deutsches Reich insgesamt	20 328	326	15 227	74,9	2 057	10,1	2 852	14,0
							192	1,0

Das bedeutendste Kraftzentrum ist das Ruhrgebiet und das rheinische Braunkohlengebiet. Hier wird ein Drittel der in Deutschland erzeugten elektrischen Arbeit gewonnen. Als Kraftquelle dienen zu 74 vH feste Brennstoffe und zu 23 vH Gas, das hauptsächlich aus Kohle gewonnen wird. Im sächsisch-brandenburgischen Braunkohlengebiet, in der Provinz Sachsen, im Land Sachsen und in Brandenburg, wird ebenfalls nahezu ein Drittel der elektrischen Kraft gewonnen. Die unmittelbare Kraftquelle ist hier zu 98 vH Kohle, und zwar überwiegend Braunkohle.

Das süddeutsche Kraftzentrum liefert 16 vH der deutschen Stromerzeugung. Die Kraftquellen dieses Gebiets sind zu 67 vH Wasserkraft und zu 31 vH Kohle und Gas.

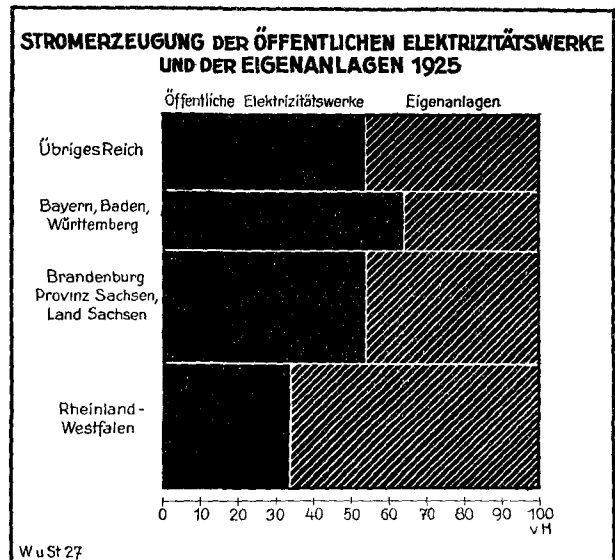
¹⁾ Vgl. »W. u. St. a. 7. Jg. 1927, Nr. 11, S. 495. — Berücksichtigt sind, im Gegensatz zu den erst teilweise vorliegenden Ergebnissen der gewerblichen Betriebszählung von 1925, bei der sämtliche Betriebe erhoben worden sind, in der Hauptsache nur die eigentlichen Kraftstromanlagen, da die Erzeugung der kleinen Beleuchtungseigenanlagen im Gesamtbild unerheblich ist.



Die Bedeutung dieser drei Hauptgebiete für die deutsche Stromerzeugung ergibt sich auch bei einer Berechnung der Stromerzeugung auf den Kopf der Bevölkerung. Diese beträgt in Rheinland-Westfalen 573 kWh, in dem sächsisch-brandenburgischen Gebiet 407 kWh, in dem süddeutschen Gebiet 266 kWh und im Durchschnitt des übrigen Reichsgebiets nur 178 kWh.

In den Versorgungsgebieten, in denen als Kraftquelle die Braunkohle und die Wasserkraft überwiegen, wird der größere Teil des elektrischen Stroms in öffentlichen Kraftwerken erzeugt. In Rheinland-Westfalen, dem größten deutschen Industriegebiet, werden ungefähr zwei Drittel des erzeugten Stroms in Eigenanlagen gewonnen.

Gebiete	Öffentliche Elektrizitätswerke			Eigenanlagen		
	Zahl der Betriebe	Stromerzeugung Mill. kWh	vH	Zahl der Betriebe	Stromerzeugung Mill. kWh	vH
Rheinland-Westfalen	109	2 357	34	1 164	4 538	66
Sachsen-Brandenburg und Provinz Sachsen	206	3 262	54	1 686	2 785	46
Bayern-Baden-Württemberg	550	2 085	64	1 432	1 182	36
Übriges Reichsgebiet	505	2 211	54	1 840	1 908	46



Unter den deutschen Ländern nimmt Preußen entsprechend seiner Größe und wirtschaftlichen Bedeutung auch in der deutschen Elektrizitätswirtschaft die führende Stellung ein. Hier werden 71 vH der in Deutschland erzeugten elektrischen Energie gewonnen. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen in Preußen 381 kWh gegen 326 kWh im Reich.

Die höchste Stromerzeugung unter den preußischen Provinzen hat die Rheinprovinz mit 29 vH der preußischen Gesamt-

erzeugung. Auf die Nachbarprovinz Westfalen entfallen weitere 19 vH. Rheinland und Westfalen erzeugen somit zusammen ungefähr die Hälfte der in Preußen gewonnenen elektrischen Energie. Das Schwergewicht liegt in diesem Gebiet, wie bereits erwähnt, in der Stromerzeugung der gewerblichen Eigenanlagen. Auf diese entfallen im Rheinland 58 vH und in Westfalen 78 vH der Erzeugung.

Die in der preußischen Elektrizitätswirtschaft nächstwichtige Provinz Sachsen liefert nahezu ein Fünftel der in Preußen erzeugten Strommengen. Hier liegen die Verhältnisse umgekehrt wie in Rheinland-Westfalen. Die Stromerzeugung der Eigenanlagen ist verhältnismäßig gering, dagegen liefern die öffentlichen Kraftwerke rund vier Fünftel der Erzeugung dieses Gebiets. Die Kraftbasis in der Provinz Sachsen bildet die Braunkohle. Dasselbe gilt auch für das Nachbargebiet, die Provinz Brandenburg, die mit der Reichshauptstadt Berlin einen erheblichen Teil der in der Provinz Sachsen erzeugten Strommenge aufnimmt. Auf Brandenburg selbst entfallen rund 13 vH der preußischen Stromerzeugung, die zu 74 vH aus öffentlichen Kraftwerken stammen. Die Provinzen Ober- und Niederschlesien sind an der preußischen Stromerzeugung zusammen mit 7 vH beteiligt. Die Gewinnung der elektrischen Kraft erfolgt hier ungefähr je zur Hälfte in öffentlichen Kraftwerken und Eigenanlagen.

Die übrigen vorwiegend landwirtschaftlichen preußischen Provinzen liefern zusammen nur 13 vH der in Preußen erzeugten Strommenge.

Die elektrische Kraft wird in Preußen zu 83 vH unmittelbar aus Kohle und zu weiteren 13 vH aus Gas, also mittelbar auch aus Kohle gewonnen. Nimmt man Rheinland-Westfalen und Hannover, in denen 23 vH der erzeugten Strommengen aus Gas gewonnen werden, aus, so ergibt sich, daß in den übrigen preußischen Provinzen 94 vH der Stromerzeugung unmittelbar aus der Kohle gewonnen werden.

Wasserkraft steht in Preußen nur in geringem Umfang zur Verfügung. Der aus ihnen gewonnene elektrische Strom beträgt nur 3,3 vH der preußischen Gesamterzeugung. Eine verhältnismäßig höhere Bedeutung hat die Wasserkraft nur für Schlesien, wo 10 vH, für Hessen-Nassau, wo 11 vH, und für Ostpreußen, wo 18 vH des erzeugten Stroms aus ihr gewonnen werden. In Rheinland-Westfalen ist die aus Wasserkraft erzeugte Strommenge zwar absolut höher als in den erwähnten Provinzen, doch ist hier das Verhältnis zur Gesamterzeugung sehr gering, es beträgt im Rheinland 1,7 vH, in Westfalen 3 vH. Der aus Öl als Betriebskraft gewonnene Strom macht nur 0,5 vH der preußischen Stromerzeugung aus.

Unter den übrigen norddeutschen Ländern spielt der Freistaat Sachsen in der Stromerzeugung neben Preußen die wichtigste Rolle. Sein Anteil an der deutschen Stromgewinnung errechnet sich allerdings nur auf 7 vH. Trotz der starken Industrialisierung Sachsens machen die in den gewerblichen Eigenanlagen gewonnenen Strommengen nur die Hälfte der Gesamterzeugung aus.

Von der deutschen Gesamterzeugung an elektrischem Strom entfallen auf Norddeutschland 83 vH.

Das wichtigste Stromerzeugungsland Süddeutschlands ist Bayern, auf das 11 vH der deutschen Gesamterzeugung entfallen. Je Kopf der Bevölkerung werden hier 304 kWh erzeugt. Der elektrische Strom wird in Bayern zu 71 vH aus Wasserkraft gewonnen. Diese steht in den bayerischen Berggewässern in großem Umfang zur Verfügung. Die bayerischen Wasserkraft, die erst zum Teil ausgenutzt sind, werden für die deutsche Elektrizitätswirtschaft außerordentlich an Bedeutung gewinnen, wenn die Verbindung zwischen dem bayerischen und den übrigen deutschen Kraftzentren hergestellt und damit ein Ausgleich in der Spitzenversorgung möglich sein wird.

Aus Kohle werden in Bayern 23,6 vH der Stromerzeugung gewonnen; weitere 4,5 vH (in der Hauptsache in der Pfalz) entfallen auf Gas.

Auf Baden und Württemberg entfallen 3 vH und 2 vH der deutschen Stromerzeugung. Je Kopf der Bevölkerung wurden in Baden 260 kWh und in Württemberg 162 kWh erzeugt. In beiden Ländern überwiegt zwar auch die Stromgewinnung aus Wasserkraft, jedoch längst nicht in dem Maße wie in Bayern. Der Anteil des aus Kohle gewonnenen Stroms an der Gesamterzeugung betrug in Baden 37 vH und in Württemberg 41 vH. Einschließlich Hessens entfallen auf Süddeutschland 17 vH der deutschen Gesamtstromerzeugung.

In der Ausnutzung der installierten Maschinenleistung der einzelnen deutschen Länder ergeben sich große Abweichungen. In Preußen beträgt die durchschnittliche Stromerzeugung je kW Nennleistung der Stromerzeuger 2 435 kWh gegen 2 333 kWh

Die deutsche Stromerzeugung der Länder und Provinzen.

Länder und Provinzen	Stromerzeugung in 1000 kWh					
	Ins-gesamt	davon aus				
		festen Brennstoffen	Wasser-kraft	Öl	Gas	Windkraft u. andere Quellen*)
Ostpreußen	172 871	138 093	30 889	3 339	548	2
Brandenburg (einschl. Berlin)	1 858 911	1 830 630	14 548	9 119	3 761	853
Pommern	321 908	281 756	38 456	1 617	79	—
Grenzmark Posen-Westpreußen	25 188	12 401	8 483	36	4 268	—
Nieder-Schlesien	1 057 768	861 380	103 703	3 121	89 564	—
Ober-Sachsen	2 783 308	2 719 560	12 428	7 789	43 518	13
Schleswig-Holstein ..	260 868	248 604	4 902	7 112	159	91
Hannover	622 895	393 597	35 073	22 886	169 824	1 515
Westfalen	2 689 253	2 032 175	95 478	6 988	525 308	29 304
Hessen-Nassau	515 681	454 613	58 603	2 138	327	—
Rheinprovinz	4 205 376	3 083 687	72 014	7 327	1 042 348	—
Hohenzollern	1 756	132	1 386	235	3	—
Preußen	14 515 783	12 056 628	475 963	71 707	1 879 707	31 778
Bayern	2 244 680	530 374	1 582 067	25 918	103 208	3 113
Sachsen	1 404 594	1 335 660	54 741	11 246	2 947	—
Württemberg	419 392	173 452	229 460	14 089	491	1 900
Baden	602 766	221 087	375 588	5 829	257	5
Thüringen	254 189	208 433	33 253	6 013	6 469	21
Hessen	173 672	156 705	10 892	2 023	4 052	—
Mecklenburg-Schwerin	39 513	27 607	5 506	6 248	152	—
Braunschweig	89 070	79 852	5 314	1 406	466	2 032
Anhalt	31 985	28 626	793	2 499	67	—
Mecklenburg-Strelitz	1 403	937	125	251	90	—
Hamburg, Bremen, Lubeck	468 955	374 057	32 680	3 581	58 637	—
Übrige Länder*)	81 987	32 880	45 393	2 817	897	—

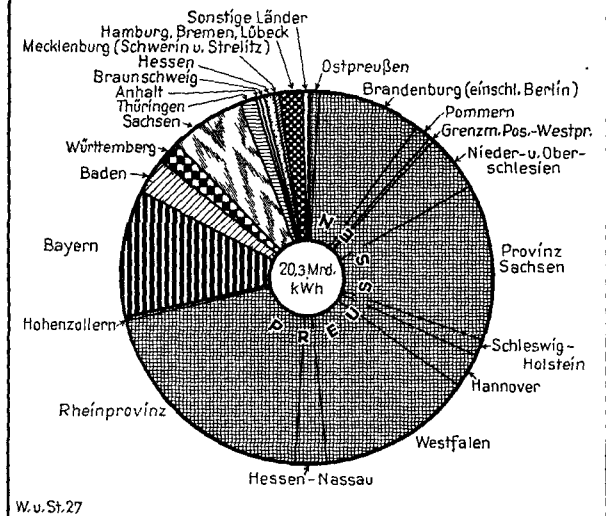
Deutsches Reich 20 327 989 | 15 226 298 | 2 851 775 | 153 627 | 2 057 440 | 38 849

*) Lippe-Deilmold, Schaumburg-Lippe, Oldenburg, Waldeck. — *) Darunter Windkraft in 1000 kWh insgesamt 66, davon: Ostpreußen 2, Brandenburg (einschl. Berlin) 40, Sachsen 2, Schleswig-Holstein 22.

im Reichsdurchschnitt. Innerhalb der einzelnen preussischen Provinzen bestehen wiederum erhebliche Abweichungen von dieser Durchschnittsziffer. In der Provinz Sachsen beträgt die durchschnittliche Benutzungsdauer 3 398 kWh, im Rheinland 2 544 kWh und im Durchschnitt der Provinzen Hessen-Nassau, Ostpreußen, Pommern, Schleswig-Holstein, also Provinzen mit hauptsächlich landwirtschaftlichem Charakter, 1 890 kWh.

In Bayern entfällt auf je 1 kW Nennleistung der Stromerzeuger eine Strommenge von 2 290 kWh. Die entsprechende niedrigste

DIE STROMERZEUGUNG IN DEN DEUTSCHEN LÄNDERN 1925



innerhalb der deutschen Länder ergibt sich für die beiden Mecklenburg mit nur 1 364 kWh.

Erheblich sind auch die Unterschiede in der Ausnutzung der Antriebsmaschinen. Während sich die Stromerzeugung je kW Nennleistung der Dampfkraftmaschinen im Reich auf 2 118 kWh berechnet, beträgt die entsprechende Ziffer für die wichtigsten industriellen Gebiete, Rheinland-Westfalen, Provinz und Land Sachsen im Durchschnitt 2 402 kWh und für das restliche Deutschland nur 1 796 kWh.

Die Ausnutzung der Wasserkraftmaschinen ist erheblich höher als diejenige der mit Dampf betriebenen Maschinen. Je kW Nennleistung der Wasserkraftmaschinen wurde im Reichsdurchschnitt eine Strommenge von 2 796 kWh erzeugt. Auch wenn man die Hauptwasserkraftgebiete Bayern, Baden und Württemberg aussondert, verbleibt für das übrige Reichsgebiet noch ein Durchschnitt von 2 408 kWh, gegen 2 940 kWh in den drei süddeutschen Ländern.

Antriebsmaschinen und Stromerzeuger.

Länder und Provinzen	Antriebsmaschinen zur Stromerzeugung										Stromerzeuger								
	Kolbendampfmaschinen und Dampfmaschinen		Wasserturbinen und -rader		Ölmotoren		Gasmotoren		Windmotoren		Gesamtsumme der installierten Maschinenleistung der Antriebsmaschinen 1 000 kW	Insgesamt		davon für					
	Stückzahl	Installierte Maschinenleistung 1 000 kW	Stückzahl	Installierte Maschinenleistung 1 000 kW	Stückzahl	Installierte Maschinenleistung 1 000 kW	Stückzahl	Installierte Maschinenleistung 1 000 kW	Stückzahl	Installierte Maschinenleistung 1 000 kW		Stückzahl	Gesamtleistungsfähigkeit 1 000 kW	Stückzahl	Leistungsfähigkeit 1 000 kW	Stückzahl	Leistungsfähigkeit 1 000 kW	Stückzahl	Leistungsfähigkeit 1 000 kW
Ostpreußen	149	59	36	24	47	6	17	1	1	0	90	281	83	217	22	1	0	63	61
Brandenburg (einschl. Berlin)	742	836	26	3	69	10	23	3	2	0	852	1 022	844	666	104	8	1	348	739
Pommern	155	145	73	17	15	2	15	1	—	—	165	292	163	196	16	1	0	95	147
Grenzmark Posen-Westpreußen	22	13	8	3	2	0	—	—	—	—	16	33	16	14	1	—	—	19	15
Nieder-Schlesien	628	422	189	39	52	5	42	18	—	—	484	1 060	478	684	53	12	18	364	407
Ober-Sachsen	719	811	83	4	101	13	34	3	1	0	831	1 077	819	645	62	10	17	422	740
Schleswig-Holstein	174	152	17	2	79	8	28	1	4	0	163	342	162	244	28	14	32	84	102
Hannover	479	249	116	10	117	16	97	41	1	0	316	923	314	637	67	5	0	281	247
Westfalen	756	1 041	193	39	46	5	115	128	—	—	1 213	1 208	1 163	542	81	8	1	658	1 081
Hessen-Nassau	233	253	137	18	40	5	29	1	—	—	277	487	265	311	33	12	28	164	204
Rheinprovinz	1 087	1 324	191	34	55	11	175	199	—	—	1 568	1 684	1 653	933	196	20	16	731	1 441
Hohenzollern	6	0	20	1	3	1	2	0	—	—	2	23	1	17	1	—	—	6	0
Preußen	5 150	5 305	1 089	194	626	82	577	396	9	0	5 977	8 432	5 961	5 106	664	91	113	3 235	5 184
Bayern	748	397	1 130	557	305	37	94	27	1	0	1 018	2 434	980	1 614	190	79	89	741	701
Sachsen	1 177	642	300	37	129	19	40	4	—	—	702	1 845	653	1 180	98	31	25	634	530
Württemberg	323	178	499	73	146	21	41	4	1	0	276	1 105	275	641	42	3	0	461	233
Baden	277	151	355	114	59	8	28	1	—	—	274	747	268	399	40	13	2	335	226
Thüringen	371	134	166	13	105	9	17	1	—	—	157	706	147	457	32	8	1	241	114
Hessen	122	100	60	5	21	1	14	1	—	—	107	240	104	136	9	1	0	103	95
Mecklenburg-Schwerin	65	15	17	3	26	9	12	1	—	—	28	133	27	87	6	1	0	45	21
Braunschweig	97	35	34	2	16	2	3	0	—	—	39	165	38	112	8	—	—	53	30
Anhalt	75	17	5	0	10	1	5	1	—	—	19	134	19	99	5	—	—	35	14
Mecklenburg-Strelitz	17	3	2	0	2	0	12	0	—	—	3	30	3	27	2	—	—	3	1
Hamburg, Bremen, Lübeck	141	185	12	7	30	7	9	8	—	—	207	210	194	156	28	6	5	48	161
Übrige Länder *)	72	27	22	15	37	3	9	1	—	—	46	159	44	122	9	—	—	37	35
Deutsches Reich	8 635	7 189	3 691	1 020	1 512	199	861	445	11	0	8 853	16 340	8 713	10 136	1 133	233	235	5 971	7 345

*) Lippe-Deilmold, Schaumburg-Lippe, Oldenburg, Waldeck.

Verhältnismäßig am meisten Strom liefern die Gasmotoren. In ihrem Hauptverwendungsgebiet, Rheinland und Westfalen, wurden je kW Leistungsfähigkeit der Gasmotoren durchschnittlich 4 794 kWh Strom erzeugt, im übrigen Reich 4 151 kWh.

Zahl der Betriebe und beschäftigte Personen.

Länder und Provinzen	Zahl und Art der Betriebe				Berufsgenossenschaftlich versicherte Personen			
	Erzeugerwerke	Verteilerwerke	Hauptbetriebe (öffentliche Elektrizitätswerke)	Nebenbetriebe (gewerbliche Eigenanlagen)	bei der Stromerzeugung und Verteilung		bei der Erweiterung der Anlagen	
					Anzahl der Personen	Löhne ¹⁾ 1000 RM	Anzahl der Personen	Löhne ¹⁾ 1000 RM
Ostpreußen	127	37	55	109	1 894	3 408	172	294
Brandenburg (einschl. Berlin)	454	98	159	393	7 605	19 095	648	1 671
Pommern	121	60	80	101	1 854	3 681	279	438
Grenzmark Posen-Westpreußen	14	13	21	6	204	401	61	82
Nieder-Schlesien	505	172	230	447	5 187	9 327	597	1 032
Ober-Sachsen	432	54	117	369	6 012	11 148	614	1 128
Schleswig-Holstein	151	34	86	99	2 392	5 602	194	408
Hannover	386	74	151	309	3 684	7 667	748	1 517
Westfalen	538	64	115	487	6 723	15 693	1 385	3 443
Hessen-Nassau	200	87	145	142	2 417	5 660	975	2 281
Rheinprovinz	735	110	151	694	10 007	23 739	827	1 988
Hohenzollern	14	—	4	10	17	36	9	11
Preußen	3 677	803	1 314	3 166	47 996	105 457	6 509	14 293
Bayern	1 162	118	428	852	6 932	15 208	1 786	3 663
Sachsen	1 006	74	135	945	7 762	16 397	1 094	2 363
Württemberg	505	15	152	368	3 014	7 137	534	1 133
Baden	315	98	173	240	2 293	5 710	2 051	5 719
Thüringen	374	23	89	308	1 618	3 393	198	370
Hessen	96	15	42	69	1 256	2 969	167	339
Mecklenburg-Schwerin	59	29	41	47	443	902	68	144
Braunschweig	71	6	15	62	869	1 822	129	127
Anhalt	55	9	8	56	320	617	25	52
Mecklenburg-Strelitz	14	3	6	11	74	132	23	37
Hamburg, Bremen, Lübeck	84	9	13	80	2 636	7 109	130	308
Übrige Länder *)	74	32	55	51	496	1 000	103	200
Deutsches Reich	7 492	1 234	2 471	6 255	75 709	167 853	12 817	28 748

*) Lippe-Deilmold, Schaumburg-Lippe, Oldenburg, Waldeck. — ¹⁾ Einschl. Gehälter.

Erzeugung und Verbrauch von elektrischem Strom (April–Mai 1927).

Die arbeitstägl. Stromerzeugung erfuhr im Mai der Jahreszeit entsprechend eine weitere geringe Senkung. Die Gesamterzeugung der erfaßten 122 Werke betrug in den Monaten Januar bis Mai 1927 4,9 Milliarden kWh gegen 4,1 Milliarden kWh in der gleichen Zeit 1926. Sie war somit um rund 20 vH höher als im Vorjahr.

Der von 122 Werken selbst erzeugte elektrische Strom.

Monat	Arbeits-tage	Stromerzeugung			
		im ganzen	arbeitstäglich		
			in Mill. kWh	in 1000 kWh	gegen den gleichen durchschnitt 1925
Dezember 1926	26	1 096,2	42 162	124,87	107,84
Januar 1927	25	1 048,0	41 918	124,15	115,43
Februar „	24	944,0	39 335	116,50	116,47
März „	27	1 023,0	37 890	112,22	118,18
April „	24	922,8	38 449	113,88	122,90
Mai „	25	949,5	37 980	112,49	122,11

Der gewerbliche Stromverbrauch ist im April gegen den Vormonat beträchtlich gestiegen. Die arbeitstägl. Stromabgabe je kW Anschlußwert war um 24 vH höher als im April 1926.

Anschlußwert der von 103 Werken unmittelbar belieferten industriellen und gewerblichen Verbraucher und Stromabgabe an diese.

Monat	Arbeits-tage	Anschlußwert	Stromabgabe			
			im ganzen	arbeitstäglich		
				in Mill. kWh	in 1000 kWh	gegen den gleichen durchschnitt 1925
1926						
Dezember	26	3 592	382,1	14 695	4,09	106,03
1927						
Januar	25	3 615	376,0	15 039	4,16	107,82
Februar	24	3 642	363,6	15 148	4,16	107,82
März	27	3 643	389,8	14 437	3,96	102,71
April	24	3 674	370,2	15 425	4,20	108,83

Die deutsche Kohlenförderung im Mai 1927.

Im Steinkohlenbergbau des Deutschen Reiches hielt sich die durchschnittliche arbeitstägl. Förderung im Mai auf der Höhe des Vormonats; sie betrug 491 900 t gegen 490 900 t im April.

Die deutsche Kohlenförderung.

Bezeichnung	1913 ¹⁾	1913 ²⁾	1926 ³⁾	Marz	April	Mai
	Monatsdurchschnitte			1927		
	in 1000 t					
Steinkohle						
Insgesamt	15 842	11 729	12 114	14 046	11 794	12 297
dav. Ruhrgebiet	9 515	9 515	9 350	10 870	9 130	9 479
„ W.-Obsehl. ¹⁾	3 620	924	1 455	1 696	1 388	1 523
Braunkohle						
Insgesamt	7 269	7 269	11 594	12 976	11 386	12 011
dav. ostelb. Bez. ²⁾	2 158	2 158	3 313	3 669	3 128	3 374
„ mitteld. „ ³⁾	3 225	3 225	4 726	5 238	4 607	4 938
„ rhein. „ ⁴⁾	1 695	1 695	3 336	3 827	3 435	3 483
Koks	2 886	2 639	2 189	2 695	2 481	2 635
Preßkohle						
aus Steinkohle	583	541	447	460	366	370
„ Braunkohle	1 831	1 831	2 863	3 237	2 769	3 054

¹⁾ Altes Reichsgebiet. — ²⁾ Jetziges Reichsgebiet ohne Saargebiet. — ³⁾ Ost- und Westoberschlesien. — ⁴⁾ Vorläufige Zahlen.

Im Ruhrgebiet war die fördertägliche Leistung (379 200 t) um 1 200 t kleiner als im April. Wegen Absatzmangel wurde die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter um 5 061 auf 409 370 verringert; außerdem wurden 126 000 Feierschichten gegen 246 000 im Vormonat eingelegt. Die Zechen- und Syndikatslagerbestände an Kohle, Koks und Briketts beliefen sich Ende Mai auf rd. 1 773 000 t gegen 1 871 000 t Ende April.

In Westoberschlesien stieg die Förderleistung wieder, da sich die Absatzlage im Mai etwas günstiger gestaltete. Besseren Absatz fanden vornehmlich Grob- und Staubkohle. Arbeitstägl. wurden 60 900 t gegen 57 800 t gewonnen. Die Belegschaft war fast unverändert 49 926 Mann stark. Die Haldenbestände erhöhten sich um 47 000 t auf 220 000 t.

Sehr ungünstig war die Lage der Steinpreßkohlenindustrie. Obgleich die Briketterzeugung im Mai um 49 vH auf 12 400 t zurückging, blieben über 1 000 t unverkauft.

In Niederschlesien war die arbeitstägl. Leistung fast die gleiche wie im Vormonat. Infolge des stockenden Absatzes stiegen die Bestände weiter um 15 000 t auf 99 000 t.

Förderung im Ruhrgebiet und in Westoberschlesien.

1927 Wochen	Ruhrgebiet				Westoberschlesien	
	Steinkohle	Koks ¹⁾	Steinkohle	Koks	insges.	arbeits-täglich
vom	1000 t					
8. 5. – 14. 5.	2 284	498	381	71,1	365	60,8
15. 5. – 21. 5.	2 261	506	377	72,3	364	60,6
22. 5. – 28. 5.	²⁾ 1 907	513	381	73,2	³⁾ 312	62,4
29. 5. – 4. 6.	2 219	505	370	72,1	349	58,2
5. 6. – 11. 6.	²⁾ 1 866	477	373	68,2	³⁾ 293	58,7
12. 6. – 18. 6.	2 074	491	³⁾ 369	70,2	311	52,2

¹⁾ 7 Arbeitstage. — ²⁾ 5 Arbeitstage. — ³⁾ 5 1/2 Arbeitstage.

Die deutsche Kokserzeugung belief sich im Mai auf 2 635 200 t oder arbeitstägl. auf 85 000 t. Gegenüber dem Vormonat nahm die durchschnittliche Tagesproduktion um 2300 t zu. Im Ruhrgebiet sowohl wie in Westoberschlesien veränderten sich die Koksbestände bei den Zechen- und Hüttenkokereien nur geringfügig.

Haldenbestände der Zechen, Kokereien und Brikettfabriken (1 000 t).

Zeitpunkt	Ruhrgebiet			Westoberschlesien			Niederschlesien	
	Steinkohle	Koks	Steinkohl-Briketts	Steinkohle	Koks	Steinkohl-Briketts	Steinkohle	Koks
31. März 1927	903	589	12	119	68	0	72	69
30. April „	1 112	553	14	173	87	2	84	79
31. Mai „	1 022	543	14	220	89	3	99	74

¹⁾ Berichtigt.

Im Braunkohlenbergbau wurden im Mai arbeitstägl. 480 400 t oder 11 700 t mehr als im April gefördert. Die stärkste Zunahme wiesen der mitteldeutsche und der ostelbische Bezirk auf, und zwar um 5 500 t bzw. 4 700 t je Arbeitstag. Der Absatz an Rohkohlen und besonders an Braunpreßkohlen war der ungewöhnlich kühlen Witterung im Mai zufolge besser als im Vormonat. Im Oberbergamtsbezirk Halle gingen die Brikettbe-

stände um über 25 vH auf 306 000 t, im rheinischen Bezirk um mehr als 75 vH auf 9 600 t zurück. Auch in Thüringen und Braunschweig nahmen die Lagerbestände beträchtlich ab.

Haldenbestände der Gruben und Brikettpressen (1000 t).

	Roheisen Bezirk Halle	Brunkohlenbriketts Bezirk Halle	Roheisen Bezirk Bonn
Ende März 1927	55	252	66
• April •	55	409	37
• Mai •	65	306	10

Eisen- und Stahlerzeugung des In- und Auslandes im Mai 1927.

Die Produktionslage in den europäischen Hauptproduktionsländern blieb im Berichtsmonat günstig. In den Vereinigten Staaten von Amerika ließ sowohl die Roheisen- wie die Rohstahlerzeugung merklich nach.

Im Deutschen Reich waren am Schluß des Berichtsmonats 112 Hochöfen in Tätigkeit, einer weniger als Ende April. Ein Hochofen wurde als gebrauchsunfähig ausgeschaltet, so daß jetzt 195 betriebsfähige Hochöfen vorhanden sind gegen 203 zu Beginn dieses Jahres und 208 Anfang 1926.

Die Roheisenerzeugung zeigte mit 1,13 Mill. t eine Höhe, welche seit September 1918 nicht erreicht worden war. Die arbeitstägl. Leistung nahm gegen April um 1 383 t auf 36 445 t zu. Die arbeitstägl. Erzeugung von Thomasroheisen stieg um 800 t auf 21 891 t, diejenige von Stahlroheisen und Ferrolegierungen um 1 206 t auf 8 755 t, sowie (in geringerem Maße) auch die Erzeugung von Gießereiroheisen nebst Gußwaren erster Schmelzung und Puddelroheisen. Die Erzeugung von phosphorarmem Roheisen (Hämatit) nahm arbeitstägl. von 3 078 t im April auf 2 367 t ab.

Roheisen- und Rohstahlerzeugung im Deutschen Reich nach Sorten.

Zeit	Roheisen				Rohstahl			
	Hämatit- eisen	Gießerei- roheisen und Gußwaren 1. Schmelzung	Thomas- roheisen	Stahlroheisen, Mangan-, Silizium- roheisen	Thomas- stahl	Basische Siemens- Martin- stahl	Tiegel- u. Elektro- stahl	Stahl- form- guß
	1000 t							
1926 Monats-Durchschn.	48,3	92,8	504,4	156,4	454,4	540,4	5,8	16,1
• Mai •	30,7	87,8	466,1	149,5	405,7	466,1	5,3	13,5
1927 März	80,6	109,5	663,9	229,7	607,3	751,8	13,4	24,8
• April •	92,3	98,7	632,7	226,5	551,4	688,5	10,7	22,8
• Mai •	73,4	103,7	678,6	271,4	573,5	749,5	12,8	26,0

Unter den Erzeugungsgebieten hatte nur Nord-, Ost- und Mitteldeutschland einen (geringen) arbeitstägl. Rückgang zu verzeichnen, in allen übrigen Gebieten nahm die Roheisenerzeugung zu; insbesondere stieg sie in Rheinland-Westfalen arbeitstägl. um 1 242 t auf 28 867 t.

Die Herstellung von Rohstahl zeigte eine gleich günstige Entwicklung. Sie erreichte 1,38 Mill. t und stieg arbeitstägl. gegen Ende April um 1 409 t auf 55 132 t und um 2 699 t gegen März. An der Zunahme waren sämtliche Stahlsorten beteiligt. Von den Herstellungsgebieten hatte nur das Sieg-, Lahn-, Dill- und oberhessische Gebiet einen Rückgang der arbeitstägl. Gewinnung von 1 322 t im April auf 1 253 t zu verzeichnen.

Roheisen- und Rohstahlerzeugung im Deutschen Reich nach Bezirken.

Zeit	Rheinland und Westfalen	Sieg-, Lahn-, Dillgebiet u. Oberhessen	Schlesien	Nord-, Ost-, Mittel- deutschland	Süddeutsch- land einschl. Bayr. Pfalz	Land Sachsen
	1000 t					
1926 Mon.-Durchschn.	646,9	44,6	19,3	72,9	19,8	—
• Mai •	588,2	47,4	22,5	61,3	16,7	—
1927 März	865,6	65,4	28,9	100,3	25,6	—
• April •	828,6	62,2	24,7	111,3	25,1	—
• Mai •	894,9	65,7	27,8	114,2	27,2	—
	Rohstahl in 1000 t					
1926 Mon.-Durchschn.	823,3	23,8	36,8	86,1	19,4	39,1
• Mai •	715,1	21,4	35,2	77,3	15,3	35,0
1927 März	1 129,8	39,4	50,1	120,2	26,9	49,3
• April •	1 028,2	31,7	45,3	113,7	24,2	46,2
• Mai •	1 095,1	31,3	47,9	122,8	27,5	53,6

In Großbritannien zeigte die Zahl der tätigen Hochöfen zum ersten Male seit November 1926 eine Abnahme um 5 auf 184. Gleichwohl wurde durch den Austausch kleinerer Hoch-

öfen mit solchen größerer Kapazität eine Zunahme der arbeitstägl. Erzeugung um 570 t erzielt.

Die Rohstahlerzeugung hielt sich mit einem arbeitstägl. Ergebnis von 35 864 t auf der vormonatlichen Höhe. Die Ausfuhr an Roheisen, Rohstahl, Halbzeug und Fertigserzeugnissen stieg gegen Ende April um rund 88 000 t auf 422 400 t; sie hat sich seit Januar fast verdoppelt. Die Einfuhr fiel um rund 49 000 t auf 326 000 t; sie war fast 199 500 t geringer als im Januar 1927. Diese günstige Lage beruhte auf der Erledigung der während des Kohlenstreiks und des Wiederauflebens der Eisenindustrie angesammelten Aufträge. Der Neueingang von Aufträgen erfolgte nicht im bisherigen Umfang, so daß gegenwärtig ein Höhepunkt erreicht zu sein scheint.

In Frankreich ging die arbeitstägl. Roheisenerzeugung geringfügig auf 25 619 t zurück, die arbeitstägl. Rohstahlerzeugung nahm zu. Im allgemeinen blieb die Produktionslage unverändert gut.

In Belgien verlief die Entwicklung ähnlich wie in Frankreich. Die Zunahme der arbeitstägl. Rohstahlerzeugung war verhältnismäßig noch etwas größer als in Frankreich.

In Luxemburg stieg die Roheisen- und Rohstahlerzeugung arbeitstägl. um 180 t bzw. 165 t auf 7 665 t bzw. 8 407 t.

In Österreich wurden im 1. Vierteljahr 1927 96 027 t Roheisen und 127 929 t Rohstahl gewonnen gegen 108 174 t und 137 601 t im 1. Vierteljahr 1926.

In den Vereinigten Staaten von Amerika waren am Monatsende 211 Hochöfen, 9 weniger als Ende April, tätig.

Roheisen- und Rohstahlerzeugung des In- und Auslandes im Mai 1927.

Länder	Monatsdurchschnitt					Monate				
	1913	1925	1926	1. Vierteljahr	1927	1927				
						Febr.	März	April	Mai	
Roheisen in 1 000 t										
Deutsches Reich ¹⁾	910	841	804	679	1 039	969	1 086	1 052	1 130	
Saargebiet	114	121	137	128	145	135	150	.	.	.
Großbritannien ²⁾	869	530	207	543	568	580	683	691	732	
Frankreich	756	706	783	747	773	716	801	774	794	
Belgien	207	212	283	207	308	293	314	310	319	
Luxemburg	212	197	209	201	222	208	230	225	238	
Österreich ¹³⁾	.	32	28	36	32	32	32	.	.	.
Schweden	61	36	38	36	35	35	42	39	.	.
Rußland	351	128	202	177	244	234	260	246	.	.
Polen	88	26	27	28	44	43	48	48	48	
Italien	36	40	44	44	46	45	48	47	.	.
Ver. Staaten von Amerika	2 622	3 107	3 308	3 279	3 227	2 988	3 539	3 477	3 445	
Kanada	86	48	62	54	60	52	77	78	80	
Rohstahl ¹⁴⁾ in 1000 t										
Deutsches Reich ¹⁾	981	1004	1 028	852	1 319	1 234	1 416	1 288	1 378	
Saargebiet	173	131	145	138	159	150	170	.	.	.
Großbritannien ²⁾	649	626	301	721	849	840	965	864	897	
Frankreich	581	618	699	672	668	628	704	681	712	
Belgien	206	201	281	198	308	297	315	301	321	
Luxemburg	111	174	187	180	194	184	203	206	210	
Österreich ¹³⁾	.	39	39	50	43	43	43	.	.	.
Schweden	62	43	43	40	45	44	53	43	.	.
Rußland	354	177	258	242	297	284	316	.	.	.
Polen	135	65	66	53	103	94	115	101	97	
Italien	82	149	135	131	135	131	138	139	.	.
Ver. Staaten von Amerika	2 650	3 844	4 089	4 213	4 109	3 871	4 608	4 196	4 111	
Kanada	88	64	66	60	75	57	109	111	98	
Hochöfen										
Vorhanden Anfang 1927	im Betrieb befindlich am Monatsende 1927									
	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	
Deutsches Reich. Großbritannien ²⁾	195 449	90 5	97 7	104 78	109 78	116 152	112 162	111 178	113 189	112 184
Frankreich	217	153	154	154	156	147	146	145	146	146
Belgien	56	55	55	56	56	55	55	54	54	55
Luxemburg	47	40	40	40	40	40	40	40	41	41
Schweden	124	41	41	43	36	40	44	48	44	.
Ver. Staaten von Amerika	364	215	219	213	203	208	217	223	220	211
Kanada	15	6	6	5	5	5	5	6	.	.

¹⁾ In den heutigen Grenzen und ohne Saargebiet. — ²⁾ Erzeugung in den alten Reichsgrenzen an Roheisen 1 397, an Rohstahl 1 429 (1000 t) im Monatsdurchschnitt. — ³⁾ 1926 durch Streik der Kohlenbergwerkarbeiter (vom 1. Mai bis Ende November) beeinträchtigt. — ⁴⁾ In den heutigen Grenzen. Erzeugung in den alten Grenzen an Roheisen 434, an Rohstahl 391 (1000 t) im Monatsdurchschnitt. — ⁵⁾ Unter Streikwirkung. — ⁶⁾ Berichtigt. — ⁷⁾ In den gegenwärtigen Grenzen. — ⁸⁾ In den gegenwärtigen Grenzen. Russisch Polen allein erzeugte an Roheisen 35, an Rohstahl 49 (1000 t) im Monatsdurchschnitt. — ⁹⁾ Blöcke und Stahlformguß. Für die Vereinigten Staaten von Amerika weisen die monatlichen und Vierteljahrsangaben nur die Herstellung von Blöcken nach. — ¹⁰⁾ Einschließlich 114 945 t Stahlformguß im Monatsdurchschnitt. — ¹¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ¹²⁾ Seit Mai. — ¹³⁾ Monatliche Angaben nach den Vierteljahrsresultaten.

Dadurch trat eine Verminderung der arbeitstäglichen Kapazität um 5 510 t auf 107 445 t ein. Die arbeitstägliche Erzeugung von Roheisen fiel um 4,1 vH auf 111 141 t. Die Rohstahlwerke waren mit 94,9 vH ihrer Kapazität beschäftigt, welche vom »American Iron and Steel Institute« auf jährlich 51 Mill. gross tons berechnet wurde. Die arbeitstägliche Herstellung von Rohblöcken fiel um 3 272 t auf 158 121 t; auf Grund der Berichte der Gesellschaften, welche 1926 95,01 vH der Gesamtherstellung deckten, wurde diese insgesamt auf 4,111 Mill. t gegen 4,196 Mill. t im April berechnet. Der Bestand unerledigter Aufträge des Stahltrust, der von August bis Dezember 1926 gewachsen und seit Januar dieses Jahres gefallen war, zeigte am 31. Mai gegen Ende April die bisher größte diesjährige Abnahme von rund 411 500 t auf 3,1 Mill. t.

Die Bautätigkeit im Mai 1927.

Die Zahl der fertiggestellten Gebäude weist im Monat Mai in den deutschen Großstädten annähernd die gleiche Höhe auf wie im Vormonat. An Wohngebäuden wurden 1439 gegen 1463 im April fertiggestellt, an Wohnungen 5262 gegen 6562, also um ein Fünftel weniger. Gegenüber dem gleichen Monat des

Bautätigkeit und Bauerlaubnisse im Mai 1927.

Stadt	Bauvollendungen				Bauerlaubnisse			
	Reinzugang*) an				für Gebäude			Zum Bau genehmigte Wohnungen**)
	Gebäuden			Wohnungen	öffentliche	für wirtsch. u. gew. Zwecke	Wohngebäude	
	öffentlichen	für wirtsch. u. gew. Zwecke	Wohngebäuden					
I. 45 Großstädte (über 100 000 Einwohner).								
Aachen	—	5	24	122	—	6	6	6
Altona	—	—	12	124	—	1	37	160
Augsburg	—	3	2	4	—	1	50	338
Barmen	—	—	5	32	—	5	38	134
Berlin	5	60	322	1) 344	20	111	367	1 858
Bochum	1	2	3	28	—	4	35	168
Braunschweig	—	4	9	59	—	11	16	90
Bremen	—	—	83	180	—	8	108	231
Breslau	—	7	2	17	—	13	38	222
Chemnitz	—	5	8	84	—	17	17	79
Dortmund	—	2	57	318	—	—	46	224
Dresden	—	6	54	188	—	1	75	406
Duisburg	—	7	55	130	—	34	42	267
Düsseldorf	—	1	—	—	—	28	56	—
Elberfeld	—	6	19	113	1	3	28	—
Erfurt	—	4	11	66	1	6	11	46
Essen	—	3	14	78	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	55	226	368	11	160	32	135
Gelsenkirchen	—	—	15	27	—	—	5	22
Halle a. S.	—	1	6	2	—	5	30	203
Hamborn a. Rh.	—	8	6	21	—	5	9	25
Hamburg	6	20	43	329	3	77	95	742
Hannover	—	3	16	98	—	—	—	—
Karlsruhe	—	1	5	10	—	22	54	165
Kassel	1	2	39	85	1	12	51	211
Kiel	—	11	11	23	—	27	51	109
Köln a. Rh.	1	11	32	150	2	95	136	553
Königsberg i. Pr.	1	3	2	5	5	17	24	178
Krefeld	—	4	18	52	—	14	36	116
Leipzig	—	19	110	316	2	72	75	414
Ludwigshafen a. Rh.	—	3	38	60	1	12	30	74
Lübeck	—	6	21	112	—	2	54	174
Magdeburg	—	3	8	71	2	20	35	95
Mainz	—	1	3	20	—	—	—	—
Mannheim	1	4	28	96	1	7	59	—
Mülheim a. Ruhr	—	—	13	12	—	2	24	70
München	—	—	22	121	—	5	87	367
München Gladb.	—	—	14	22	—	—	31	62
Münster i. W.	—	1	3	12	—	9	33	52
Nürnberg	1	11	26	80	—	25	75	—
Oberhausen (Rhld)	—	2	6	27	1	3	51	148
Plauen i. V.	—	—	9	57	—	—	13	27
Stettin	—	1	9	71	1	—	134	223
Stuttgart	—	12	25	71	1	—	152	304
Wiesbaden	—	—	4	21	—	—	5	15
Zus. Mai 1927	15	293	1 439	5 262	53	840	2 351	8 713
April „	19	261	1 463	6 562	35	723	2 122	6 576
März „	32	396	1 890	6 820	39	706	2 216	7 345
II. 47 Mittelstädte (50 000 bis 100 000 Einwohner)*).								
Zus. Mai 1927	4	54	372	1 143	16	179	799	2 910
April „	1	83	195	779	5	175	578	2 371
März „	3	62	204	852	4	210	592	2 062

*) — mit darauffolgender Zahl = Abgang überwiegend. — **) Unter Berücksichtigung der durch Umbau fortfallenden Wohnungen. — 1) Außerdem durch Anbau 17 Einzelräume für ledige Angestellte einer Fabrik. — 2) Außerdem ein Abgang von 9 Gebäuden für wirtschaftliche und gewerbliche Zwecke aus den Vorjahren. — 3) Für 39 berichtende Großstädte. — 4) Ohne Freiburg i. Br. — 5) Berichtete Zahlen.

Vorjahres hat sich sowohl die Zahl der fertiggestellten Wohngebäude wie der fertiggestellten Wohnungen erhöht. In den Mittelstädten ist die Zahl der im Berichtsmonat vollendeten Wohngebäude und Wohnungen nicht unerheblich gegenüber dem April 1927 gestiegen, während an anderen Gebäuden fast ein Drittel weniger fertiggestellt wurde.

In der Zahl der erteilten Bauerlaubnisse ist bei den Großstädten und in erhöhtem Maße bei den Mittelstädten eine Steigerung eingetreten. Sowohl an Wohngebäuden wie auch an anderen Gebäuden wurde eine erheblich größere Zahl als im Vormonat zum Bau genehmigt; an Wohnungen betrug die Zunahme in den Großstädten etwa ein Drittel, in den Mittelstädten fast ein Viertel der Baugenehmigungen im Monat April. Die gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres festgestellte Belebung des Baumarktes ist bei den Mittelstädten besonders ausgeprägt, in denen im Berichtsmonat 94 vH mehr Wohngebäude und 134 vH mehr Wohnungen als Mai 1926 zum Bau genehmigt wurden.

Saatenstand des In- und Auslandes.

Saatenstand im Deutschen Reich Anfang Juli 1927.

Gegenüber dem Vormonat hat sich der Stand der Saaten Anfang Juli im ganzen etwas gebessert und entspricht somit ungefähr den vorjährigen Verhältnissen; doch wird meistens mit einer verspäteten Ernte zu rechnen sein. Durch aufgetretene Unwetter ist stellenweise das Getreide zum Lagern gekommen; auch macht sich vielfach eine starke Verunkrautung der Felder bemerkbar, die sich infolge der vorherrschenden Nässe noch weiter ausbreiten konnte.

Die Entwicklung der Getreidefrüchte wird entsprechend der Verschiedenartigkeit der örtlichen Witterungsverhältnisse recht unterschiedlich beurteilt. Sie zeigt im allgemeinen in Süddeutschland und in einigen Teilen Mitteldeutschlands bessere Fortschritte als in den übrigen Gegenden des Reiches, wo das Wachstum nicht recht vorwärtsgelassen ist.

Der Winterroggen weist im allgemeinen einen befriedigenden Körneransatz auf, abgesehen von den Gegenden mit zu großer Nässe, in denen die Blüte mehrfach Schaden genommen hat. Der Winterweizen steht zumeist in Blüte, teilweise ist diese bereits beendet; die Wintergerste geht ihrer Reife entgegen. In einigen bevorzugten Lagen ist bereits mit ihrem Schnitt begonnen worden. Über den Stand des Sommergetreides lauten die Begutachtungen in Süddeutschland und in Sachsen im allgemeinen befriedigend, während aus den übrigen Teilen des Reiches zumeist über ein Zurückbleiben der Entwicklung berichtet wird.

Die Kartoffeln stehen in Gegenden mit ungünstigen Witterungsverhältnissen noch ziemlich schwach, haben sich aber im übrigen gut erholt. Der Stand der Rüben wird im allgemeinen weniger gut beurteilt.

Im ersten Heu- und Kleeschnitt ist infolge des vorherrschend mäßigen Juniwetters zumeist eine starke Verzögerung eingetreten. Die gewonnenen Erträge sind in Süddeutschland vielfach hinter den Erwartungen zurückgeblieben, in den übrigen Teilen des Reiches aber ziemlich reichlich ausgefallen; doch wird vielfach über eine mäßige Qualität geklagt, während in den südlichen Gebieten diese ausnahmslos als gut bezeichnet wird.

Saatenstand Anfang Juli 1927¹⁾.

Fruchtarten	Reichsdurchschnitt				Preußen	Mecklenburg-Schwerin	Thüringen	Bayern	Württemberg
	Anfang								
	Juli 1927		Juli 1926/1913						
	Anfang Juli 1927								
Winterweizen	2,6	2,6	2,6	2,5	2,7	2,9	2,4	2,3	2,6
Winterroggen	2,9	3,0	2,9	2,6	2,9	2,9	3,0	2,7	3,4
Winterspelz	2,5	2,5	2,6	2,3	2,8	—	2,7	2,3	2,6
Wintergerste	2,7	2,8	2,7	—	2,7	2,9	2,5	2,4	2,8
Sommerweizen	2,7	2,7	2,7	2,7	2,7	2,9	2,6	2,4	2,7
Sommerroggen	2,9	3,0	2,8	2,6	3,0	3,1	3,0	2,6	3,0
Sommergerste	2,5	2,7	2,5	2,4	2,7	2,8	2,5	2,1	2,5
Hafer	2,7	2,9	2,6	2,8	2,7	2,8	2,6	2,6	2,7
Kartoffeln	2,9	3,2	2,9	2,7	3,0	3,4	2,7	2,5	2,6
Zuckerrüben	3,0	3,0	3,0	—	3,0	3,5	2,8	2,4	2,6
Runkelrüben	3,0	3,0	3,0	—	3,1	3,4	2,9	2,6	2,6
Klee	2,5	2,7	3,1	2,7	2,6	2,3	2,3	2,3	2,6
Luzerne	2,6	2,7	2,7	2,5	2,7	2,7	2,6	2,4	2,6
Bewässerungswiesen	2,6	2,6	2,5	2,1	2,8	2,9	2,5	2,5	2,8
Andere Wiesen	2,9	3,1	2,7	2,5	3,0	3,1	2,6	2,7	2,9

1) Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Stand der Reben im Deutschen Reich Anfang Juli 1927.

Der Weiterentwicklung der Weinberge war die Juniwitterung nicht förderlich, da sie nur einen langsamen Verlauf der Trauben-

blüte bewirkte. Diese hat im allgemeinen recht zögernd begonnen und tritt erst jetzt überall in Erscheinung. Ihr Verlauf ist bis jetzt im ganzen befriedigend, so daß sich bei Fortdauer günstiger Witterung für den Herbst gute Aussichten eröffnen. Bei der nunmehr eingetretenen starken Erwärmung steht allerdings zu befürchten, daß die Blüte zu schnell verlaufen wird, was ein größeres Abfallen der vielfach reichlich vorhandenen Gescheine zur Folge hätte.

Gegen tierische und pflanzliche Schädlinge ist in allen Weinbaugebieten ein energischer Kampf aufgenommen worden. Abgesehen von Baden und Hessen, wird über ein Überhandnehmen der Rebschädlinge in diesem Jahre weniger geklagt, was z. T. auf die zumeist kühle Witterung, z. T. aber auch auf die reichliche Anwendung von Abwehrmitteln (Beizungen) zurückzuführen ist.

Stand der Reben Anfang Juli 1927.

Preuß. Rheingangebiet	2,9 (2,8)	Rheinhausen	2,9 (3,4)
Übr. Preuß. Rheingeb.	3,1 (3,4)	Rheinpfalz	2,1 (2,9)
Nahegebiet	2,5 (3,5)	Unterfranken	2,7 (3,4)
Mosel, Saar- und		Neckarkreis	3,4 (3,7)
Rurgebiet	2,8 (3,3)	Jagstkreis	3,9 (4,3)
Badische Weinbaugeb.	3,3 (2,8)		

Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Saatenstands- und Erntenachrichten des Auslandes.

Die Aussichten der Weltgetreideernte sind in diesem Jahre bis jetzt noch ungeklärter als in den Vorjahren, was mit den starken Verzögerungen der Saatbestellung infolge ungünstiger Witterung sowohl auf der nördlichen wie auch südlichen Erdhälfte zusammenhängt. Was für die Welternte im ganzen gilt, trifft im besonderen auch für die Ernteaussichten in Europa zu, die entsprechend dem jeweils vorherrschenden Witterungscharakter in den einzelnen Anbaugebieten recht unterschiedlich beurteilt werden. Verhältnismäßig am besten lauten die Nachrichten aus den südlichen Ländern, wo die Entwicklung der Getreidesaaten unter günstigen Witterungsverhältnissen bereits soweit fortgeschritten ist, daß Schätzungen über die Ernterträge gemacht werden konnten. Dies ist namentlich in Italien und Spanien der Fall, wo nach privaten Schätzungen ein voraussichtlicher Weizenantrag von rund 5,4—5,9 Mill. t bzw. 3,9 Mill. t angenommen wird gegen rund 6 und 4 Mill. t im Vorjahre. Günstig sind auch die Aussichten für die Getreideernte in Ungarn, Rumänien und Bulgarien, während sich in Südrussland die Saatenstandsverhältnisse infolge übermäßiger Trockenheit neuerdings verschlechtert haben. Für das übrige Rußland liegen bis jetzt noch recht wenig einheitliche Berichte vor. Im allgemeinen wird aber mit einer Mittelernte gerechnet, abgesehen von denjenigen Gebieten, in denen besonders ungünstige Verhältnisse vorherrschen. In der Tschechoslowakei werden die Aussichten bis jetzt noch etwas weniger günstig als im Vorjahre beurteilt, während in Polen über eine Besserung der Wachstumsverhältnisse in letzter Zeit berichtet wird. Aus Frankreich und den übrigen westlichen Ländern Europas lauten die Nachrichten im allgemeinen trotz des vorherrschend kühlen und unbeständigen Wetters befriedigend; doch scheint in einigen Gebieten die zu große Feuchtigkeit nicht ohne Schaden geblieben zu sein.

Für Nordamerika lauten die Nachrichten über die Ernteergebnisse des Wintergetreides noch immer recht voneinander abweichend. Im Südwesten der Vereinigten Staaten ist die Ernte des Winterweizens bereits im Gange und soll nach den Druschergebnissen allenthalben die gehegten Erwartungen noch übertreffen. In den Mittelstaaten werden die Verhältnisse weniger gut beurteilt; hier soll auch die Entwicklung des Sommergetreides nur langsame Fortschritte machen. Im übrigen lauten die Beurteilungen über die Entwicklung des Sommergetreides nach wie vor vorteilhaft. Auch in Kanada soll in letzter Zeit die Entwicklung des Sommergetreides unter dem Einfluß von gutem Wetter begünstigt gewesen sein und gute Fortschritte gemacht haben.

In Südamerika sind nunmehr die längst erwarteten Niederschläge in ziemlicher Verbreitung eingetreten. Auch in Australien haben ausreichende Regenfälle die Aussichten für die Ernte gebessert. Infolge der vorhergegangenen langen Trockenheit hat sich die Bestellung der Felder allerdings so stark verzögert, daß ein vollkommener Ausgleich des bisher Versäumten kaum noch möglich erscheint.

Soweit sich die Angaben bereits auf den Gesamtanbau von Weizen und Roggen (Winter- und Sommerfrucht zusammen) beziehen, läßt sich in Europa im allgemeinen eine Ausdehnung gegenüber dem Vorjahre erkennen, während in Nordafrika eine nicht unbeträchtliche Einschränkung zu bemerken ist. Für Britisch-Indien ergibt sich nach dem verhältnismäßig starken

Rückgang des Weizenanbaues im Vorjahre im laufenden Jahre wieder eine Zunahme, jedoch noch nicht in dem Maße, daß hierdurch der frühere Umfang des dortigen Weizenanbaues erreicht wird. Im übrigen ist hauptsächlich noch auf die weitere Ausdehnung des Brotgetreideanbaues in den Vereinigten Staaten hinzuweisen, insbesondere des Anbaues von Weizen, an dem sich nach den bisher vorliegenden Nachweisen über die Winterfrucht bereits eine Zunahme um 4,8 vH ersehen läßt.

Anbauflächen von Brotgetreide (in 1000 ha).

Länder	Weizen		Roggen	
	1927	1926	1927	1926
Belgien	156	143	232	226
Bulgarien	1 015	1 047	179	186
Finnland	16	16	230	229
Frankreich	5 369	5 249	800	793
Italien	5 111	4 915	135	121
Jugoslawien	1 727	1 690	172	202
Litauen	70	122	502	449
Niederlande	61	53	195	197
Polen	1 055	1 100	4 882	4 831
Schweiz	70	70	20	20
Spanien	4 318	4 361	753	755
Tschechoslowakei	636	623	827	831
Vereinigte Staaten von Amerika	15 662	14 938	1 454	1 422
Britisch-Indien	12 501	12 338	—	—
Syrien	408	432	—	—
Groß-Libanon	70	52	—	—
Algerien	1 454	1 514	—	—
Marokko (franz.)	900	1 035	—	—
Tunis	500	744	—	—

¹⁾ Winterfrucht.

Zuckererzeugung und -verbrauch im Deutschen Reich im Mai 1927¹⁾.

Im Mai 1927 wurden — in Rohzuckerwert berechnet — noch 55 930 dz Rübenzucker erzeugt. Die gesamte Herstellung belief sich in der Zeit vom 1. September 1926 bis 31. Mai 1927 in Rohzuckerwert auf 16 567 966 dz, im gleichen Zeitraum des Vorjahres auf 15 806 036 dz.

Die Zuckerausbeute stellt sich im laufenden Betriebsjahr in den Rübenzuckerfabriken bis einschließlich Mai 1927 auf 15,41 vH. Rübensaft wurde von Mitte September 1926 bis Mitte März 1927 hergestellt. Aus 907 325 dz Zuckerrüben, 21 391 dz Rohsaft und 1 673 dz Melasse sind insgesamt 207 842 dz Rübensaft gewonnen worden, im Vorjahre aus 624 208 dz Zuckerrüben 122 303 dz Rübensaft.

Im Berichtsmonat wurden ferner gewonnen: 6 121 dz Stärkezucker in fester Form, 37 283 dz Stärkezuckersirup, 2 312 dz Zuckerfarbe und 2 180 dz Zuckerabläufe (Hydrol); mithin vom 1. September 1926 bis Ende Mai 1927: 65 343 dz Stärkezucker, 336 879 dz Stärkezuckersirup, 16 410 dz Zuckerfarbe und 18 561 dz Zuckerabläufe (Hydrol).

In den freien Verkehr übergeführt und versteuert bzw. steuerfrei abgelassen wurden:

Zeitraum	Rohzucker	Verbrauchszucker	Zuckerabläufe, Rübensäfte u. dgl.	Stärkezucker, Stärkezuckersirup
In den freien Verkehr übergeführte versteuerte Mengen in dz:				
Mai 1927	1 691	1 067 684	14 082	47 738
Davon Auslandszucker	10	83 362	35	3
September 1926 bis Mai 1927	6 682	9 482 191	199 756	408 296
Davon Auslandszucker	133	366 965	272	137
Mai 1926	666	1 040 436	22 038	46 146
Davon Auslandszucker	2	2 355	24	22
September 1925 bis Mai 1926	3 223	8 957 392	150 624	335 295
Davon Auslandszucker	281	427 846	167	172
Steuerfrei abgelassene Zuckermengen in dz:				
Mai 1927	34 600	40 845	406	285
Davon Bedarf für deutsche Schiffe	—	47	—	—
für Freihafen Hamburg	—	1 554	—	—
September 1926 bis Mai 1927	756 622	984 375	3 915	8 251
Davon Bedarf für deutsche Schiffe	—	200	—	—
für Freihafen Hamburg	14 985	329 645	—	1 506
Mai 1926	—	55 244	—	2 300
September 1925 bis Mai 1926	82 275	378 214	1 489	16 376

Vom 1. September 1926 bis 31. Mai 1927 ergibt sich gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ein Mehr an versteuertem Verbrauchszucker von 5,9 vH.

¹⁾ Infolge nachträglicher Angaben sind einige Zahlenangaben für die zurückliegende Zeit berichtigt worden.

HANDEL UND VERKEHR

Die Entwicklung des Außenhandels Japans und die Stellung Deutschlands im japanischen Außenhandel.

Unter den großen Wandlungen, welche die Weltwirtschaft in den Nachkriegsjahren gegenüber der Zeit vor dem Kriege zu verzeichnen hat, verdient die wirtschaftliche Erstarke Ost- und Südasiens mit an erster Stelle genannt zu werden. Hier ist es vor allem Japan, dessen zunehmende Bedeutung in der Weltwirtschaft ein besonderes Interesse beansprucht. In den Außenhandelszahlen kommt diese veränderte Stellung Japans in folgender Weise zum Ausdruck:

	1913	1924	1925
		in vH	
Volumen des Welthandels	100	95	100
Volumen des Außenhandels Japans	100	152	177
Anteil Japans am Welthandel	1,79	3,12	3,12

Während das Volumen des Welthandels 1925 den Stand vom Jahre 1913 erreichte, hat das Volumen des Außenhandels Japans und sein Anteil am Welthandel gegenüber 1913 erheblich zugenommen.

Die Entwicklung des japanischen Außenhandels in den Vor- und Nachkriegsjahren veranschaulicht nachstehende Übersicht:

Der Außenhandel Japans.

Jahr	Auf Grund der Gegenwartswerte				Auf Grund der Vorkriegswerte ¹⁾			
	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	in Mill. \mathcal{M}		in vH von 1913		in Mill. \mathcal{M}		in vH von 1913	
1911....	1 074,9	936,0	70	71	1 074,9	936,0	70	71
1912....	1 294,9	1 102,4	85	83	1 294,9	1 102,4	85	83
1913....	1 526,0	1 323,1	100	100	1 526,0	1 323,1	100	100
1921....	3 297,7	2 559,5	216	193	1 682,5	1 305,9	110	99
1922....	3 792,0	3 284,7	248	248	2 027,8	1 756,5	133	133
1923....	4 041,8	2 952,0	265	223	2 083,4	1 521,6	137	115
1924....	4 251,7	3 131,6	279	237	2 486,4	1 831,3	163	138
1925....	4 425,0	3 965,6	290	300	2 665,7	2 388,9	175	181
1926....	4 709,8	4 050,6	309	306	2 786,9	2 396,8	183	181

¹⁾ Berechnet unter Anwendung des Großhandelsindex der Bank von Japan 1913: 100; 1921: 196; 1922: 187; 1923: 194; 1924: 171; 1925: 166; 1926: 169.

Danach beläuft sich der Gesamtwert des Außenhandels 1926 auf etwas mehr als das Dreifache des Standes von 1913. Volumenmäßig ist der Außenhandel Japans auf ungefähr das Doppelte von 1913 (um 82 vH) gestiegen. Etwa die Hälfte der wertmäßigen Zunahme des Außenhandels Japans erklärt sich durch Preissteigerungen gegenüber der Vorkriegszeit.

Die Zunahme des japanischen Außenhandels weist — abgesehen von dem Rückgang der Ausfuhr im Jahre 1923 — keine Unterbrechung auf, auch nicht in der volumenmäßigen Entwicklung. Der Rückgang im Jahre 1923 hängt mit dem Erdbeben vom März 1923 zusammen; auch sind für dieses Jahr die handelsstatistischen Ziffern nicht vollständig.

Während des Weltkrieges hat sich die japanische Industrie außerordentlich stark entwickelt. Rohstoffe kamen in immer größeren Mengen herein und Fertigwaren, im besonderen Baumwollerzeugnisse, fanden in steigendem Maße günstigen Absatz auf den — in Zusammenhang mit dem Weltkrieg — schlechter versorgten Auslandsmärkten, insbesondere in den asiatischen Ländern.

Niedrige Löhne und lange Arbeitszeit ermöglichten auch nach Kriegsende die weitere Aufwärtsentwicklung der verschiedenen Industriezweige. Die Entwicklung der japanischen Baumwollindustrie, von der die folgende Übersicht ein Bild gibt, hat der Ausdehnung der japanischen Ausfuhr den stärksten Antrieb gegeben.

Rund ein Drittel der Einfuhrsteigerung entfällt auf Rohbaumwolle und gleichfalls rund ein Drittel der Ausfuhrsteigerung auf Baumwollerzeugnisse. Bei Betrachtung der

Baumwollverbrauch und Zahl der Baumwollspindeln in Japan.

Bezeichnung	Maßstab	1913	1925	1926	Zunahme 1926 gegen 1913 in vH
Baumwollverbrauch ¹⁾ der Welt	Mill. Ballen	23,0	23,3	24,7	+ 7,4
Baumwollverbrauch Japans	"	1,6	2,5	2,8	+ 75,0
Baumwollspindelzahl ²⁾ der Welt	in vH des Weltverbrauchs	7,0	10,7	11,3	
Baumwollspindelzahl Japans	Mill. Stück	143,5	161,4	163,7	+ 14,1
Baumwollspindelzahl Japans	"	2,3	5,3	5,6	+ 143,5
Baumwollspindelzahl Japans	in vH der Spindelzahl der Welt	1,6	3,3	3,4	

¹⁾ Im Jahre; endend für 1913 am 31. August, für 1925 und 1926 am 31. Juli.
²⁾ Am 31. August 1913 bzw. 31. Juli 1925 und 1926.

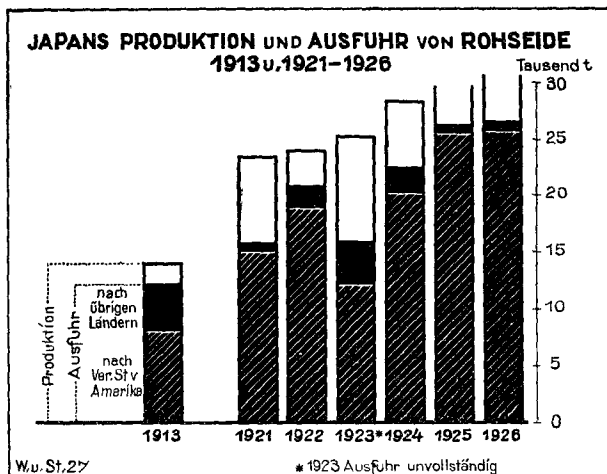
Die wichtigsten Veränderungen im Ein- und Ausfuhrhandel Japans.

Warenbezeichnung	Menge in 1000 t			Werte in Mill. <i>ℳ</i>			Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1926 gegen 1913
	1913	1925	1926	1913	1925	1926	
Einfuhr							
Weizen	168,9	463,6	703,0	25,8	121,3	184,9	+ 159,1
Zucker	326,2	381,1	454,1	76,9	129,2	165,8	+ 88,9
Wolle, roh	5,2	31,6	32,9	10,9	150,0	134,7	+ 123,8
Kammgarn	3,28	6,97	5,52	21,0	96,2	64,1	+ 43,1
Baumwolle, roh	402,1	656,5	698,7	488,7	1588,2	1438,1	+ 949,4
Sojabohnen	106,8	430,4	421,3	14,9	91,2	97,1	+ 82,2
Sojabohnenkuchen	726,9	1 010,3	1 266,6	70,2	159,8	217,5	+ 147,3
Holz .....	.	.	.	5,5	132,1	206,1	+ 200,6
Kautschuk	1,2	13,0	18,4	7,2	57,8	79,3	+ 72,1
Schwefels. Ammoniak	111,5	203,5	296,0	33,5	57,1	89,1	+ 55,6
Papiermasse .....	.	.	.	9,7	25,7	29,8	+ 17,2
Papier .....	.	.	.	15,1	29,2	40,4	+ 25,3
Steinkohlen	581,4	1 768,4	2 044,8	8,4	42,2	54,6	+ 46,2
Mineralöle .....	.	.	.	28,0	99,1	119,5	+ 91,5
Eisen u. Eisenhalbfabr. ....	.	.	.	118,8	176,9	252,5	+ 133,7
Sonst. unedle Metalle .....	.	.	.	28,3	89,2	141,7	+ 113,4
Uhren .....	.	.	.	2,6	16,5	20,0	+ 17,4
Instrumente, Apparate .....	.	.	.	5,6	54,6	41,5	+ 35,9
Automobile, Teile dav. ....	.	.	.	2,3	20,1	31,1	+ 28,8
Maschinen .....	.	.	.	76,9	153,1	179,2	+ 102,3
Sonstige Waren .....	.	.	.	475,7	1 135,5	1 130,8	+ 655,1
Zusammen .....	.	.	.	1 526,0	4 425,0	4 709,8	+ 3 183,8
Ausfuhr							
Weizenmehl	0,038	68,9	101,6	0,0	24,0	39,1	+ 39,1
Zucker, raffiniert	101,3	143,3	180,1	33,1	55,5	67,4	+ 34,3
Rohseide	12,1	26,3	26,6	395,2	1 513,0	1 454,2	+ 1 059,0
Seidengewebe .....	.	.	.	82,3	201,2	263,6	+ 181,3
Baumwollgewebe .....	.	.	.	70,3	744,5	824,6	+ 754,3
Unterwäsche .....	.	.	.	20,3	50,1	48,8	+ 28,5
Papier .....	.	.	.	11,4	34,8	37,6	+ 26,2
Kupfer, roh	42,1	0,268	0,136	59,0	0,4	0,2	— 58,8
Porzellanwaren .....	.	.	.	13,9	60,7	65,7	+ 51,8
Glas u. Glaswaren .....	.	.	.	6,9	29,8	28,3	+ 21,4
Drogen u. Chemikal. ....	.	.	.	53,5	88,9	82,9	+ 29,4
dav. Menthol	0,140	0,252	0,317	6,0	21,5	19,9	+ 13,9
Spielzeug .....	.	.	.	5,2	18,6	21,5	+ 16,3
Sonstige Waren .....	.	.	.	565,9	1 000,9	980,6	+ 414,7
Reexport .....	.	.	.	6,1	143,2	136,1	+ 130,0
Zusammen .....	.	.	.	1 323,1	3 965,6	4 050,6	+ 2 727,5

wertmäßigen Zunahme gegenüber der Vorkriegszeit ist zu berücksichtigen, daß ein erheblicher Teil der Zunahme lediglich auf Preissteigerungen gegenüber 1913 beruht.

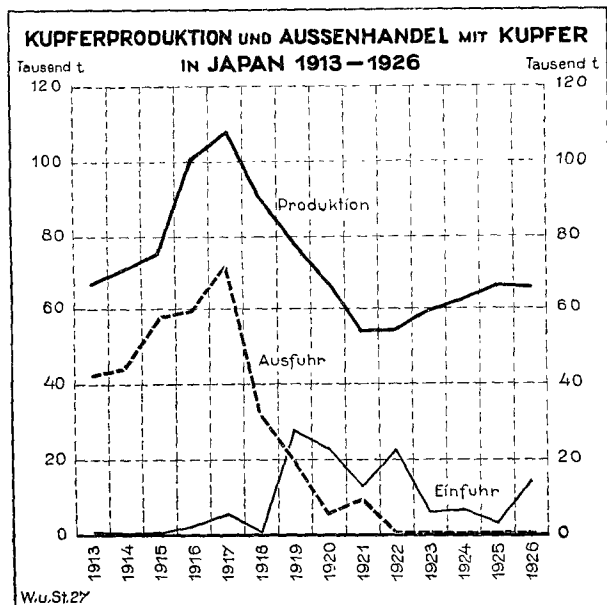
Die zweitwichtigste Ursache der Steigerung des japanischen Außenhandels stellt die Zunahme der Rohseidenausfuhr dar. Auch hierfür war der Weltkrieg von größter Bedeutung, und zwar insofern, als die Kaufkraft der Vereinigten Staaten von Amerika eine erhebliche Steigerung erfuhr. In Verbindung hiermit erhöhte sich u. a. auch der Einfuhrbedarf an Rohseide.

Dieser bewirkte wiederum eine ständig steigende Produktion in Japan, die, soweit sie nicht für den Inlandsmarkt beansprucht wurde, jetzt fast vollständig (1926 zu 97 vH) nach den Vereinigten Staaten von Amerika ging, während 1913 nur rund zwei Drittel der Gesamtausfuhr ihren Weg nach dort nahmen.



Wertmäßig war Rohseide an der Steigerung der Ausfuhr des Jahres 1926 im Vergleich zu 1913 zu annähernd zwei Fünfteln der Gesamtsumme beteiligt. Auch hier ist bei Betrachtung der wertmäßigen Zunahme zu berücksichtigen, daß der Preis für Rohseide seit 1913 erheblich gestiegen ist.

Auf vielen anderen Gebieten hat die japanische Wirtschaft gleichfalls erhebliche Fortschritte aufzuweisen. Sie finden ihren Ausdruck in den Zahlen des Außenhandels, teils in einer starken Zunahme der Einfuhr von Maschinen, Mineralöl und Kohlen, teils in einem erhöhten Bedarf an ausländischen Rohstoffen — Wolle, Kautschuk, Metalle, Holz, Papiermasse, Düngemittel — und schließlich in einem gesteigerten Export von Fertigwaren, unter denen insbesondere Seidengewebe und andere Textilerzeugnisse, Porzellanwaren, Papier, Glas und Spielwaren zu nennen sind. Lediglich bei Kupfer — Japan ist das viertgrößte Kupferproduktionsland der Welt — ist wegen des stark gestiegenen Inlandsverbrauchs ein fast vollständiger Rückgang der Ausfuhr festzustellen.

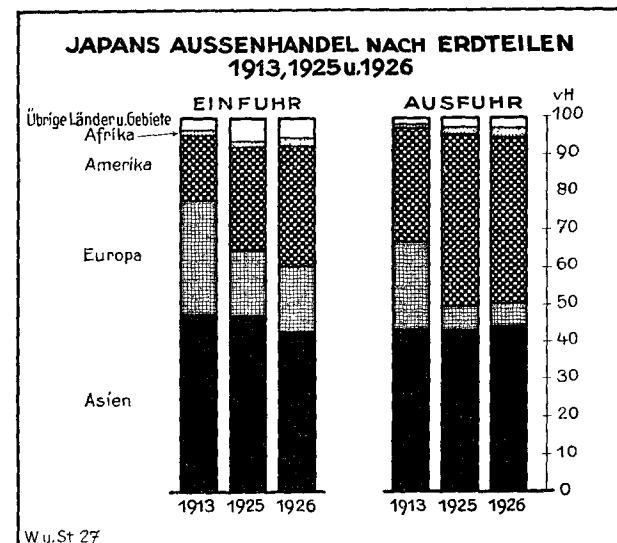


In welcher Weise die vorstehend geschilderten wichtigsten Veränderungen im Außenhandel Japans den Verkehr

mit den einzelnen Erdteilen und Ländern beeinflußt haben, zeigt die folgende Übersicht:

Die Bezugs- und Absatzgebiete Japans.

Erdteile bzw. Länder	Einfuhr				Ausfuhr			
	1913	1925	1926	Zunahme 1926 gegen 1913	1913	1925	1926	Differenz 1926 gegen 1913
in Mill. RM								
Asien.....	728,1	2 087,8	2 015,8	1 287,7	577,2	1 721,0	1 789,7	+ 1 212,5
davon								
China.....	128,1	369,2	474,3	346,2	323,5	805,7	835,7	+ 512,2
Kwantung Prov.....	64,6	303,8	311,1	246,5	62,4	174,8	197,3	+ 134,9
Hongkong ..	2,7	0,8	2,8	0,1	70,3	126,6	104,9	+ 34,6
Brit. Indien ..	362,3	986,5	774,8	412,5	62,5	298,3	308,9	+ 246,4
Str. Settlm.	10,9	63,6	79,0	68,1	21,2	77,2	82,2	+ 61,0
N. Indien ...	78,2	177,8	204,2	126,0	10,8	147,2	148,1	+ 137,3
Europa.....	460,9	770,2	824,7	363,8	308,0	262,5	256,4	— 51,6
davon								
Deutschland.	143,1	213,0	287,7	144,6	27,5	20,4	16,1	— 11,4
Großbritann.	256,8	468,3	337,3	80,5	68,8	102,7	117,9	+ 49,1
Frankreich ..	12,2	57,4	48,6	36,4	126,0	101,2	84,0	— 42,0
Schweiz	3,8	35,7	43,2	39,4	0,7	0,6	1,0	+ 0,3
Italien.....	2,3	5,8	13,4	11,1	61,5	14,1	10,4	— 51,1
Amerika.....	265,8	1 227,0	1 520,3	1 254,5	401,2	1 806,7	1 796,6	+ 1 395,4
davon								
Ver. Staaten	256,1	1 143,8	1 347,4	1 091,3	385,9	1 730,8	1 705,4	+ 1 319,5
Canada.....	3,8	63,9	126,6	122,8	10,6	35,8	49,0	+ 38,4
Übr. Länder u. Gebiete	71,2	340,0	349,0	277,8	36,7	175,5	207,9	+ 171,2
davon								
Ägypten....	14,9	56,1	63,3	48,4	2,9	43,5	45,8	+ 42,9
Australien...	31,3	257,9	254,4	223,1	18,1	81,7	102,2	+ 84,1
Insgesamt	1 526,0	4 425,0	4 709,8	3 183,8	1 323,1	3 965,6	4 050,6	+ 2 727,5



Danach waren an der Zunahme gegenüber 1913 in der Einfuhr alle Erdteile, an der Zunahme der Ausfuhr alle Erdteile außer Europa beteiligt. Die bei weitem bedeutendste Steigerung entfiel auf Asien und Amerika. Diese Entwicklung hat dazu geführt, daß in der Zusammensetzung des japanischen Außenhandels eine starke Verschiebung zugunsten Amerikas stattgefunden hat. In der Einfuhr hat Amerika seinen Platz mit Europa vertauscht, und zwar in erster Linie wegen der stark gestiegenen Lieferungen von Baumwolle aus den Vereinigten Staaten. In der Ausfuhr ist Amerika — in der Hauptsache auf Kosten Europas — an die erste Stelle gerückt. Von ausschlaggebender Bedeutung war hier die bereits erwähnte starke Zunahme der Rohseidenausfuhr nach den Vereinigten Staaten.

Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß an diesen Verschiebungen auch die Preisveränderungen gegenüber der Vorkriegszeit mitgewirkt haben.

Die Stellung Deutschlands im Außenhandel Japans hat sich in ihrem Grundzug gegenüber 1913 nicht geändert; Deutschland ist einer der wichtigsten Lieferanten Japans,

kauft jedoch verhältnismäßig wenig von Japan. Im Einfuhrhandel Japans stand Deutschland im Jahre 1913 mit 9,4 vH an 4. Stelle, 1926 mit 6,1 vH an 6. Stelle. Im Ausfuhrhandel Japans stand Deutschland 1913 mit 2,1 vH an 8. Stelle, 1926 mit 0,4 vH an 16. Stelle. Der Anteil Deutschlands am Außenhandel Japans ist mithin gegenüber 1913 gesunken. Diese Entwicklung ist z. T. auch darauf zurückzuführen, daß die für den Verkehr mit Deutschland in Betracht kommenden Waren in geringerem Maße im Preise gegenüber 1913 gestiegen sind als die für den Verkehr mit den anderen Ländern, insbesondere den Vereinigten Staaten, in Betracht kommenden Waren.

Im Außenhandel Deutschlands stand Japan unter den überseeischen Ländern 1926 — nach den Vereinigten Staaten, Argentinien und Britisch-Indien an 4. Stelle, 1913 — nach den genannten Ländern nebst Brasilien und China an 6. Stelle.

Auf Grund der beiderseitigen statistischen Anschreibungen entwickelte sich der Warenverkehr zwischen Deutschland und Japan wie folgt:

Der Warenverkehr zwischen Deutschland und Japan (Spezialhandel, reiner Warenverkehr).

Jahr	Verkehr von Deutschland nach Japan		Verkehr von Japan nach Deutschland	
	Ausfuhr nach Japan	Einfuhr aus Deutschland	Ausfuhr nach Deutschland	Einfuhr aus Japan
	auf Grund der deutschen Statistik	auf Grund der Statistik Japans	auf Grund der Statistik Japans	auf Grund der deutschen Statistik
	Werte in Mill. <i>RM</i>			
1911.....	112,6	118,1	24,4	37,6
1912.....	110,6	127,8	28,2	43,1
1913.....	122,7	143,1	27,5	46,6
1923.....	163,4	245,2	6,9	13,1
1924.....	144,0	250,7	14,8	17,6
1925.....	173,6	213,0	20,4	29,0
1926.....	236,8	287,7	16,1	18,9

Die Abweichungen, die sich in dieser Übersicht zwischen den Ergebnissen der beiderseitigen Anschreibungen ergeben, sind beim Verkehr von Deutschland nach Japan insbesondere darauf zurückzuführen, daß in der Statistik Japans auch ein Teil solcher Waren als Einfuhr aus Deutschland angeschrieben wurde, die nicht deutschen Ursprungs sind und lediglich über Deutschland bezogen wurden, beim Verkehr von Japan nach Deutschland darauf, daß in der deutschen Statistik auch solche Waren als Einfuhr aus Japan angeschrieben wurden, die von Japan zunächst nach anderen Ländern versandt worden waren, später aber ihren Weg nach Deutschland nahmen. — Hieraus geht hervor, daß die Ergebnisse der deutschen Statistik im ganzen ein richtigeres Bild von dem Warenverkehr zwischen Deutschland und Japan geben. Da ferner die Einzelergebnisse nach der deutschen Statistik auch vollständiger vorliegen als nach der japanischen Statistik, ist die Übersicht der wichtigsten Waren im Verkehr zwischen Deutschland und Japan auf Grund der deutschen Statistik aufgestellt.

Danach hat sich — wertmäßig — der Warenverkehr von Deutschland nach Japan verdoppelt, während der Warenverkehr von Japan nach Deutschland erheblich zurückgegangen ist.

Der Warenverkehr von Japan nach Deutschland hat somit eine der Gesamtausfuhr Japans entgegengesetzte Entwicklung genommen. Der Rückgang 1926 gegenüber 1913 entfällt zu 40 vH auf Rohseide und Seidengewebe. Die geringere Kaufkraft Deutschlands — die Gesamteinfuhr Deutschlands an Seide ist erheblich zurückgegangen — sowie der steigende Verbrauch von Kunstseide an Stelle von Seide sind die Hauptursachen dieser Entwicklung. Bei einzelnen Waren, so insbesondere bei Rohkupfer, Zinnerzen, Zinkerzen, Baumwollabfällen und wahrscheinlich auch bei Kalbfellen und Rindschäuten dürfte der Rückgang in der Hauptsache auf den erhöhten Eigenbedarf Japans zurückzuführen sein. Felle zu Pelzwerk, die 1913 zum größten Teil nach Deutschland gingen, finden heute ihren Absatz überwiegend in den Vereinigten Staaten. Der geringere Bezug Deutschlands an Kampfer dürfte mit der Gewinnung synthetischen Kampfers in Deutschland zusammenhängen. Der Rückgang der Ausfuhr von Eichenholz steht in Verbindung mit dem geringeren Einfuhrbedarf Deutschlands. Bei Geflechtem und Flechtwaren ist neben einem Rückgang der Gesamteinfuhr Deutschlands ein Übergang von den teuren japanischen zu den billigeren italienischen und chinesischen Sorten festzustellen.

Im Warenverkehr von Deutschland nach Japan hat gegenüber 1913 eine grundsätzliche Verschiebung in der Zusammensetzung des Warenverkehrs nicht stattgefunden. Wollgarne, Farben und chemische Erzeugnisse, Eisenwaren, Maschinen und Erzeugnisse der elektrotechnischen Industrie zählten 1913 wie auch 1926 zu den Hauptartikeln. Neu hinzugekommen sind künstliche Düngemittel, überwiegend schwefelsaures Ammoniak und schwefelsaures Kali. Nur über die Absatzverhältnisse dieser wichtigsten Waren soll kurz berichtet werden.

Die wichtigsten Ein- und Ausfuhrwaren Deutschlands im Verkehr mit Japan.

Warenbezeichnung	1913	1925	1926	1913	1925	1926	Veränderung 1926 gegen 1913
Einfuhrwaren							
	in t			in 1000 <i>RM</i>			
Ingwer.....	78	124	115	37	237	133	+ 96
Pflanzl. Öle u. Fette...	845	1 212	719	458	1 264	601	+ 143
Rohseide u. Florettseide	388	106	75	9 479	1 898	2 389	+ 7 090
Seidengewebe.....	119	16	15	5 718	1 869	1 670	+ 4 048
Posamentierwaren.....	94	323	164	1 217	3 080	1 632	+ 415
Abfalle v. bearb. Baumw.	836	371	315	476	303	191	+ 285
Kalbelle u. Rindschäute	600	2	—	973	3	—	+ 973
Felle zu Pelzwerk.....	41	1	4	1 547	36	137	+ 1 410
Walfischtran.....	4 900	9 622	5 211	2 205	6 482	2 933	+ 728
Waren a. tier. Schnitzst.	71	16	53	835	222	693	+ 142
Pflanzenwachs.....	563	281	233	496	418	381	+ 115
Agar Agar.....	196	62	61	666	496	484	+ 182
Kampfer.....	778	206	75	2 411	1 230	474	+ 1 937
Kampferöl, Menthol...	504	504	705	5 223	7 557	3 509	+ 1 714
Jod.....	9	6	5	207	212	171	+ 36
Eichenholz.....	17 981	1 833	846	1 702	277	124	+ 1 578
Bambus u. and. edl. Rohr	337	302	241	118	313	186	+ 68
Geflechte ¹⁾	487	38	58	1 372	159	226	+ 1 146
Flechtwaren ²⁾	587	127	75	631	331	188	+ 443
Zinkerze.....	4 603	—	—	506	—	—	+ 506
Kupfer, roh.....	392	—	—	883	—	—	+ 883
Sonstige Waren.....	1 604	—	—	2 374	—	—	+ 2 374
	—	—	—	7 108	2 567	2 770	+ 4 338
Insgesamt.....	—	—	—	46 642	28 954	18 892	+ 27 750

Ausfuhrwaren							
	in 1000 t			in Mill. <i>RM</i>			
Lebensm. u. leb. Tiere...	—	—	—	0,9	0,3	0,5	+ 0,4
Rohstoffe u. halbfr. Waren	—	—	—	5,9	41,1	56,0	+ 50,1
davon							
Holzschliff, Zellstoff...	0,3	1,8	4,7	0,1	0,6	1,5	+ 1,4
Schwefels. Ammoniak	0,0	142,6	180,3	0,0	37,7	48,3	+ 48,3
Aluminium.....	0,0	0,0	0,8	0,0	0,0	1,7	+ 1,7
Fertige Waren.....	—	—	—	116,9	137,2	180,3	+ 63,4
davon							
Garne aus Wolle...	1,35	1,81	1,67	9,0	24,5	16,7	+ 7,7
Gewebe aus Wolle...	0,5	0,1	0,2	3,8	1,8	3,5	+ 0,3
Papier u. Papierwaren	8,1	3,4	6,5	3,4	2,5	4,9	+ 1,5
Bücher u. Musiknoten	0,1	0,2	0,2	0,9	2,5	2,5	+ 1,6
Farben, Firnisse, Lacke	5,6	1,8	3,0	16,1	12,2	16,5	+ 0,4
Schwefelsaures Kali,							
Chlorkalium.....	4,4	25,7	21,6	0,8	4,0	4,1	+ 3,3
Sonst. chem. u. pharm.							
Erzeugnisse.....	4,5	8,8	13,2	9,4	18,6	23,8	+ 14,4
Glas u. Glaswaren...	2,3	2,2	5,6	1,5	3,3	4,8	+ 3,3
Waren aus Eisen...	251,6	116,0	336,3	39,1	24,4	58,9	+ 19,8
davon							
Röhren u. Walzen...	10,3	9,4	21,7	2,4	2,5	5,5	+ 3,1
Stab- u. Formeisen	113,4	36,9	96,0	12,4	4,7	11,8	+ 0,6
Eisen u. Draht.....	71,0	44,0	157,3	11,2	8,0	25,5	+ 14,3
Blechnb.-Oberbaum.	26,9	14,9	42,2	3,0	1,8	4,7	+ 1,7
Maschinen.....	11,8	6,3	7,3	11,2	11,9	14,1	+ 2,9
davon							
Textilmaschinen...	1,9	1,6	2,1	2,0	3,1	4,3	+ 2,3
Werkzeugmaschin.	1,4	0,4	1,5	1,1	1,0	2,0	+ 1,0
Elektr. Maschinen...	3,0	1,6	1,4	3,5	2,7	3,8	+ 0,3
Elektrotechn. Erz...	4,8	1,5	2,4	7,3	14,2	10,9	+ 3,6
Musikinstrumente...	0,1	0,3	0,2	0,3	1,6	1,5	+ 1,2
Insgesamt.....	—	—	—	123,8	178,6	236,8	+ 113,0

¹⁾ Mit Ausnahme der Sparterien. — ²⁾ Mit Ausnahme der Hüte und der Sparterienwaren.

Die Einfuhr Japans an Wollgarnen — überwiegend Kammgarn — gestaltete sich wie folgt:

Die Einfuhr Japans an Wollgarnen.

Länder	1913	1925	1926	1913	1925	1926
	Menge in Tonnen			Wert in Mill. <i>RM</i>		
Deutschland.....	1 962	2 827	2 291	12,8	42,6	28,5
Großbritannien.....	238	1 912	1 283	1,2	20,7	11,5
Frankreich.....	476	1 843	1 046	3,1	26,7	13,3
Österreich-Ungarn...	584	—	—	3,8	—	—
Übrige Länder.....	30	413	1 074	0,2	6,4	11,0
Insgesamt.....	3 290	6 995	5 546	21,1	96,4	64,3

Die Hälfte der wertmäßigen Zunahme der Gesamteinfuhr beruht somit auf Preiserhöhungen. Deutschland stand zwar 1926 auch noch an erster Stelle, die Zunahme gegen 1913 kam jedoch in erster Linie Großbritannien und Frankreich zugute. Beide Länder, die einen Handelsvertrag mit Japan abgeschlossen haben, besitzen den Vorzug, nur den geringeren Vertragszollsatz zu zahlen. Die Zahlen für Deutschland liegen sowohl für 1913 wie auch für 1925 und 1926 etwas zu hoch, sie umfassen auch einen Teil der tschechoslowakischen und polnischen Garne, die von Deutschland nach Japan versandt wurden. Ein größerer Konkurrent als die Einfuhr aus Großbritannien und Frankreich dürfte den deutschen Wollgarnen die japanische Eigenproduktion sein, was insbesondere daraus hervorgeht, daß seit 1923 die Einfuhr von Wollgarnen einen ständigen Rückgang, die Einfuhr von Rohwolle dagegen eine ständige Zunahme verzeichnet.

Für die Farbeinfuhr Japans aus Deutschland spielen Teerfarbstoffe und künstlicher Indigo die bei weitem überragende Rolle. Die Einfuhr von Teerfarbstoffen ist mengenmäßig zurückgegangen, wertmäßig aber gestiegen. Erhebliche Preissteigerungen waren mithin an dieser Entwicklung beteiligt. Deutschland hat seine Vorkriegsstellung als Haupteinfuhrland wieder erreicht. Ein erheblicher Teil wurde über Reparationskonto geliefert. Deutschlands ausländische Konkurrenten auf dem japanischen Markt sind vor allem die Schweiz und die Vereinigten Staaten. Von größerer Bedeutung für den deutschen Absatz ist jedoch die wachsende japanische Farbstoffindustrie. Diese erhält zur Förderung ihrer Produktion auf Grund eines am 15. Oktober 1925 in Kraft getretenen Gesetzes staatliche Geldunterstützungen bis zu 1 Mill. Yen jährlich. Der Absatz deutscher Erzeugnisse auf dem japanischen Markt wird ferner durch die am 7. Juni 1924 erlassene Bestimmung erheblich erschwert, nach welcher die Farbstoffeinfuhr aus Ländern, mit denen kein Handelsvertrag abgeschlossen ist — in Betracht kommt fast ausschließlich Deutschland — in jedem Fall einer besonderen Genehmigung bedarf.

Die Einfuhr Japans an Teerfarbstoffen.

Länder	1913	1925	1926	1913	1925	1926
	Menge in Tonnen			Wert in Mill. RM		
Deutschland.....	3 987	1 157	1 322	8,34	6,64	9,97
Schweiz.....	301	202	270	0,62	1,01	1,39
Vereinigte Staaten ..	—	611	323	—	1,65	1,18
Frankreich.....	122	90	82	0,22	0,38	0,37
Übrige Länder.....	100	23	14	0,19	0,07	0,09
Insgesamt	4 510	2 083	2 011	9,37	9,75	13,00

Die Einfuhr Japans an Erzeugnissen der chemischen Industrie (außer künstlichen Düngemitteln) hat sich gegenüber der Vorkriegszeit dem Werte nach mehr als verdoppelt, trotzdem die heimische Industrie sich stark vergrößert hat. Zum Teil werden auch hier Preiserhöhungen eine Rolle spielen. In annähernd gleichem Maße wie die Gesamteinfuhr an chemischen Erzeugnissen hat sich auch die Einfuhr aus Deutschland erhöht. Deutschland dürfte an der Gesamteinfuhr an chemischen Erzeugnissen zu etwa

einem Viertel beteiligt sein. Deutschlands Hauptkonkurrenten sind Großbritannien und die Vereinigten Staaten.

Ein besonderes Interesse beansprucht die Einfuhr an schwefelsaurem Ammoniak aus Deutschland, das heute den zweitwichtigsten Importartikel Japans aus Deutschland darstellt. Deutschland hat sich hier ein ganz neues Absatzgebiet geschaffen und zusammen mit den Vereinigten Staaten Großbritannien zu einem erheblichen Teil verdrängt. Die starke Zunahme der Gesamteinfuhr dürfte in der Hauptsache auf den erhöhten Düngemittelbedarf für den stark erweiterten Anbau von Maulbeersträuchern für die Seidenraupenzucht zurückzuführen sein.

Die Einfuhr Japans an schwefelsaurem Ammoniak.

Länder	1913	1925	1926	1913	1925	1926
	Menge in 1000 t			Werte in Mill. RM		
Deutschland.....	—	106	175	—	28,6	53,4
Großbritannien.....	109	27	40	32,8	7,9	12,5
Vereinigte Staaten ..	—	53	69	—	15,4	16,8
Übrige Länder.....	3	18	12	0,7	5,2	6,4
Insgesamt	112	204	296	33,5	57,1	89,1

Japan hat seine Eisen- und Stahlproduktion gegenüber der Vorkriegszeit in starkem Maße erhöht. Trotzdem reicht die heimische Erzeugung zur Deckung des Inlandsbedarfs nicht aus. Die Einfuhr weist eine Zunahme um mehr als das Doppelte auf. Der Anteil Deutschlands an der Einfuhr Japans an Eisen und Eisenwaren, der vor dem Kriege etwa 30 bis 40 vH der Gesamteinfuhr betrug, hat an Bedeutung eingebüßt, und zwar in der Hauptsache zugunsten der Vereinigten Staaten. Die Zunahme 1926 gegen 1925 dürfte zum Teil damit zusammenhängen, daß die Eisenproduktion Großbritanniens 1926 infolge des Bergarbeiterstreiks erheblich beeinträchtigt war. Bemerkenswert ist, daß trotz des am 31. März 1926 eingeführten neuen Zolltarifs, der vor allem auch Erhöhungen der Eisenzölle brachte, eine weitere Zunahme in der Einfuhr von Eisen und Eisenwaren zu verzeichnen war. Diese Zollerhöhungen, wie auch die staatliche Unterstützung der Eisenindustrie bringen naturgemäß für den ausländischen Absatz erhebliche Erschwerungen mit sich. Die staatliche Unterstützung der Eisenindustrie beruht auf dem Gesetz vom 30. März 1926 — in Kraft getreten am 10. April 1926 — und sieht Steuerbefreiungen, Ermunterungsprämien und Zollbefreiungen für die Einfuhr von Maschinen und Betriebseinrichtungen für die japanische Eisenindustrie vor.

Die Einfuhr Japans an Maschinen (einschließlich der elektrischen), Apparaten und Maschinenteilen hat sich gegenüber 1913 wertmäßig mehr als verdoppelt. Die Einfuhr aus Deutschland ist dagegen in erheblich geringerem Maße gestiegen, so daß der Anteil Deutschlands, der sich vor dem Kriege auf 25 bis 30 vH der Gesamteinfuhr belief, 1926 nur noch 10 bis 15 vH betrug. Diese Entwicklung beruht in der Hauptsache auf einer erhöhten Einfuhr aus den Vereinigten Staaten, die vor allem auf günstigere Zahlungsbedingungen der amerikanischen Lieferanten und sodann auch auf die großen Fortschritte in der Maschinenindustrie der Vereinigten Staaten zurückzuführen sein dürften.

Der seewärtige Güterverkehr der deutschen Häfen nach Richtungen und Güterarten im Jahre 1926.

In etwa gleichem Maße wie die Güterbeförderung auf deutschen Binnenwasserstraßen und erheblich stärker als die Güterbeförderung auf deutschen Eisenbahnen hat sich der seewärtige Güterverkehr der deutschen Seehäfen im Jahre 1926 gegenüber 1925¹⁾ erhöht. Die Zunahme beträgt bei einer Gesamtbeförderung von 44,3 gegen 35,7 Mill. t (1925)

24 vH. Sie ist im Auslandsverkehr allein mit 25 vH höher als im Küstenverkehr, wo sie 16 vH beträgt. Die Zunahme ist tatsächlich etwas geringer, als sie in den Zahlen zum Ausdruck kommt, da die Erfassung im Vorjahr noch einige Lücken aufweist¹⁾. Der deutsche Außenhandel (Generalhandel), der die Entwicklung des seewärtigen Güterverkehrs wesentlich beeinflusst, hat mengenmäßig im gleichen Zeitraum um 21 vH zugenommen.

¹⁾ Vgl. •W. u. St., 6. Jg. 1926, Nr. 21, S. 764.

Die Zunahme im Auslandverkehr entfällt überwiegend auf den Verkehr mit den außerdeutschen europäischen Häfen. Sie beträgt hier allein 37 vH gegen nur 5 vH im Verkehr mit den außereuropäischen Häfen. Demzufolge hat sich auch die Verteilung des Auslandverkehrs auf den Verkehr mit europäischen und außereuropäischen Häfen verschoben. An dem Auslandverkehr, auf den im Berichtsjahr 93 vH des gesamten seewärtigen Güterverkehrs der deutschen Häfen entfallen, ist der Verkehr mit europäischen Häfen mit 67 vH gegen 61 vH im Vorjahr beteiligt. Diese anteilmäßige Verschiebung ist wie die Gesamtzunahme des seewärtigen Güterverkehrs in hohem Maße durch den englischen Bergarbeiterstreik und die aus ihm folgenden Veränderungen im Kohlenverkehr verursacht. Auf diese Veränderungen ist auch die Umkehrung des Verhältnisses von Versand zu Empfang gegenüber dem Vorjahr und früheren Jahren zurückzuführen. Der allgemeinen wirtschaftlichen Struktur Deutschlands und der dadurch bestimmten Zusammensetzung des seewärtigen Güterverkehrs entsprechend überwiegt normalerweise mengenmäßig der seewärtige Gütereingang in den deutschen Häfen den seewärtigen Güterausgang erheblich. Im Berichtsjahr erlangt dagegen der Versand mit einem Anteil von 53,4 vH am Gesamtauslandverkehr das Übergewicht. Dieses Übergewicht tritt allein, und zwar in starkem Maße, im europäischen Verkehr in Erscheinung — auf den Versand entfallen hier fast $\frac{2}{3}$ —, während im außereuropäischen

Verkehr trotz der Zunahme des Versands und eines kleinen Rückgangs im Empfang der deutschen Häfen der Versand nur rund $\frac{1}{3}$ des Verkehrs umfaßt. Nach Abzug des Kohlenverkehrs bleibt im Gesamtverkehr gegenüber dem Vorjahr eine Verkehrszunahme von 1,44 Mill. t oder 5 vH bestehen, die bei einem Rückgang im Empfang allein auf den Versand, wo sie 2,5 Mill. t beträgt, entfällt. Daran ist der Versand nach außerdeutschen europäischen Häfen mit rund $\frac{2}{3}$ beteiligt.

Im Küstenverkehr weisen wie im Vorjahr die Elbhäfen den stärksten Empfang, »die übrigen Häfen des Nordseegebietes«

Seewärtiger Güterverkehr zwischen deutschen Häfen im Jahre 1926 (in 1 000 t)

nach den	von den						Insgesamt	Insgesamt 1925
	Ostpreussische Häfen	Pommersche Häfen	Übrige Ostseehäfen	Elbhäfen	Weserhäfen	Übrige Häfen des Nordseegebietes		
Ostpreussische Häfen	—	96	17	90	11	21	235	229
Pommersche Häfen	53	82	10	55	4	291	495	408
Übrige Ostseehäfen	73	26	50	91	5	322	567	553
Elbhäfen	65	90	52	30	235	369	841	650
Weserhäfen	52	36	15	231	4	47	385	381
Übrige Häfen des Nordseegebietes ¹⁾	28	58	5	193	31	89	404	301
Zusammen	271	388	149	690	290	1 139	2 927	—
Dagegen im Jahre 1925	245	289	130	628	238	992	2 522	2 522

¹⁾ Einschl. der Häfen des Rheingebiets.

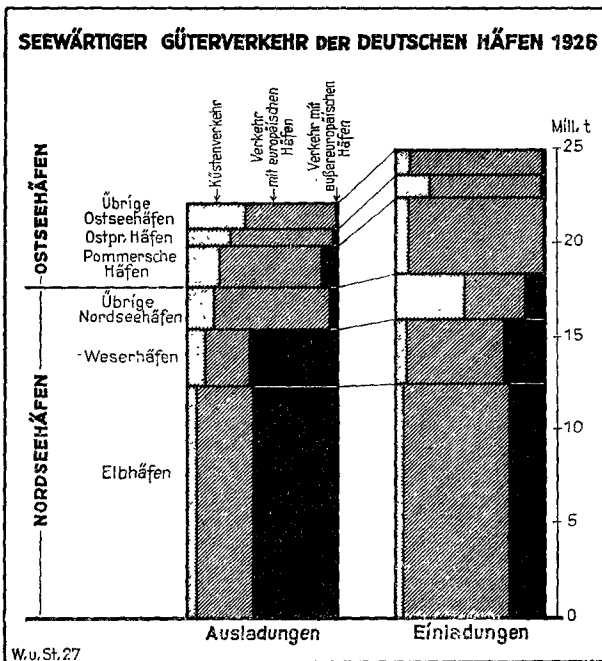
Güterverkehr der deutschen Häfen über See mit dem Ausland im Jahre 1926 (in 1 000 t).

Bezeichnung der Verkehrsbezirke	Ostpreussische Häfen		Pommersche Häfen		Übrige Ostseehäfen		Elbhäfen		Weserhäfen		Übrige Nordseehäfen		Insgesamt 1926		Insgesamt 1925	
	V.	E.	V.	E.	V.	E.	V.	E.	V.	E.	V.	E.	V.	E.	V.	E.
Europ. Rußland a. Weißen Meer u. a. Eismeer	—	—	—	—	—	—	20	15	12	6	—	5	32	26	13	70
„ „ an der Ostsee	6	0	17	23	3	28	136	57	18	25	21	4	201	137	296	165
„ „ am Schwarzen und Asowschen Meere und Ukraine	—	5	0	1	—	37	16	205	—	163	—	93	16	504	24	464
Estland	3	0	25	14	9	4	61	11	9	1	0	—	107	30	114	27
Letland	5	38	66	28	21	7	127	38	16	3	1	—	236	114	218	123
Memelgebiet und Litauen	1	—	25	3	8	26	25	34	11	17	1	0	71	80	44	55
Danzig und Polen	0	6	18	5	3	10	76	52	3	17	4	2	104	92	145	106
Finnland	34	35	151	209	112	209	267	112	88	134	10	22	662	721	516	676
Schweden	61	48	466	763	222	217	471	336	136	96	189	563	1 545	2 023	846	2 639
Norwegen mit Spitzbergen	32	13	172	94	46	14	250	264	82	44	41	947	623	1 376	352	1 418
Dänemark mit Island, Faroer und Grönland	169	2	516	82	546	107	707	223	143	3	116	0	2 197	417	1 120	357
Großbritannien und Irland einschl. der brit. Besitzungen in Europa	450	98	1 771	143	171	97	5 271	1 730	1 433	142	234	26	9 270	2 236	1 612	4 654
Niederlande	50	293	176	15	15	79	442	307	42	37	0	—	725	731	585	1 285
Belgien	47	11	54	67	5	14	65	54	10	6	6	1	187	153	122	151
Frankreich	34	1	117	2	18	3	157	91	49	14	53	—	428	111	59	102
Spanien	1	1	0	9	—	35	184	304	54	59	87	22	326	430	170	541
Portugal einschl. der Azoren	1	0	2	1	—	0	119	45	34	8	61	1	217	55	102	75
Italien einschl. Fiume	1	0	58	4	—	12	188	219	87	3	133	6	467	244	153	325
Jugoslawien und Albanien	—	1	0	1	—	0	2	14	0	2	—	—	2	18	0	2
Griechenland einschl. Kreta	0	0	1	9	0	—	43	70	21	2	23	5	88	86	63	128
Bulgarien	0	—	0	0	—	—	7	24	2	0	—	—	9	54	19	35
Rumanien	—	0	1	0	—	3	14	365	2	105	—	—	17	473	20	155
Zusammen europäische Häfen	895	552	3 576	1 473	1 179	902	8 648	4 570	2 252	887	980	1 727	17 530	10 111	6 593	13 553
Dagegen im Jahre 1925	146	505	852	2 631	590	967	4 270	6 525	519	1 098	216	1 827	6 593	13 553	—	—
Britisches Nordamerika	—	0	—	1	—	1	59	381	14	184	—	48	73	615	50	816
Vereinigte Staaten von Amerika	34	17	2	42	32	1	722	2 065	483	1 065	7	4	1 280	3 194	1 149	3 387
Mexiko	0	1	0	0	—	—	45	82	0	6	—	—	45	89	43	109
Mittelamerika und Westindische Inseln	—	0	0	18	—	—	151	204	18	39	—	—	169	261	164	120
Brasilien	1	—	1	2	—	—	245	166	51	13	54	—	352	181	366	165
Argentinien	3	4	1	21	—	1	227	1 043	23	176	6	8	260	1 253	268	930
Chile	0	—	—	0	—	—	108	222	30	5	—	—	138	227	134	248
Übriges Sudamerika	—	—	1	0	—	—	238	106	43	24	—	—	282	130	216	102
Ägypten	0	—	15	—	—	—	44	49	13	9	123	—	195	58	112	60
Afrika am Mitteländ. Meere einschl. Marokko, ausschl. Ägypten	0	1	0	38	—	—	19	116	18	22	53	32	90	209	24	269
Afrika am Atl. Meere ausschl. Marokko	—	4	0	15	—	—	138	527	11	62	55	31	204	639	146	586
Sudafrikanische Union	—	—	0	0	—	0	109	84	2	1	—	—	111	85	104	146
Afrika am Indischen und Roten Meere	—	—	0	0	—	—	46	64	1	1	—	—	47	65	31	70
Asien am Mittell., Schwarzen und Kaspischen Meere einschl. europ. Türkei	—	1	4	0	6	0	68	386	17	37	5	4	100	428	106	214
Vorderasien und Vorderindien	—	1	14	1	—	—	246	416	77	55	8	—	345	473	233	698
Hinterind., Sunda-Inseln und Philippinen	—	0	0	9	—	—	184	558	87	53	—	—	271	620	186	805
Japan	2	0	1	0	—	—	260	12	56	0	37	—	356	12	162	13
Übriges Asien	1	0	0	110	—	—	122	342	28	9	—	—	151	461	103	422
Australien	0	0	0	0	—	—	39	122	20	51	—	—	59	173	27	213
Zusammen außereuropäische Häfen	41	29	39	257	38	3	3 070	6 945	992	1 812	348	127	4 528	9 173	3 624	9 373
Dagegen im Jahre 1925	25	39	9	248	17	28	2 709	7 296	779	1 650	85	112	3 624	9 373	—	—
Außerdeutsche Häfen überhaupt	936	581	3 615	1 730	1 217	905	11 718	11 515	3 244	2 699	1 328	1 854	22 058	19 284	10 217	22 926
Dagegen im Jahre 1925	171	544	861	2 879	607	995	6 979	13 821	1 298	2 748	301	1 939	10 217	22 926	—	—
Außerdem: Zusammen deutsche Häfen	271	235	388	496	149	567	690	841	290	385	1 139	404	2 927	2 927	2 522	2 522
Dagegen im Jahre 1925	245	229	289	408	130	553	628	649	238	381	992	302	2 522	2 522	—	—
Insgesamt	1 207	816	4 003	2 225	1 366	1 472	12 408	12 356	3 534	3 084	2 467	2 258	24 985	22 211	12 739	25 448
Dagegen im Jahre 1925	416	773	1 150	3 287	737	1 548	7 607	14 470	1 536	3 129	1 293	2 241	12 739	25 448	—	—

Anm. V. = Versand, E. = Empfang der im Kopf angegebenen Bezirke.

den stärksten Versand auf, beide mit einer nicht unbedeutenden Zunahme gegenüber dem Vorjahr. An der Gesamterhöhung des Küstenverkehrs sind sowohl im Empfang wie im Versand alle Verkehrsbezirke beteiligt. Als lebhafteste Verkehrsbeziehung stellt sich in der Güterbeförderung im Küstenverkehr der Versand von den »übrigen Häfen des Nordseegebiets« nach den Elbhäfen — es handelt sich hier wohl teilweise um Zufuhr für den Auslandsverkehr —, nach den »übrigen Ostseehäfen« und nach den pommerschen Häfen — hier spielt der Kohlenverkehr eine nicht unwichtige Rolle — dar. In einem Abstände, aber mit erheblichem Vorsprung vor den anderen Verkehrsbeziehungen, folgt der Wechselverkehr zwischen den Elb- und Weserhäfen, auch hier wohl vielfach im Anschluß an den Auslandsverkehr.

In der Verteilung des europäischen Auslandsverkehrs auf die einzelnen Länder und in den Veränderungen im Verkehr mit den einzelnen Ländern gegenüber dem Vorjahr treten die Rückwirkungen des englischen Streiks besonders im Versand sehr deutlich in Erscheinung. Ganz besonders stark sind die Auswirkungen unmittelbar auf den Verkehr mit Großbritannien. Der Versand nach dort hat sich fast versechsfacht und macht damit etwa $\frac{1}{5}$ des gesamten seewärtigen Güterverkehrs der deutschen Häfen aus. Dagegen ist der Empfang aus Großbritannien in der Hauptsache infolge der stark verminderten Kohleneinfuhr auf weniger als die Hälfte zurückgegangen. Die erhebliche Zunahme des Versandes nach Frankreich, Italien, den skandinavischen Ländern, Dänemark, Spanien und Portugal ist auch in der Hauptsache auf die im Zusammenhang mit dem englischen Streik erhöhte Kohlenausfuhr zurückzuführen. Ein Rückgang ist im Versand nach einigen Ländern an der Ostsee, nach Rußland am Schwarzen Meer und nach dem am Gesamtversand nur gering beteiligten Bulgarien und Rumänien zu verzeichnen. An dem Rückgang im Gesamtempfang sind außer Großbritannien vor allem die Niederlande, Schweden und Norwegen, Spanien und Italien beteiligt. Dies entspricht der Entwicklung der Handelseinfuhrmengen Deutschlands aus diesen Ländern. Im Empfang aus Schweden, Norwegen und Spanien fällt insbesondere die verminderte Erzeinfuhr, bei den Niederlanden eine verminderte Kohlen- und Eiseneinfuhr und bei Italien eine verminderte Einfuhr von Steinen und Erden, Schwefelkies und Ölkuchen ins Gewicht.



Der Anteil der einzelnen Erdteile in vH des überseischen Versands und Empfangs der deutschen Häfen stellt sich wie folgt dar:

Gebiete	1925			1926		
	Versand	Empfang	Vers. u. Empf. zus.	Versand	Empfang	Vers. u. Empf. zus.
Amerika	65,9	62,7	63,6	57,4	64,9	62,4
davon:						
Nordamerika	50,1	71,5	65,3	52,1	64,0	60,4
Mittelamerika	8,7	3,9	5,3	8,2	5,9	6,6
Südamerika	41,2	24,6	29,4	39,7	30,1	33,0
Afrika	11,5	12,1	11,9	14,3	11,5	12,4
Asien	21,8	22,9	22,6	27,0	21,7	23,4
Australien	0,8	2,3	1,9	1,3	1,9	1,8

Im Verkehr nach den außereuropäischen Gebieten stehen die Vereinigten Staaten von Amerika bei weitem an der Spitze. Im Empfang von dort ist aber im Berichtsjahr ebenso wie im Empfang aus Kanada ein Rückgang zu verzeichnen. Insgesamt läßt sich danach in der Verteilung des Empfangsverkehrs aus Amerika eine Verschiebung zugunsten Südamerikas; die in der Hauptsache dem erhöhten Empfang aus Argentinien zuzuschreiben ist, beobachten. Im Versand nach afrikanischen Gebieten ist durchweg eine zum Teil nicht unerhebliche Erhöhung eingetreten, während sich der Empfang von dort insgesamt vermindert hat. Im Verkehr

Seewärtiger Güterverkehr der deutschen Häfen im Jahre 1926 nach Hauptwarengruppen (in 1000 t).

Gütergruppen	Küstenverkehr im Mittel vom Versand und Empfang	Auslandsverkehr				Küsten- und Auslandsverkehr		
		mit außer-europäischen Häfen		mit außer-europäischen Häfen		überhaupt	vH der Gesamtgüterbewegung	vH der 1925 beförderten Mengen
		Versand	Empfang	Versand	Empfang			
Steinkohlen u. Koks	949	9 506	1 954	357	—	12 766	28,8	227,7
Getreide	376	872	1 057	44	2 246	4 595	10,4	116,8
Erze aller Art	75	43	2 818	3	3 367	3 306	7,5	83,5
Düngemittel aller Art	11	612	150	797	418	1 988	4,5	110,8
Eisen- u. Stahlwaren	145	608	142	761	37	1 693	3,8	112,6
Lein- u. Ölsamen	44	89	62	3	1 366	1 564	3,5	107,5
Holz aller Art	110	339	868	66	161	1 544	3,5	94,1
Erdöl, andere Mineral-öle usw.	127	122	151	28	1 034	1 462	3,3	113,5
Zucker (Roh- u. Verbrauchsucker)	86	828	7	124	8	1 053	2,4	140,4
Spinnstoffe	32	88	106	10	730	866	2,2	86,8
Papier u. Pappe	96	297	223	333	2	951	2,2	120,5
Müllereierzeugnisse einschl. Kleie	123	274	54	4	452	907	2,1	105,1
Ölkuchen u. Ölkuchenehl	38	412	127	1	300	878	2,0	123,7
Braunkohlen	13	741	—	7	—	761	1,7	916,9
Drogen u. Chemikalien	17	291	64	137	130	639	1,4	96,1
Unedle Metalle (außer Eisen)	43	193	96	66	199	597	1,4	106,8
Zement einschl. Platten usw.	72	58	43	393	1	567	1,3	102,3
Gemüse u. Obst	26	104	239	6	190	565	1,3	115,3
Reis, Reismehl u. Reiskleie	29	70	21	110	332	562	1,3	67,3
Öle, Fette, Tran usw.	62	130	112	28	212	544	1,2	114,5
Salz aller Art	5	112	145	173	0	508	1,1	105,2
Erden aller Art	66	110	187	62	27	452	1,0	120,5
Steine u. Steinwaren	54	46	195	80	1	376	0,9	60,1
Fische u. Schaltiere ¹⁾	12	25	317	17	4	375	0,8	105,0
Roheisen	15	157	95	87	2	356	0,8	120,3
Kaffee, Kaffee-Ersatzstoffe, Kakao, Tee	13	51	49	20	193	326	0,7	103,2
Teer, Pech, Asphalt u. Harz	7	64	80	8	122	281	0,6	111,5
Borke, Lohe, Gerbholzer usw.	2	76	15	6	142	241	0,5	75,3
Haute, Felle, Leder, Pelzwaren	5	59	46	13	115	238	0,5	97,1
Glas u. Glaswaren	5	111	4	109	0	229	0,5	118,0
Kalk	4	37	146	15	—	202	0,5	125,5
Fleisch einschl. Speck	1	12	20	5	114	152	0,3	101,3
Ton-, Zement- u. Gipswaren, Steingut, Porzellan	4	65	2	72	0	143	0,3	114,4
Tabak	8	20	42	2	48	120	0,3	90,2
Bier	14	9	1	94	0	118	0,3	109,3
Kartoffeln	1	24	1	9	1	36	0,1	23,5
Sonstige Güter	159	514	468	374	219	1 734	3,9	97,8
Zusammen	2 927	17 530	10 111	4 528	9 173	44 269	100,0	124,1
Dagegen im Jahre 1925	2 522	6 593	13 553	3 624	9 373	35 665		

¹⁾ Ausschließlich der im deutschen Hochseefischereiverkehr eingebrachten Fänge.

mit Asien zeigt der Versand nach den dortigen Gebieten eine beträchtliche Belebung, insbesondere nach Vorderasien und Vorderindien, nach Hinterindien und nach Japan. Dagegen hat sich der Empfang infolge eines beträchtlichen Rückganges bei Vorderasien und Indien vermindert. Im Verkehr mit Australien hat sich der Versand erhöht, der Empfang vermindert.

Der im ganzen weitaus stärkste Anteil Amerikas hat sich gegenüber dem Vorjahr zugunsten Asiens und Afrikas etwas vermindert.

Die anteilmäßige Verteilung des gesamten seewärtigen Güterverkehrs auf die Hauptwarengruppen hat gegenüber dem Vorjahr die Hauptveränderung durch den besonders starken Anstieg des Kohlenverkehrs erfahren. Auf Stein- und Braunkohlen zusammen entfallen im Berichtsjahr 31 vH der Gesamtmenge der beförderten Güter gegenüber 16 vH im Vorjahr. Nächst den Kohlen weisen wie im Vorjahr Getreide und Erze den stärksten Anteil an der Gesamtbeförderung auf. Infolge einer Zunahme im Getreide- und einer Abnahme im Erzverkehr überwiegt aber im Gegensatz zum Vorjahr der Getreideverkehr. Die Mehrzahl der einzeln angeführten Güter zeigt gegenüber dem Vorjahr eine Verkehrsbelebung. Sie ist außer im Kohlenverkehr unter den für den Seeverkehr mengenmäßig wichtigeren Gütern am stärksten bei Zucker, Papier und Pappe, Erden und Getreide. In geringeren Mengen als im Vorjahr wurden außer Erzen u. a. noch Holz, Spinnstoffe und Chemikalien befördert.

Der Seeverkehr wichtigerer deutscher Häfen im Mai 1927 (Güterverkehr).

Der seewärtige Güterverkehr der wichtigeren deutschen Häfen zeigt im Mai mit einer Erhöhung um 10 vH gegenüber dem Vormonat eine etwas stärkere Zunahme als der Schiffsverkehr und im Zusammenhang damit auch eine etwas günstigere Ausnutzung des Raumgehaltes der beladenen Schiffe. Der Maiverkehr des Vorjahres wird im Berichtsmonat insgesamt um rund $\frac{2}{5}$, im Eingang allein um mehr als $\frac{3}{5}$ überschritten. Die Zunahme gegenüber dem Vormonat entfällt bei einem fast gleichgebliebenen Küstenverkehr allein auf den Auslandsverkehr, und zwar in stärkerem Maße auf den Gütereingang als auf den Güterausgang. Die Zunahme beträgt im Eingang rund 11 vH, im Ausgang rund 4 vH, ist also im Eingang größer als die Zunahme im deutschen Außenhandel (Spezialhandel), die in Ein- und Ausfuhr rund 5 vH erreicht.

Seeverkehr wichtigerer deutscher Häfen im Mai 1927 (Güterverkehr).

H a f e n	Güterverkehr über See				Verhältnis des Gesamtgüterverkehrs zum Raumgehalt der beladenen Schiffe		Veränderung gegen den Vormonat (= 100)	
	insgesamt		davon mit dem Ausland		an	ab	Güter-	Schiffs-
	an	ab	an	ab				
	in 1000 t				t		verkehr	
					N.-R.-T.			
Königsberg ¹⁾	89,2	36,7	57,1	14,6	1,98	1,45	135	120
Stettin ²⁾	212,9	107,9	162,9	87,9	1,53	1,22	120	121
Saßnitz ³⁾	¹⁾ 6,5	8,3 ²⁾	¹⁾ 6,5	8,3	0,05	0,06	101	111
Rostock ⁴⁾	¹⁾ 12,8	16,3 ²⁾	10,0	14,6	0,08	0,10	110	129
Lübeck	94,7	61,1	75,3	56,9	1,48	1,37	127	126
Kiel	44,9	6,9	21,0	3,2	0,74	0,18	180	162
Flensburg	17,1	3,5	11,3	2,1	1,58	0,87	105	103
Hamburg	1502,7	661,3	1443,9	573,3	0,94	0,53	103	105
Altona	60,8	10,5	53,1	8,3	1,40	0,89	121	97
Harburg	113,7	34,8	110,0	28,0	1,52	1,55	120	142
Brem. Häfen	303,8	126,0	281,9	103,6	0,53	0,24	112	94
Brake	40,5	2,5	40,0	0,9	1,81	0,67	119	156
Nordenham	3,7	0,1	2,3	0,1	0,41	0,01	26	95
Emden	243,5	159,2	236,3	53,5	2,21	1,92	115	121
Rheinhäfen ⁵⁾ . . .	21,5	35,3	2,6	2,9	.	.	121	.
Zusammen ⁶⁾ . . .	2768	1270	2514	958	0,91	0,52	110	107
April 1927	2502	1176	2257	920	0,89	0,51	98	99

¹⁾ Schiffsverkehr ausschließlich, Güterverkehr einschließlich Pillau. — ²⁾ Einschließlich benachbarter Oderhäfen. — ³⁾ Eisenbahnfahrverkehr. — ⁴⁾ Einschließlich Warnemünde. — ⁵⁾ Nach der niederländischen Statistik. — ⁶⁾ Die angeführten Häfen umfassen schätzungsweise mehr als 95 vH des seewärtigen Güterverkehrs aller deutschen Häfen. — ⁷⁾ Geschätzte Zahlen.

Die Steigerung des Güterumschlags ist in den verkehrsreichsten Ostseehäfen verhältnismäßig stärker als in den Nordseehäfen. Dies findet seine Erklärung hauptsächlich in der vollen Wiederaufnahme des Verkehrs in und mit den nördlich und nordöstlich gelegenen Auslandshäfen. Die Zunahme im Verkehr der Nordseehäfen — der Rückgang in Nordenham spielt im Rahmen des Gesamtverkehrs keine Rolle — ist in Hamburg verhältnismäßig erheblich geringer als in den übrigen Häfen. Im Abgang aus Hamburg allein ist sogar ein kleiner Rückgang zu verzeichnen. In den übrigen Häfen sind an der Zunahme Ein- und Ausgang beteiligt.

Güterverkehr und Betriebsleistung der Reichsbahn.

Der Güterverkehr der Reichsbahn hat sich im April gegenüber dem Vormonat im Gesamtverkehr wie im öffentlichen Verkehr allein um 12,2 vH vermindert, während saisonmäßig der Rückgang vom März zum April nur gering zu sein pflegt. Der Aprilverkehr des Vorjahres wird dagegen im Gesamtverkehr um rund $\frac{1}{6}$, im öffentlichen Verkehr um rund $\frac{1}{5}$ überschritten. An dem mengenmäßigen Rückgang gegenüber dem Vormonat ist der Stein- und Braunkohlenverkehr zusammen mit rund $\frac{1}{3}$ beteiligt. Der Rückgang tritt mit Ausnahme des rheinischen Braunkohlengrube, das eine kleine Erhöhung seines Versandes aufweist, in allen Kohlengruben in Erscheinung. Auch der Expres-, Eil- und Stückgutverkehr bleibt trotz der zeitweiligen Belebung durch das Osterfest insgesamt hinter dem Märzverkehr zurück. Der Auslandsverkehr zeigt im Versand in gleicher Entwicklungsrichtung wie die Handelsausfuhr eine Verminderung. Der Empfang aus dem Ausland hat gleichfalls abgenommen, während die Handelseinfuhr etwas gestiegen ist. Bei einer unverändert gebliebenen durchschnittlichen Beförderungsweite sind die tonnenkilometrischen Leistungen im öffentlichen Verkehr in gleichem Maße wie der Güterverkehr zurückgegangen. Die Einnahmen zeigen je tkm eine Zunahme und demnach insgesamt eine verhältnismäßig geringere Abnahme als die beförderten Gütermengen.

Güterverkehr der Reichsbahn.

Bezeichnung	Monatsdurchschnitt		April 1926	März 1927 ²⁾	April 1927 ²⁾
	1913 ¹⁾	1926			
Gesamtverkehr					
Mill. t	38,92	36,55	31,61	41,81	36,72
Mill. tkm	4 774	5 399	4 379	6 743	5 996
tkm je Achskm. aller Güterwagen	3,22	3,81	3,92	4,23	4,38
Öffentlicher Verkehr³⁾ (einschl. Militär- u. Besatzungsverkehr)					
Mill. t	33,25	31,82	27,24	37,19	32,64
davon:					
Expres-, Eil- u. Stückgut ...	—	1,61	²⁾ 1,51	1,99	1,86
Steinkohlen, Koks u. Briketts	—	9,45	²⁾ 7,45	8,81	7,65
Braunkohlen, Koks u. Briketts	—	4,00	²⁾ 3,06	4,15	3,81
Versand nach dem Ausland ..	—	1,94	1,49	1,98	1,71
Empfang vom Ausland	—	1,57	0,91	1,74	1,48
Durchfuhr v. Ausland zu Ausland über Reichsbahn	—	0,22	0,14	0,21	0,20
Mill. tkm	4 286	4 918	3 984	5 953	5 228
Mittlere Beförderungsweite in km	129	155	146	160	160
Einnahmen in \mathcal{M} je tkm ⁴⁾ ...	3,60	4,59	4,70	4,52	4,91
Geschätzte Einnahmen in Mill. \mathcal{M} ⁴⁾	—	235,86	198,80	269,70	257,59

¹⁾ Jetziges Reichsgebiet. — ²⁾ Vorläufige Zahlen. — ³⁾ Gesamtverkehr ohne Dienstgut. — ⁴⁾ Ausschließlich Verkehrssteuer.

Die Wagengestellung hat sich im Mai gegenüber dem April insgesamt um 8,5 vH, je Arbeitstag um 4,3 vH erhöht, so daß die saisonmäßig bedingte Steigerung überschritten wurde. Allerdings bleibt der Mai entgegen der saisonmäßig üblichen Entwicklung mit seiner Wagengestellung hinter dem März dieses Jahres, der einen sehr lebhaften Verkehr aufwies, zurück. Gegenüber dem Mai des Vorjahres ist eine Mehrgestellung von rund $\frac{1}{4}$ zu verzeichnen. Der Anteil der Leerleistung an der Gesamtleistung ist mit 27,16 vH etwas stärker als in den vorhergegangenen Monaten und auch als im Mai des Vorjahres. Die Zunahme gegenüber dem Vormonat ist bei den offenen Wagen stärker als bei den gedeckten. Das ist insbesondere auf den erhöhten Kohlenverkehr zurückzuführen, für den im Berichtsmonat allein rund 162 000 Wagen mehr als im Vormonat gestellt wurden gegenüber einer Gesamtzunahme in der Gestellung offener Wagen von

174 000. Eine Zunahme zeigt im übrigen insbesondere die Beförderung von Baustoffen und Frühgemüse. Dagegen ist, allerdings insbesondere im Zusammenhang mit der Jahreszeit, die Beförderung von künstlichen Düngemitteln, Kartoffeln und Fischen zurückgegangen.

Die Einnahmen aus dem Güterverkehr zeigen im Mai mit 270,83 Mill. *RM* gegen 257,59 Mill. *RM* im Vormonat eine verhältnismäßig geringere Zunahme als die Wagengestellung.

Wagengestellung und Betriebsleistung der Reichsbahn im Güterverkehr.

Monat	Wagengestellung				Betriebsleistung		
	insgesamt	davon		insgesamt je Arbeitstag	in Mill. Wagonen		Leistung vH der Gesamtleistung
		gedeckte Wagen	offene Wagen		insgesamt	davon beladen	
		1000 Wagen					
März 1927	3 888	1 849	1 562	144,0	1 595	1 167	26,83
April	3 489	1 623	1 410	145,4	1 368	1 009	26,24
Mai	3 790	1 686	1 584	151,6	1 502	1 094	27,16
• 1926	3 023	1 353	1 258	126,0	1 144	839	26,66

Der Güterverkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen im Mai 1927.

Wie den Eisenbahnen brachte der Mai auch den Wasserstraßen einen beträchtlichen Zuwachs an Güterverkehr; die Güterbeförderung auf den Binnenschiffen, die infolge günstiger Wasserstände ihre Tragfähigkeit meist gut ausnutzen konnten, war um etwa $\frac{1}{5}$ umfangreicher als im April. In etwa gleichem Maße wurde auch der Gesamtverkehr vom Mai 1926 überschritten, obgleich die Kohlenverschiffungen damals etwas umfangreicher waren. Gegenüber dem März war der Gesamtverkehr im Mai kaum stärker, der Kohlenverkehr um fast $\frac{1}{10}$ geringer. Die Frachtsätze, die von März auf April gefallen waren, blieben im Durchschnitt fast unverändert.

Eine recht günstige Entwicklung erfuhr der Wasserstraßenverkehr im Elbe-Oder-Gebiet, wo die beförderten Gütermengen insgesamt um etwa $\frac{1}{4}$ gegen April stiegen. Besonders stark wuchs der Verkehr in Hamburg und Berlin, doch nahm auch der Verkehr in den anderen Richtungen zu; die Ausfuhr auf der Elbe nach Böhmen konnte sich mehr als verdoppeln und führte dadurch zu einem Anziehen der Frachten.

Auch im Ems-Weser-Gebiet war der Gesamtverkehr um etwa $\frac{1}{4}$ umfangreicher als im Vormonat und übertraf in noch stärkerem Maße den Verkehr vom Mai 1926. Gegenüber dem Vormonat stieg namentlich der Talverkehr auf der Weser und die Kohlenzufuhr nach Emden.

Weniger günstig war die Verkehrslage auf dem Rhein. Die Güterbeförderung stieg zwar gegenüber April und war auch reger als im Mai 1926, jedoch nicht so umfangreich wie im März 1927. Infolge des geringen Ladungsangebots und der recht günstigen

Binnenwasserstraßenverkehr wichtiger Verkehrspunkte im Mai (vorl. Ergebnisse).

Verkehr der Häfen, Schleusen und Grenzstellen	Güter insgesamt im Mai				davon Kohlen im Mai 1927	
	an		ab		an	ab
	1926	1927	1926	1927	an	ab
Mengen in 1000 t						
Königsberg i. Pr.	33,8	41,9	18,6	21,4	—	2,1
Kosel	101,1	65,9	266,6	331,0	—	324,3
Breslau	12,1	24,8	25,2	24,0	1,4	12,3
Stettin und Swinemünde	144,6	148,4	118,6	91,6	59,2	16,8
Berlin (ohne äußere Stadtgeb.) ..	354,1	586,7	74,2	72,6	163,6	0,7
Magdeburg	43,3	73,4	43,9	54,2	9,2	2,3
Hamburg	375,9	374,0	269,0	530,4	16,1	48,0
Hannover und Umgegend	52,9	76,4	43,3	50,9	67,3	—
Emden	178,9	158,4	98,9	207,3	152,9	—
Duisburg	263,9	425,6	2 050,2	1 679,5	15,1	1 567,7
Mannheim und Ludwigshafen ..	501,2	689,2	120,0	119,7	339,0	4,5
Karlsruhe	149,0	134,2	10,5	27,8	111,9	0,1
Kehl	49,9	65,6	16,0	19,2	30,8	2,3
Frankfurt a. M.	96,7	219,8	11,0	10,4	110,4	—
Aschaffenburg	50,6	71,3	9,2	4,8	58,9	0,8
Passau und Regensburg	31,5	34,7	21,8	36,7	—	0,2
Bremen, Weserschleuse	130,8	162,7	23,4	49,5	84,8	—
Im Ruhrgeb. (Schl. Münster) ..	140,0	278,6	331,1	361,0	0,7	336,4
• (Duisburg)	110,8	245,6	744,2	828,8	2,1	761,0
• Ausland über Emmerich ..	3 084,6	2 733,7	1 069,2	2 119,0	1 916,3	69,7
• Schandau	53,7	136,2	116,3	102,1	—	29,9
Zusammen	5 959	6 747	5 481	6 742	3 140	3 179
vH des Vormonats	115	120	111	114	115	114

Wasserstände gaben die Rheinfrachten, die schon im April gesunken waren, noch weiter nach. Die Kohlenverschiffungen von der Ruhr nach dem Oberrhein waren geringer als im April, so daß der Gesamtverkehr in Mannheim und Karlsruhe erheblich zurückging. Trotzdem nahm der Kohlenumschlag an der Ruhr zu, doch kam dies namentlich der Ausfuhr zu Tal zustatten; der Grenzverkehr bei Emmerich war in beiden Richtungen lebhafter als im April. Auch in den Main- und Donauhäfen nahm der Verkehr zu.

Binnenschiffahrtsfrachtsätze in *RM* je t.

Von — nach	Güterart	1913	1926	1927	
			Mai	April	Mai
Rotterdam-Ruhrhäfen	Eisenerz	0,92	0,59	0,67	0,66
• -Mannheim	Getreide	2,32	1,86	2,36	2,36
Ruhrhäfen *-Rotterdam	Kohlen	1,30	1,16	0,74	0,73
• *-Mannheim		1,76	1,64	1,68	1,63
Mannheim-Ruhrhäfen	Salz, Abbrände	1,20	0,97	0,98	0,97
Hamburg-Berlin, unt.	Kohlen	2,85	2,83	3,60	3,50
• -Tetschen	Schwergut	5,10	7,46	6,90	7,19
Magdeburg-Hamburg	Salze	1,70	1,78	1,93	1,90
Dresden, Riesa-Hamburg	Papier	2,24	3,50	3,00	3,00
Aussig-Hamburg	Braunkohlen	2,41		2,20	2,10
Stettin-Kosel	Eisenerz	4,55	4,88	4,52	4,60
Kosel-Berlin, ob.	Kohlen	5,54	5,90	5,43	5,20

Binnenschiffahrtsfrachtenindex.

Alle Wasserstraßen	100	105,0	100,3	98,9
Rheingebiet	100	97,8	87,3	85,9
Donaugebiet	100	104,2	109,8	109,1
Elbe-Oder-Gebiet	100	114,4	117,5	115,6
Ostpreußen	100	121,0	120,9	120,9

*) Durchschnittsfrachten aus täglichen Notierungen der Schifferbörse Duisburg.

Seefrachten im Juni 1927.

Das Nachlassen der überseeischen Getreideverschiffungen, welches gegen Ende des Vormonats einsetzte, hielt im Berichtsmonat an. Zunächst behaupteten die Frachtsätze von den La-Plata-Häfen ihre Höhe; der verhältnismäßig hohe Stand der Frachten zog aber weiteren Frachtraum an. Hinzu kam, daß das Getreidegeschäft in Kanada und kurz darauf in den atlantischen Häfen aussetzte und von hier unausgenutzter Schiffsraum sich nach dem La Plata wandte. Das so vergrößerte Raumangebot senkte von Monatsmitte ab die Frachtsätze, die im Durchschnitt 10 vH unter dem Maidurchschnitt blieben. Die Sätze von Montreal und den atlantischen Häfen sanken sogar um 32 bzw. 34 vH. Von Westaustralien kamen nur geringe Mengen zu ungefähr gleichen Frachtsätzen wie im Mai zur Verschiffung. Ebenso behaupteten sich die Raten für Sendungen von der Donau, während die südrussischen Frachten um 5 vH sanken.

Seefrachten im Juni 1927.

Von — nach	Güter- art	mittlere Fracht		gegen Mai 1927 (= 100)	gegen Juni 1926 (= 100)
		in			
		Landeswährung	in <i>RM</i> je 1000 kg		
Königsberg-Bremen	Getreide	10,00 <i>RM</i> je 1000 kg	10,00	100	125
• -Niederlande ..	Holz	18,50 htl je stb.	11,14	100	92
Rotterdam-Stettin	Kohlen	5,38 <i>RM</i> je 1000 kg	5,38	116	110
• -Westitalien ..	•	8/4 ⁸ / ₁₆ sh je 1016 kg	8,40	87	104
Dtsch. Nordseehäfen-London ..	Zucker	9/8 sh je 1000 kg	9,73	100	119
• -Hull	Salz	10/— sh je 1000 kg	10,24	100	169
Lübeck-Südschweden	•	5,5 s. Kr. je 1000 kg	6,22	105	123
Huelva-Rotterdam	Krt	5/10 ² / ₁₆ sh je 1016 kg	5,95	97	121
Donau-Nordseehäfen	Getreide	16/4 ² / ₁₆ sh je 1016 kg	16,50	100	121
Tynefluß-Hamburg, ab Bikh ..	Kohlen	3/10 ² / ₁₆ sh je 1016 kg	4,01	100	—
• -Stettin	•	5/2 ¹ / ₁₆ sh je 1016 kg	5,25	103	—
• -Königsberg	•	5/2 ¹ / ₁₆ sh je 1016 kg	5,25	97	—
England, Ostküste-Stettin ..	Heringe	1/8 sh je Faß	16,28	105	117
Oxelösund-Stettin	Krt	3/8 s. Kr. je 1000 kg	4,06	106	109
Rotterdam-La Plata	Kohlen	12/9 sh je 1016 kg	12,86	98	92
Deutsch-Nordseehäfen-Buenos Aires ..	Papier	25/— sh je 1000 kg	25,63	100	111
• -Rio Grande do Sul ..	Eisenhantelle	50/— sh je 1000 kg	51,20	100	125
• -Rio de Janeiro ..	Zement	22/6 sh je 1000 kg	23,04	100	129
• -New York	Kautschuk	3,5 \$ je 1000 kg	14,70	100	117
• -Japan, China	Maschinen-				
(außer Shanghai) ..	telle	75/— sh je 1000 kg	76,80	100	100
• -Brit. Indien	Messingwaren	55/— sh je 1016 kg	55,49	100	109
Ob. La Plata-Nordseehäfen ..	Getreide	25/9 ³ / ₁₆ sh je 1016 kg	26,03	90	138
Buenos Aires-Bisch Nordseehäfen ..	Gelbfenchel	9/16 pence je lb	94,34	100	90
Santos-Dtsch. Nordseehäfen ..	Kaffee	70/— sh je 1000 kg	71,68	100	100
Verenigte Staaten, Atl. H.-Nordseehäfen ..	Getreide	10,10 cts je 100 lbs	9,35	64	94
• -Golfhäfen	Petroleum	32/1 ² / ₁₆ sh je 1016 kg	32,39	68	110
Galveston-Bremen	Baumwolle	45,00 cts je 100 lbs	41,66	100	100
Montreal-Nordseehäfen ..	Getreide	12,24 sh je 1016 kg	11,33	68	88
Bombay-Karachi-Nordseehäfen ..	Schwergut	24/2 ¹ / ₁₆ sh je 1016 kg	24,44	111	125
Madras-Nordseehäfen	Ölkerne	29/5 ⁸ / ₁₆ sh je 1016 kg	29,76	103	138
Burma-Nordseehäfen	Reis	27/11 sh je 1016 kg	28,18	101	118
Wladiwostok-Nordseehäfen ..	Bohnen	30/11 ¹ / ₁₆ sh je 1016 kg	31,25	—	133

Für Güter aus dem Fernen Osten setzte trotz geringen Geschäfts eine Schiffsraumnachfrage ein, die besonders den Schwergutsätzen zugute kam; sie stiegen um 11 vH, während sich die Ölfrachtrachten um 3 vH, die Reisfracht von Burma nur um 1 vH besserten. Kubanische Zuckerfrachten gaben bei stillem Geschäft um 5 vH nach.

Die überseeischen Petroleummärkte behielten auch im Juni ihre schwache Haltung, die die Frachten vom Golf und von den atlantischen Häfen herabdrückte. Infolgedessen gaben auch die Sätze von den Häfen am Schwarzen Meer trotz einiger Raumnachfrage um rund 7 vH nach.

Die Lage auf den Erzmärkten war uneinheitlich. Während die Frachten nach der Nordsee von Südrussland um 2 vH, von Nordspanien um 1 vH, nach der Ostsee von Südschweden um 6 vH gegen Mai anzogen, sanken sie für Verladungen von Südspanien um 3 vH.

Von England und vom Kontinent wurden Kohlen in gleicher Menge wie im Mai verschifft; erst gegen Monatsende begannen sich die französischen Einfuhrbeschränkungen in den englischen Verschiffungshäfen auszuwirken. Die Frachten gaben leicht nach, da durchweg Überfluß an Frachtraum bestand. Nach Argentinien hielten sich die Sätze von England auf der Höhe des Mai, von Rotterdam fielen sie um 2 vH, nach Italien gaben sie bis zu 15 vH, nach Ägypten um 13 vH nach; das Kohlegeschäft nach der Ostsee belebte sich gegen Monatsende, die Verschiffungen von Danzig behielten ihre Beständigkeit; die Frachtsätze — bis auf Abschlüsse nach Italien, welche um 9 vH nachgaben — verzeichneten eine kleine Steigerung.

Skandinavien und die übrigen Ostseeländer hatten zu Monatsbeginn nur ein geringes Holzgeschäft, zumal die politische Span-

nung zwischen England und Rußland besonders Verschiffungen vom Weißen Meer beeinflusste. Gegen Mitte Juni besserte sich die Lage, es trat sogar eine Verknappung des Schiffsraums ein; die Frachtsätze zogen im allgemeinen bis zu 5 vH an.

Der ausgehende Verkehr der Linienschifffahrt brachte wichtige Änderungen. Abgesehen von der Verlängerung der »Kampfraten« nach dem La Plata — hauptsächlich für Eisenteile, Glas usw. — bis Ende September, wurden bemerkenswerte Ermäßigungen nach der Westküste Südamerikas festgesetzt. Unter anderem wurde der Frachtsatz für Kraft-, Last- und Eisenbahnwagen nach Valparaiso um 25 vH, von 60/— auf 45/— sh, herabgesetzt; für chloresaures Kali trat eine Ermäßigung von 50 vH, für Kainit und Thomasmehl eine solche von 26 vH — von 37/6 auf 27/6 sh — ein. Für Emaillewaren nach chilenischen Häfen ermäßigten sich die Sätze um rund 13 vH.

Der deutsche Seefrachtenindex (1913 = 100) betrug im Juni 1927 105,8 gegen 105,9 im Mai; er hielt sich also ungefähr auf der Höhe des Vormonats.

Monat	Küstenverkehr	Europ. Verkehr aus- gehend	Europ. Verkehr ein- gehend	Außereurop. Verkehr aus- gehend	Außereurop. Verkehr ein- gehend	Gesamtindex
Juni 1927	117,9	92,6	104,5	118,2	114,1	105,8
Mai 1927	110,8	95,8	96,7	119,5	125,0	105,9
Juni 1926	106,4	83,1	98,8	118,0	99,9	97,0

Berichtigung. In dem Aufsatz »Der Güterverkehr auf den Binnenwasserstraßen wichtiger Länder« (W. u. St. 7. Jg. 1927, Nr. 11, S. 508) muß die in der Übersicht für den Güterverkehr im Saargebiet durch die Gädinger Schleuse für 1924 gegebene Zahl 1,01 Mill. t statt 1,61 Mill. t heißen.

PREISE UND LÖHNE

Die Bewegung der Großhandelspreise im 1. Halbjahr 1927.

Die Aufwärtsbewegung der Wirtschaft hat sich nach einer zu Anfang des Jahres 1927 eingetretenen leichten Stockung beschleunigt fortgesetzt. Die Erzeugung wichtiger industrieller Grundstoffe, insbesondere von Roh-eisen und Stahl, sowie die Einfuhr von Rohstoffen, Halb- und Fertigwaren sind weiter beträchtlich gestiegen. Gleichzeitig hat sich die Beschäftigung auf allen Gebieten der industriellen Erzeugung gehoben. Auf dem Geldmarkt ist eine erhebliche Verknappung eingetreten, die zu dem Umschwung an der Effektenbörse (13. Mai) und zur Heraufsetzung des Reichsbankdiskonts auf 6 vH (10. Juni) geführt hat.

Dieser aufwärtsstrebenden Entwicklung der Erzeugung und des Verbrauchs steht, von einzelnen Teilgebieten abgesehen, eine verhältnismäßig ruhige Bewegung der Preise gegenüber. Die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise, die von ihrem tiefsten Stande im Juni 1926 von 131,9 auf 137,1 im Dezember 1926 angezogen hatte, war bis April 1927 wieder auf 134,8 zurückgegangen, bis Juni jedoch erneut auf 137,9 gestiegen. Wesentlich beeinflusst wurde diese Bewegung durch die Preisentwicklung auf den agrarischen Märkten, auf denen sich teilweise starke Preisschwankungen vollzogen haben. Die Bewegung der Gesamtindexziffer, deren Aufgabe es ist, einen Anhalt für die Veränderungen der Warenpreise in der gesamten Produktionssphäre zu geben, kann daher nicht ohne weiteres zur Beurteilung der industriellen Konjunktorentwicklung herangezogen werden.

Eine ähnliche Bewegung wie die deutsche Großhandelsindexziffer weist nach Überwindung der Streikeinflüsse seit Anfang des Jahres auch die amtliche englische Großhandelsindexziffer (Board of Trade) auf, in der die auf dem Weltmarkt eingetretenen Preisschwankungen der agrarischen Erzeugnisse (Lebensmittel) in entsprechender Weise zum Ausdruck kommen. Dabei war sowohl auf dem Weltmarkt wie in Deutschland die Preisbewegung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse überwiegend aufwärts gerichtet, während bei den Preisen der industriellen Rohstoffe, Halb- und

Deutsche Großhandelsindexziffer (1913 = 100).

Indexgruppen	Jahresdurchschn. (Juli—Juni)			Juni 1927		Juli 1927
	1924/25	1925/26	1926/27	Monatsdurchschnitt	Veränderung in vH gegen Vorm.	
I. Agrarstoffe.						
1. Pflanzl. Nahrungsmittel .	129,4	117,7	152,2	167,8	— 0,7	166,7
2. Vieh	109,2	125,0	116,7	111,9	+ 4,5	112,0
3. Vieherzeugnisse	157,1	158,0	142,9	125,6	— 1,6	126,8
4. Futtermittel	123,6	119,5	136,6	157,2	+ 0,4	154,7
Agrarstoffe zusammen	129,5	128,5	137,6	139,9	+ 0,4	139,5
5. II. Kolonialwaren ..	136,3	133,7	129,7	127,8	— 0,7	128,7
III. Industr. Rohstoffe und Halbwaren.						
6. Kohle	135,4	132,3	133,1	129,7	+ 0,2	129,7
7. Eisen	124,6	124,6	124,9	126,3	+ 0,2	126,3
8. Metalle	117,1	120,8	113,0	106,7	— 1,5	105,8
9. Textilien	201,8	169,5	144,6	152,5	+ 1,8	154,1
10. Häute und Leder	125,6	115,7	120,7	124,9	+ 0,5	127,5
11. Chemikalien	127,2	125,5	123,5	123,5	— 0,5	123,5
12. Künstliche Düngemittel	88,4	88,4	84,2	84,5	+ 0,8	84,5
13. Technische Öle und Fette	135,9	132,3	130,8	126,4	— 2,0	126,0
14. Kautschuk	52,8	97,6	51,0	47,3	— 6,5	45,3
15. Papierstoffe und Papier	147,9	158,1	148,5	150,3	+ 0,2	150,2
16. Baustoffe	146,2	148,4	150,6	160,8	+ 0,4	160,7
Industr. Rohstoffe und Halbwaren zusammen	139,8	135,1	129,5	131,6	+ 0,3	131,9
IV. Ind. Fertigwaren.						
17. Produktionsmittel	130,1	136,9	129,7	129,9	+ 0,4	129,9
18. Konsumgüter	169,7	171,9	154,3	158,2	+ 1,7	158,7
Industr. Fertigwaren zusammen	152,7	156,9	143,7	146,0	+ 1,2	146,3
V. Gesamtindex	139,2	138,0	135,7	137,9	+ 0,6	137,9

¹⁾ Monatsdurchschnitt Juni bzw. Juli.

Fertigwaren, von den gegenwärtigen konjunkturellen Einflüssen in Deutschland abgesehen, die Tendenz zur Senkung der Preise vorherrschen dürfte. Das Preisverhältnis zwischen Agrarstoffen und Industriestoffen (Industriestoffe = 100) in Deutschland, das im Durchschnitt der Wirtschaftsjahre 1924/25 und 1925/26 mit 89,4 und 89,6 auf fast gleicher Höhe lag, hat sich im Wirtschaftsjahre 1926/27 zugunsten der Agrarstoffe auf 101,9 gehoben. Seit dem im Dezember 1926 mit 107,4 verzeichneten Höchststande ist die Preisrelation langsam wieder zurückgegangen. Diese

Weizen- und Roggenpreise in R.M je t (Durchschnittspreise).

Zeit	Weizen						Roggen				
	Chi- cago ¹⁾	Liver- pool ¹⁾	Ber- lin ¹⁾	New York	Ham- burg	Ber- lin	Chi- cago ¹⁾	Ber- lin ¹⁾	Ber- lin	Po- sen	
	Terminpreise			Effektivpreise			Termin- preise			Eff.- Preise	
				Redw. III	eff Mar. III	ab märk. Stat				ab märk. Stat	
Wirtschaftsj. (Juli-Juni)											
1924/25	240	269	258	277	287	232	204	185	211	199	
1925/26	245	257	258	278	264	248	153	185	166	125	
1926/27	215	247	289	233	262	275	169	247	236	^{a)} 176	
April	207	235	286	224	259	274	171	260	256	210	
Mai	222	249	303	240	266	298	184	277	274	241	
Juni	223	252	299	242	266	304	190	264	277	..	
30.5.—4.6. .	226	258	306	245	272	297	186	266	275	..	
6.—11.6. .	224	255	303	244	268	306	190	267	281	..	
13.—18.6. .	224	253	301	243	268	307	193	266	281	..	
20.—25.6. .	222	250	296	240	265	—	192	262	276	..	
27.6.—2.7. .	222	248	290	238	261	—	185	258	268	..	

¹⁾ Preise für nächste Sicht. — ^{a)} Juli 1926 bis Mai 1927.

Entwicklung ist durch den Rückgang der Viehpreise bedingt, der durch die Aufwärtsbewegung der Getreidepreise nicht voll ausgeglichen wurde. Die verschiedenartige Menge der in den einzelnen Monaten zum Verkauf gelangten landwirtschaftlichen Erzeugnisse ist bei dieser Gegenüberstellung der Indexziffern landwirtschaftlicher und industrieller Erzeugnisse naturgemäß nicht berücksichtigt, jedoch hielten sich während des ganzen Wirtschaftsjahres die Schwankungen der Preisrelation zwischen Agrarstoffen und Industriestoffen in verhältnismäßig engen Grenzen.

Die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise liegt im Durchschnitt des abgelaufenen landwirtschaftlichen Wirtschaftsjahres (Juli bis Juni) niedriger als diejenige der beiden Vorjahre. Unter diesen umfaßt das Jahr 1924/25 in konjunktureller Hinsicht, ähnlich wie das Jahr 1926/27, eine Periode des Aufschwungs. Der Beobachtungszeitraum ist aber zu kurz und durch die Umstellung der deutschen Wirtschaft nach der Stabilisierung der Währung in zu starkem Maße beeinflusst, um schon hieraus einen abwärts gerichteten Grundzug der Preisentwicklung ableiten zu können. Doch zeigt auch die im Vergleich mit der Entwicklung der übrigen Konjunkturmerkmale geringe Aufwärtsbewegung der Preise für industrielle Rohstoffe und Halbwaren, daß

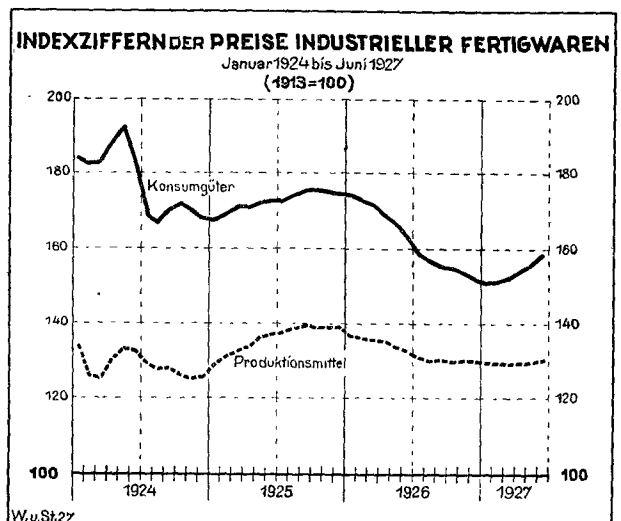
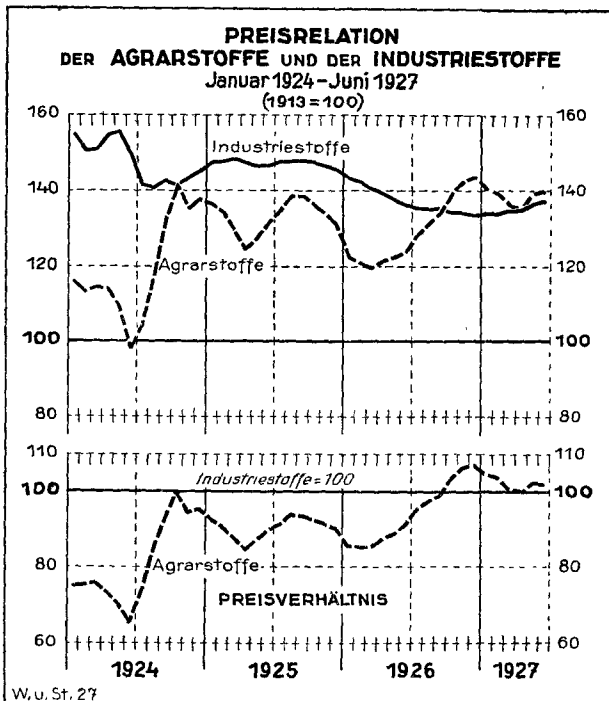
Das Preisverhältnis zwischen Agrarstoffen und Industriestoffen

(nach der Großhandelsindexziffer; Basis 1913 = 100).

Zeit	Agrarstoffe	Industriestoffe (einschl. Fertigwaren)	Preisverhältnis zwischen Agrar- stoffen und Industriestoffen (Industriestoffe = 100)
Wirtschaftsjahr (Juli—Juni)			
1924/25	129,5	144,8	89,4
1925/26	128,6	143,5	89,6
1926/27	137,6	135,0	101,9
1927 Januar	140,3	134,0	104,7
Februar	139,1	134,1	103,7
März	136,0	134,9	100,8
April	135,2	135,0	100,1
Mai	139,3	136,3	102,2
Juni	139,9	137,2	102,0

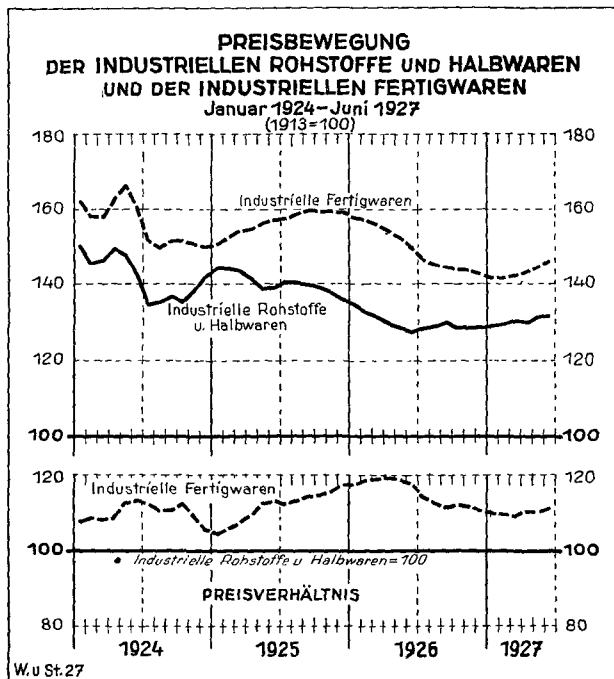
das deutsche Preisniveau einem gewissen Druck unterliegt, der zum Teil durch die gleichzeitig ruhige Haltung des Weltmarktes bedingt sein dürfte. Die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren hat von ihrem tiefsten Punkt mit 127,6 im Juni 1926 allmählich auf 131,6 im Juni 1927 angezogen. Träger dieser Bewegung sind in der Hauptsache die Gruppen Häute und Leder sowie Baustoffe, während die Indexziffern der Gruppen Metalle, Kautschuk und technische Öle und Fette zurückgegangen sind. Wesentlich für die geringe Veränderung des Preisniveaus der industriellen Rohstoffe und Halbwaren war die Stabilität der verbandlich geregelten Preise, insbesondere der Preise für Kohle und Eisen. Die Indexziffer der Gruppe Textilien, die mit dem Rückgang des Baumwollpreises auf 136,3 im Durchschnitt Dezember 1926 gesunken war, hat mit 152,5 im Juni 1927 den Stand vom Juni 1926 (150,2) bereits wieder überschritten.

Besondere Bedeutung für die Beurteilung des Wirtschaftsverlaufs hat in den letzten Jahren die Bewegung der Fertigwarenpreise gewonnen. Diese pflegen der Entwicklung der Rohstoffpreise in einem gewissen Abstände zu folgen; sie sind außerdem aber auch gewissen anderen Faktoren, wie der Entwicklung der Löhne und der durch den technischen Fortschritt bedingten Veränderungen in stärkerem Maße als die Rohstoffpreise unterworfen. Der seit Oktober 1925 andauernde Rückgang der Fertigwarenpreise erreichte erst Anfang 1927 mit 141,6 einen Tiefstand, während die Preise der Rohstoffe und Halbwaren bereits seit Mitte 1926 wieder im Anstieg begriffen waren. Seit März 1927 steigt die Indexziffer der industriellen Fertigwaren wieder. Im Durchschnitt Juni hatte sie einen Stand von 146,0 erreicht. Das Preisverhältnis zwischen Roh-



Indexziffern der Preise industrieller Fertigwaren.
(1913 = 100).

Warengruppen	1927			
	März	April	Mai	Juni
Produktionsmittel	128,8	129,0	129,4	129,9
Landwirtschaftliches totes Inventar	132,1	132,0	132,1	132,8
Landwirtschaftliche Maschinen	123,8	123,6	123,5	124,2
Ackergeräte	124,9	125,1	125,3	127,2
Wagen und Karren	131,5	131,5	131,5	131,5
Allgemeine Wirtschaftsgeräte	148,7	148,7	148,6	149,7
Gewerbliche Betriebseinrichtungen	128,2	128,4	129,0	129,3
Elektromotoren	117,1	117,1	119,9	121,6
Arbeitsmaschinen, gewerbliche	138,4	138,6	138,9	139,5
Handwerkzeug	117,8	117,7	117,8	117,8
Maschinen zusammen	134,6	134,7	135,1	135,8
Kleisenwaren zusammen	123,7	123,5	123,6	123,7
Schreibmaschinen	101,5	102,5	102,5	102,5
Konsumgüter	152,0	153,6	155,5	158,2
Hausrat	148,7	149,9	151,5	154,0
Eisen- und Stahlwaren	144,1	143,8	143,8	144,6
Glas-, Porzellan- u. a. Steingutwaren	144,5	146,8	157,6	160,5
Gardinen	151,1	151,1	151,1	156,4
Hauswäsche	169,4	172,4	173,6	180,4
Uhren	149,3	153,3	157,2	157,2
Bekleidung (Textilwaren u. Schuhzeug)	153,8	155,6	157,6	160,4
Textilwaren (einschl. Stoffe)	157,6	159,7	162,0	164,9
Oberbekleidung für Männer	168,1	173,4	176,7	178,1
" Frauen	132,6	133,1	133,1	133,8
Leibwäsche	144,1	145,6	147,9	152,6
Wirkwaren	149,7	150,7	155,7	164,3
Schuhzeug	130,1	129,8	130,7	134,5
Fahrräder	109,4	109,4	109,4	109,4
Fertigwaren insgesamt	142,0	143,0	144,3	146,0



sie auch in den Ausgangspreis eingerechnet werden. Der technische Fortschritt, der in dem Übergang zu völlig neuen Erzeugnissen, für die keine Preise in der Vorkriegszeit vorhanden sind, besteht, kann in der Indexziffer jedoch nicht zum Ausdruck gebracht werden.

Im Gegensatz zu den Produktionsmitteln hat sich die Indexziffer für Konsumgüter von ihrem tiefsten Punkte im Januar mit 150,9 auf 158,2 im Juni erhöht. Den Ausschlag hierfür gab die Aufwärtsbewegung der Preise für Textilwaren, bei denen eine Steigerung der Rohstoffpreise auf dem Weltmarkt mit einer starken konjunkturellen Belebung des deutschen Binnenmarktes zusammentraf. Die Indexziffer der Großhandelspreise für Textilwaren (Kleidungsstücke einschl. Stoffe) stieg von 155,7 im Januar auf 164,9 im Juni, während unter den übrigen Konsumgütern die Preise für Porzellanwaren, für Uhren und im Juni auch für Schuhzeug angezogen haben. Würde man von der Bewegung der Preise für

Textilwaren absehen, so ergäbe sich von Januar bis Juni für Konsumgüter eine Erhöhung um 2,1 vH (gegen 5,0 vH). Die Aufwärtsbewegung der Indexziffer für Konsumgüter ist also vorwiegend von der Preisbewegung für Textilwaren (die mit etwa der Hälfte an der Gruppe Konsumgüter im Ausgangsjahr beteiligt sind) beeinflusst, bei denen neben der Steigerung der Rohstoffpreise auch die mit dem Verbrauchsaufschwung steigenden Ansprüche an die Mode eine gewisse Rolle spielen.

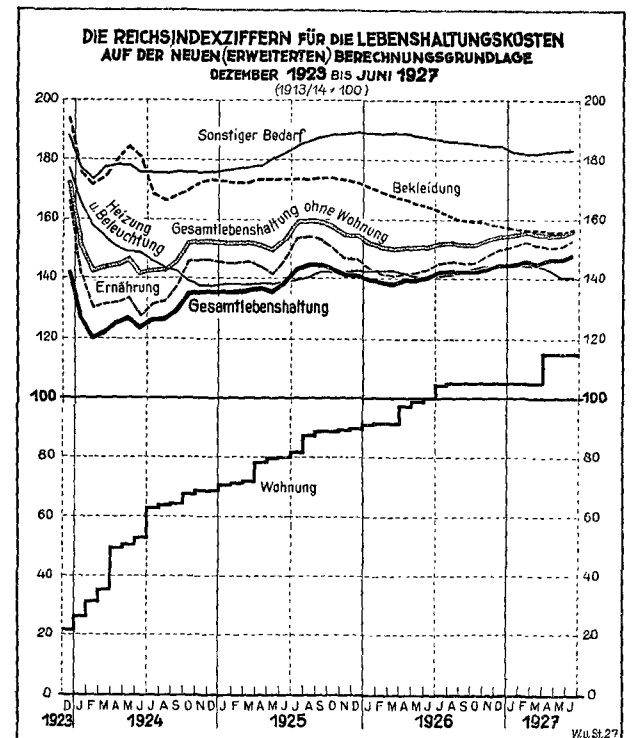
Indexziffern der Baustoffpreise und der Baukosten
(1913 = 100).

Zeit	Baustoffe				Baukosten
	Steine und Erden	Bauhölzer	Bau-eisen	insgesamt	
Monatsdurchschnitte.					
Mai 1927	164,7	170,8	138,0	160,1	175,1
Juni „	167,1	170,8	138,0	160,8	174,9
Stichtage.					
1. Juni 1927	166,9	170,8	138,0	160,9	•
8. „ „	167,1	170,8	138,0	160,9	175,0
15. „ „	167,0	170,8	138,0	160,8	•
22. „ „	166,9	170,8	138,0	160,7	174,7
29. „ „	166,8	170,8	138,0	160,7	•
6. Juli „	167,0	170,8	138,0	160,7	•

Die Lebenshaltungskosten im Juni 1927.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf«) stellte sich im Durchschnitt des Monats Juni 1927 auf 147,7; sie ist gegen den Durchschnitt Mai (146,5) um 0,8 vH gestiegen.

Diese Steigerung ist im wesentlichen auf eine Erhöhung der Preise für Nahrungsmittel zurückzuführen, die im Durchschnitt der Ausgabengruppe »Ernährung« um 1,3 vH gegenüber dem Vormonat angezogen haben. Innerhalb dieser Bedarfsgruppe sind infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse die Preise für Gemüse mit 12,8 vH gegenüber dem Monatsdurchschnitt Mai am stärksten gestiegen. Neben einer Erhöhung der Mehl- und Brotpreise, die den vor der neuen Ernte steigenden Getreidepreisen folgten, haben auch die Preise für (alte) Kartoffeln sowie für Eier angezogen. Dagegen haben die Preise für Milch und Milcherzeugnisse ihre seit März anhaltende Abwärtsbewegung auch im Juni fortgesetzt.



Unter den übrigen Bedarfsgruppen ist die Indexziffer für Bekleidung um 0,4 vH auf 156,4 und diejenige für Verkehrsausgaben um 0,3 vH gestiegen.

Im Laufe des 1. Halbjahrs 1927 ist eine Erhöhung der Indexziffer der Lebenshaltungskosten von 144,3 im Dezember 1926 auf 147,7 im Juni oder um 2,4 vH eingetreten. Diese ist zum großen Teil auf die am 1. April in Kraft getretene Erhöhung der gesetzlichen Wohnungsmieten zurückzuführen. Die Indexziffer der Lebenshaltungskosten ohne Wohnung ist von 154,3 im Dezember 1926 auf 156,0 im Juni oder um 1,1 vH gestiegen. Hieran sind infolge der vorjährigen geringen Ernte sowohl die Preise für Mehl und Brot wie vor allem für Kartoffeln beteiligt. Gegenüber dem Juni 1926 beträgt die Steigerung der Indexziffer für die Ausgabengruppe »Ernährung« 6,7 vH. Die Indexziffer der Bedarfsgruppe Bekleidung, die im Juni 1926 auf 164,2 lag, hatte ihren tiefsten Stand im Mai mit 155,7 erreicht und

Die Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100).

Monatsdurchschnitt	Gesamt-lebenshaltung ¹⁾	Gesamt-lebenshaltung ohne Wohnung	Ernährung	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Sonstiger Bedarf einschl. Verkehr	Ernährung, Wohnung, Heizung u. Beleuchtung, Bekleidung
Marz 1927	144,9	155,0	151,2	104,9	144,6	156,4	182,2	141,0
April	146,4	154,3	150,3	115,1	143,1	155,9	182,9	142,7
Mai	146,5	154,5	150,8	115,1	140,6	155,7	183,2	142,7
Juni	147,7	156,0	152,8	115,1	140,4	156,4	183,3	144,1
Abweichung Juni geg. Mai (in vH)	+0,8	+1,0	+1,3	±0,0	-0,1	+0,4	+0,1	+1,0

¹⁾ Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf« (ohne Steuern und soziale Abgaben).

weist im Juni erstmalig seit Herbst 1925 eine geringe Erhöhung auf, nachdem die Großhandelspreise für Textilwaren bereits seit Februar 1927 wieder im Anstieg begriffen sind.

Kleinhandelspreise in 18 Großstädten am 22. Juni 1927 (in RM je kg)*).

Lebensbedürfnisse	Berlin	Hamburg	München	Dresden	Breslau	Essen	Frankfurt a. M.	Hannover	Stuttgart	Chemnitz	Dortmund	Magdeburg	Königsberg i. Pr.	Mannheim	Augsburg	Aachen	Karlsruhe	Lübeck
Ortsübliches Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot { a) b)	0,47	0,45	0,52	0,43	0,48	0,46	0,48	0,44	0,40	0,44	0,40	0,41	0,46	0,47	0,48	0,54	0,43	0,38
Weizenmehl, etwa 60 vH	0,58	0,52	0,56	0,64	0,54	0,57	0,48	0,58	0,54	0,64	0,60	0,56	0,60	0,56	0,56	0,60	0,56	0,60
Graupen, grobe	0,56	0,50	0,64	0,60	0,50	0,54	0,62	0,64	0,68	0,60	0,56	0,56	0,50	0,64	0,64	0,56	0,70	0,50
Haferflocken ¹⁾	0,58	0,55	0,62	0,68	0,62	0,54	0,60	0,61	0,62	0,64	0,52	0,58	0,56	0,60	0,64	0,60	0,60	0,56
Reis, Vollreis ²⁾	0,66	0,70	0,60	0,80	0,60	0,50	0,72	0,68	0,80	0,72	0,60	0,70	0,60	0,72	0,70	0,70	0,84	0,64
Erbsen, gelbe ³⁾	0,84	0,82	0,86	1,00	0,80	0,80	1,02	0,88	0,74	1,12	0,80	0,78	0,84	0,64	0,70	0,92	0,64	0,60
Speisebohnen, weiße ³⁾	0,48	0,68	0,50	0,50	0,44	0,46	0,60	0,67	0,44	0,44	0,60	0,58	0,52	0,44	0,50	0,60	0,40	0,60
Eßkartoffeln ⁴⁾	0,17	0,26	—	0,18	0,15	0,20	0,22	0,26	0,19	0,18	0,22	0,22	0,16	0,22	0,20	—	0,17	0,26
Mohrrüben (Speisebohnen)	—	0,58	0,90	—	0,40	0,70	0,18	0,20	0,90	1,20	0,60	—	0,30	0,50	—	—	0,42	0,40
Rindfleisch (Kochfleisch mit Knochen) ..	2,30	2,32	2,44	2,40	2,36	2,24	2,20	2,39	2,50	2,40	2,40	2,62	2,40	2,60	2,20	2,60	2,52	2,20
Schweinefleisch (Bauchfleisch) ..	1,80	1,94	2,32	2,00	1,68	2,34	2,44	1,93	2,20	2,00	2,30	1,88	2,00	2,40	2,20	2,60	2,16	1,70
Kalb- (Vorderfleisch, Rippen, Hals)	2,50	3,00	2,46	2,80	2,40	2,62	2,50	2,55	2,60	2,90	2,80	2,66	2,20	2,80	2,60	2,40	2,96	2,40
Hammelfleisch (Brust, Hals, Dünung) ..	2,40	2,70	2,00	2,70	2,52	2,28	2,12	2,63	2,40	2,90	2,40	2,66	2,40	2,60	2,20	2,40	2,16	2,60
Speck (fett, geräuchert, inländischer) ..	2,70	2,40	3,90	3,00	2,60	2,34	3,30	2,38	3,10	2,80	2,60	2,54	2,60	3,20	3,80	2,20	4,40	2,60
Butter (inländische, mittlere Sorte)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
a) Molkereibutter ..	3,80	3,62	3,80	4,00	3,94	3,70	3,90	3,75	3,80	4,60	3,80	3,94	3,60	4,40	3,80	4,00	4,60	3,80
b) Landbutter ..	3,60	3,40	—	4,00	3,48	—	3,30	3,20	3,30	4,80	3,20	3,62	2,80	3,60	3,40	3,60	3,60	3,40
Schweineschmalz (ausländisches) ..	1,60	1,60	2,20	1,70	1,58	1,53	1,60	1,64	1,68	2,00	1,64	1,50	1,52	1,56	2,20	1,80	1,70	1,70
Schellfische mit Kopf ⁵⁾ ..	1,00	1,28	1,20	1,10	0,76	—	1,20	0,86	1,20	0,80	0,90	0,92	—	—	1,00	1,20	1,20	1,20
Gemahl. (feiner) Haushaltszucker (Melis) ..	0,75	0,76	0,80	0,80	0,74	0,72	0,76	0,75	0,86	0,80	0,72	0,68	0,74	0,82	0,84	0,76	0,84	0,76
Eier, Stück ..	0,12	0,12	0,10	0,13	0,10	0,12	0,13	0,11	0,13	0,12	0,11	0,11	0,10	0,15	0,10	0,12	0,13	0,12
Vollmilch, Liter ab Laden ..	0,26	0,26	0,27	0,29	0,24	0,26	0,28	0,26	0,30	0,32	0,24	0,28	0,20	0,30	0,27	0,28	0,30	0,24
Steinkohlen (Hausbrand) ⁶⁾ ..	2,20	2,15	2,47	2,01	1,68	1,43	2,00	2,15	2,60	2,45	1,53	2,55	2,01	2,30	2,45	2,75	2,25	2,05
Briketts (Braunkohlen) ⁶⁾ ..	1,50	2,06	2,06	1,61	1,50	—	1,80	1,70	2,00	1,45	1,30	1,51	1,65	1,70	2,05	1,35	1,80	1,65

* Die Preise der einzelnen Lebensbedürfnisse sind zwischenörtlich nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirke marktgängigste Sorte angibt. Für die Höhe und Bewegung der Reichsindexziffer ist die so bedingte Verschiedenheit der Warenqualitäten in den einzelnen Gemeinden ohne Bedeutung, da die Gemeinden jedesmal die Preise für die gleiche, einmal zugrunde gelegte Sorte einsetzen. — a) = meistgekauftete Brotsorte. — ¹⁾ Lose oder offen. — ²⁾ Mittlere Sorte. — ³⁾ Ungeschält. — ⁴⁾ Ab Laden. — ⁵⁾ Frisch. — ⁶⁾ 1 Ztr. frei Keller. — ⁷⁾ Gespalten. — ⁸⁾ Geschält. — ⁹⁾ Fettmaß.

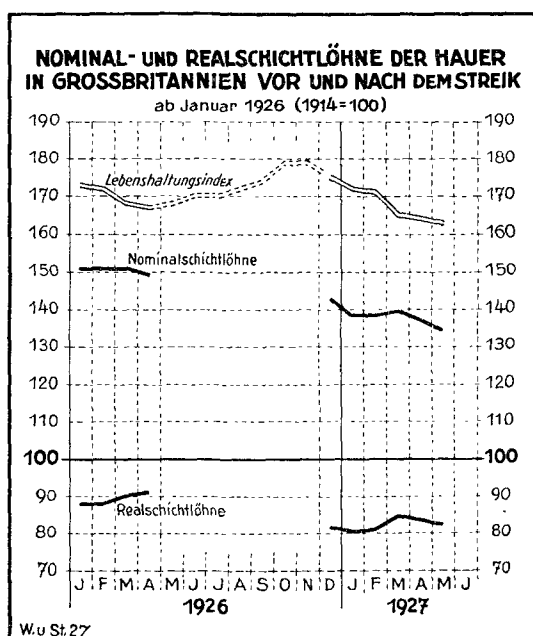
Löhne im Ausland.

Die geringe Erhöhung, die die durchschnittlichen Schichtlöhne im Steinkohlenbergbau Großbritanniens vom 1. Januar bis 1. März 1927 erfahren hatten, hat seitdem für alle Berufsarten einer entgegengesetzten Bewegung Platz gemacht. Vom 1. April bis 1. Mai 1927 ist der Schichtlohn des Hauers um 2,1 vH auf 10 s 0,85 d, der des Untertagehilfsarbeiters um 2,3 vH auf 7 s 3,11 d zurückgegangen. Im gleichen Zeitraum haben sich die

Durchschnittliche Schichtlöhne¹⁾ im Steinkohlenbergbau Großbritanniens.

Berufsart	August 1914		1. April 1927		1. Mai 1927	
	s	d	s	d	s	d
Untertagearbeiter:						
Hauer ..	7	5,95	10	3,52	137,3	10 0,85 134,4
Schlepper, Lader, Förderleute, Zieher ..	6	8,86	8	11,61	133,1	8 9,14 130,0
Zimmerer, Maurer, Anschlager ..	7	—	9	3,83	133,1	9 1,46 130,3
Hilfsarbeiter ..	5	6,66	7	5,19	133,8	7 3,11 130,7
Jugendliche von 16 Jahren	3	1,42	4	2,12	133,9	4 0,91 130,7
Übertagearbeiter:						
Fördermaschinenisten ..	8	11,10	11	11,42	133,9	11 8,46 131,2
Sonstige Maschinenisten ..	6	4,67	8	5,98	133,0	8 4,14 130,6
Heizer, Kesselwärter ..	5	11,11	7	9,97	132,2	7 7,65 128,9
Handwerker, Maschinenarbeiter ..	6	4,03	8	6,03	134,2	8 4,19 131,8
Hilfsarbeiter ..	5	2,72	6	11,40	133,0	6 9,33 129,7
Jugendliche von 16 Jahren	2	9,07	3	7,49	131,5	3 6,97 129,9

¹⁾ Ausschl. der Kohlendepu- te und sonstiger Berufs- oder Schichtzulagen.



Realschichtverdienste, trotzdem eine Senkung der Indexziffer der Lebenshaltungskosten von 164 im April auf 163 im Mai eintrat, auf 82 bzw. 80 vH des Vorkriegsstandes ermäßigt. Seit der am 1. Dezember 1926 nach Beendigung des Bergarbeiterstreiks erfolgten Herabsetzung der Schichtlöhne um durchschnittlich 10 vH ist bis zum 1. Mai 1927 ein weiterer Rückgang des Schichtlohns um 5,9 und 5,4 vH für Hauer und Untertagehilfsarbeiter eingetreten.

Im Steinkohlenbergbau Frankreichs hat die Steigerung der Schichtverdienste angehalten. Sie haben sich vom 3. bis 4. Vierteljahr 1926 im Durchschnitt für Übertagearbeiter um 10,3 vH auf 25,55 Fr. oder gegenüber dem Vorkriegsstande auf das 6,36fache, für Untertagearbeiter um 8,3 vH auf 34,49 Fr. oder das 5,79fache und insgesamt um 8,8 vH auf 32,02 Fr. oder das 5,93fache des Standes vom Jahre 1913 erhöht. Im entsprechenden Zeitraum ist der Index der Ernährungskosten in Frankreich weiter von 610 auf 647 gestiegen. In der gleichen Zeit fiel der Dollarkurs in Paris vom 7,18fachen auf das 5,70fache der Parität.

Durchschnittliche Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau Frankreichs.

Gebiet	Untertagearbeiter			Übertagearbeiter		
	1913	3. Vj. 1926	4. Vj. 1926	1913	3. Vj. 1926	4. Vj. 1926
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Donai	6,09	31,20	33,92	—	23,61	25,73
Arras	6,25	32,45	35,22	4,11	23,76	25,80
Straßburg	—	33,27	36,15	—	24,64	26,57
St. Etienne	5,51	32,57	35,21	4,06	24,33	26,60
Chalon-sur-Saône	6,27	32,81	35,56	4,09	23,14	25,14
Alais	5,57	29,68	31,68	3,69	21,88	23,63
Toulouse	5,64	28,79	31,21	3,93	21,25	23,16
Clermont	4,96	28,07	30,46	3,66	21,65	23,35
Durchschnitt..	5,96	31,85	34,49	4,02	23,16	25,55
Nominalsteigerung ...	1	5,34	5,79	1	5,76	6,36

In den Niederlanden trat — wohl im Zusammenhang mit der Beendigung des englischen Bergarbeiterstreiks — im Februar eine Abnahme der Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau ein, die sich bis zum März fortsetzte. Im April erfolgte dann eine leichte Erhöhung für den Untertagearbeiter um 0,6 vH auf 5,45 fl. = 185 und für den Übertagearbeiter um 0,8 vH auf 3,95 fl. = 211 vH des Vorkriegsstandes.

Durchschnittliche Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau der Niederlande.

Zeit	Hauer		Untertagearbeiter zus.		Übertagearbeiter zus.	
	hfl.	Steigerung	hfl.	Steigerung	hfl.	Steigerung
1913	3,46	100	2,95	100	1,87	100
Januar 1927	6,46	187	5,68	193	4,13	221
Februar „	6,21	179	5,44	184	3,98	213
März „	6,19	179	5,42	184	3,92	210
April „	—	—	5,45	185	3,95	211

Im Baugewerbe von Amsterdam haben sich die Stundenverdienste für Bauhandwerker seit Februar 1927 um 2,7 vH auf 93,5 cts im April und für Bauhilfsarbeiter um 1,2 vH auf 87 cts im März erhöht. Im Vergleich zur Vorkriegszeit ergibt sich für beide Monate eine Steigerung auf das 2,83 bzw. 3,16fache, gegenüber dem Jahresdurchschnitt 1926 eine solche von 1,6 bzw. 3,6 vH.

Durchschnittliche Stundenverdienste im Baugewerbe von Amsterdam.

Zeit	Bauhandwerker ¹⁾		Bauhilfsarbeiter ²⁾	
	hfl.	Steigerung	hfl.	Steigerung
1913/14	0,33	100	0,275	100
November 1926	0,91	276	0,83	302
Dezember „	0,92	279	0,84	305
Jahresdurchschnitt 1926	0,92	279	0,84	305
Januar 1927	0,925	280	0,84	305
Februar „	0,91	276	0,86	313
März „	0,92	279	0,87	316
April „	0,935	283	—	—

¹⁾ Maurer und Zimmerer. — ²⁾ Ungerlernte.

In Schweden zeigen die Jahresverdienste der Lohnempfänger im Jahre 1926 mit 0,9 vH eine leichte Zunahme gegenüber dem Vorjahre. Die Stundenverdienste sind trotz einer geringen Erhöhung bei den weiblichen Erwachsenen und Jugendlichen (um

1,4 bzw. 2 vH) im Durchschnitt unverändert geblieben. Im Vergleich zum Jahre 1913 beläuft sich die Steigerung der Stundenverdienste im Jahre 1926 auf das 2,65, die der Jahresverdienste auf das 2,19fache.

Durchschnittliche Stunden- und Jahresverdienste aller Lohnempfänger in Schweden.

Geschlecht und Alter	1913		1925		1926	
	Stundenverdienst	Jahresverdienst	Stundenverdienst	Jahresverdienst	Stundenverdienst	Jahresverdienst
	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.
Männl. Erwachsene über 18 J.	0,45	1 241	1,18	2 651	1,18	2 678
Weibl. Erwachsene über 18 J.	0,24	651	0,71	1 539	0,72	1 561
Jugendliche	0,18	485	0,48	1 047	0,49	1 043
Zusammen	0,40	1 093	1,06	2 371	1,06	2 392

Für die Schweiz liegen die ersten Ergebnisse einer nach den Richtlinien des eidgenössischen Arbeitsamtes von den Arbeitgeberverbänden durchgeführten Erhebung über die durchschnittlichen Stundenverdienste gelernter, angelernter und ungelerner Arbeiter in verschiedenen Industrien vor, die nunmehr regelmäßig erfolgen soll. Die in der Übersicht enthaltenen Stundenverdienste sind auf Grund der Lohnlisten zusammengestellt und geben den Durchschnitt der Löhne bei normaler Beschäftigung wieder.

Durchschnittliche Stundenverdienste in verschiedenen Industrien der Schweiz 1926 und 1927.

Industrieart und Arbeiterkategorie	Durchschnittl. Stundenverdienst cent.	Industrieart und Arbeiterkategorie	Durchschnittl. Stundenverdienst cent.
Ziegel- und Steinindustrie	Juni 1926	Chemische Industrie	März 1927
Vorarbeiter	148	Facharbeiter	161
Gelernte Arbeiter	127	Ungelernte Arbeiter	144
Angelernte Arbeiter	114	Seidenhilfsindustrie	April 1926
Ungelernte Arbeiter	106	Gelernte Arbeiter	172
Frauen	75	Ungelernte Arbeiter	135
Jugendliche	66	Gelernte Arbeiterinnen	99
		Ungelernte Arbeiterinnen	84
Metall- und Maschinenindustrie	Jahresmitt. 1926	Feinkeramische Industrie	Sept.-Okt. 1926
Facharbeiter	150	Facharbeiter	143
Hilfsarbeiter und Handlanger	121	Ungelernte Arbeiter	110
		Arbeiterinnen	72

Im Staat New York hat die seit Jahren anhaltende Zunahme der Wochenverdienste im März 1927 ihren Höchststand erreicht, um im April einer rückläufigen Bewegung Platz zu machen. Gegenüber dem März sind die Verdienste der männlichen Werkstättenarbeiter um 4,3 vH auf 32,86\$, die der weiblichen um 4,2 vH auf 18,55\$ und im Durchschnitt für sämtliche Lohnempfänger (einschließlich der Lager- und Verwaltungsarbeiter) um 2 vH auf 29,17\$ gesunken. Der stärkste Rückgang (mit 10,3 vH auf 24,74\$ im Durchschnitt) ist im Putz- und Bekleidungsgerberie einschließlich der Wäscherei eingetreten, dagegen sind die Verdienste in der Druckereigewerbe und in der papierverarbeitenden Industrie sowie in den Wasser-, Licht- und Kraftwerken etwas gestiegen.

Durchschnittliche Wochenverdienste im Staate New York.

Gewerbegruppen	März 1927			April 1927		
	Werkstättenarbeiter		Durchschnitt ¹⁾	Werkstättenarbeiter		Durchschnitt ¹⁾
	männl.	weibl.	\$	männl.	weibl.	\$
Stein-, Glas- u. Porzellanindustrie	34,42	17,46	30,33	32,72	20,22	29,73
Metall-, Maschinen- und Fahrzeugindustrie	32,76	17,80	32,00	32,31	17,45	31,72
Holzindustrie	30,62	16,07	29,65	29,95	15,54	28,97
Felz-, Leder- und Gummiindustrie	31,78	17,98	27,01	30,04	17,31	26,67
Chemische Industrie, Öle, Farben usw.	32,38	17,54	30,13	32,17	17,54	29,87
Papierindustrie	28,86	15,48	29,24	28,36	15,87	28,85
Druckerei und Papierverarbeitung	41,16	18,69	35,99	41,49	18,31	36,21
Textilindustrie	27,46	15,95	23,53	26,87	15,88	23,17
Bekleidungs- und Putzindustrie, Wäscherei	42,06	21,84	27,58	36,36	20,52	24,74
Nahrungs- u. Genussmittelindustrie	31,41	16,59	27,16	30,67	15,72	26,41
Wasser-, Licht- und Kraftwerke ..	35,00	—	34,30	35,14	—	35,00
Gesamtdurchschnitt	34,32	19,37	29,78	32,86	18,55	29,17

¹⁾ Aller Lohnempfänger (Werkstätten-, Lager- und Verwaltungsarbeiter).

GELD - UND FINANZWESSEN

Die Steuerleistung einer industriellen Unternehmung in 38 preußischen Groß- und Mittelstädten.

Durch die nicht einheitliche Steuergesetzgebung in den deutschen Ländern und die Mannigfaltigkeit der Steuertarife wie auch der Gemeindezuschläge werden gewerbliche Unternehmungen, landwirtschaftliche Betriebe und Verbrauchswirtschaften (Haushalte) je nach ihrem Steuerstandort verschieden hoch belastet. Die Einzelwirtschaften sehen sich also genötigt, beim Abstecken ihrer Grundlagen, in ihrer Wirtschaftsführung und im Abschätzen der Möglichkeiten ihres Wirtschaftserfolges auf diesen Umstand Rücksicht zu nehmen. Auch die direkten Reichssteuern (Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Vermögensteuer) sowie die Kirchensteuern sind, weil sie sich an den Gewinn (das Einkommen) wenden, in ihrem Ertrage zum Teil von den örtlichen Steuern abhängig. Das Problem einer möglichst vollkommenen Gleichmäßigkeit der Steuergesetzgebung, durch die auch die Zuschläge einheitlicher werden, ist daher in gleicher Weise für die Privatwirtschaft wie für alle Steuergläubiger von Bedeutung.

Um die Auswirkung der steuerrechtlichen Verschiedenheiten zu zeigen, soll hier die Steuerlast eines fiktiven Betriebes mit bestimmten wirtschaftlichen Abmessungen, aber verschiedenem Standort, dargestellt werden. Die Untersuchung beschränkt sich auf die Großstädte und einige mittlere Industriestädte Preußens. Bei dem zugrundegelegten Betrieb mußten alle Faktoren als gleich unterstellt werden, insbesondere auch der »Rohrertrag«, damit der Einfluß der Steuerleistung auf den Erfolg der Unternehmung isoliert und in seiner Ungleichheit hervortritt. Eine solche Übereinstimmung in Grundlagen und Lebensäußerungen wird allerdings in Wirklichkeit nicht vorkommen. Denn die Verknüpfung der betriebswirtschaftlichen Vorgänge mit den örtlichen Marktverhältnissen, nicht minder die ungleiche Befähigung und Tatkraft verschiedener Unternehmer bei gleichen wirtschaftlichen Vorbedingungen wird für jede Unternehmung einen anderen wirtschaftlichen Erfolg bewirken. Diese Untersuchung kann und soll deshalb nur zeigen, inwieweit — betriebswirtschaftlich gedacht — eine Unternehmung derselben Art und derselben Struktur bei verschiedenem Standort mit einer ungleichen Steuerlast zu rechnen hat, welche höheren Rohrerträge ein in steuerlich ungünstigem Standort arbeitender Betrieb herauswirtschaften muß, und wieviel leichter umgekehrt ein Betrieb mit steuerlich günstigem Standort den Konkurrenzkampf führen kann. Der eine hier untersuchte konstruierte Betrieb reicht allerdings nicht aus, um die örtlichen Verschiedenheiten der steuerlichen Belastung erschöpfend darzustellen. Denn die Verschiedenartigkeit des Verhältnisses der Wirtschaftskomponenten im Betriebe, wie Anlagevermögen und Umsatzvermögen, Umsatzhöhe, Arbeiterzahl, von dieser abhängige Lohnsumme, Höhe des Ertrages, Zusammensetzung des Betriebskapitals nach eigenem und fremdem, die für die Einkommen- und Körperschaftsteuer abzugsfähigen Zinsen u. a., mindern oder mehren jeweils die steuerliche Inanspruchnahme. So ist es sehr wohl denkbar, daß ein Betrieb in der Gemeinde A eine hohe, in der Gemeinde B eine geringe Steuerlast zu tragen hätte, ein anderer Betrieb mit anderer Struktur dagegen in der Gemeinde A eine geringere, in der Gemeinde B eine höhere. Die vorliegende Untersuchung bescheidet sich mit einem Ausschnitt aus dem Problem und will lediglich die tatsächlich ungleiche Einwirkung der uneinheitlichen Steuergesetzgebung an einem Beispiele herausstellen.

Gemeindezuschläge.

Vorabemerkt sei, daß in der folgenden Übersicht die im Jahre 1926 erhobenen Gemeindezuschläge zur preußischen Grundvermögensteuer, Hauszinssteuer und Gewerbesteuer und der Vollständigkeit halber auch die Sätze der Kirchensteuer berücksichtigt sind. Die preußische Grundvermögensteuer wird für den preußischen Staat mit dem nach dem Gesetz berechneten Grundbetrage erhoben, außerdem in Form eines in einem Hundertsatz ausgedrückten Zuschlages für die Gemeinden. Für bebaute und unbebaute Grundstücke erhoben manche Gemeinden nicht die-

selben Zuschläge. Andere Gemeinden wiederum ersetzten die Zuschläge durch Heranziehung der städtischen Grundvermögensteuer mit einem Tausendsatz des Grundvermögens.

Die preußische Gewerbesteuer wird nach einem besonderen Gesetz veranlagt, aber nur für die Gemeinden erhoben. Die Bemessung des Besteuerungsgrades ist ihnen in Form eines Hundertsatzes zu den Steuergrundbeträgen überlassen. Die Gewerbesteuer kommt als Steuer vom Gewerbeertrag und als Lohnsummensteuer, an Stelle der letzteren mancherorts auch als Steuer vom Gewerbekapital, zur Erhebung. (In mehreren Gemeinden wurde in Abweichung von den Zuschlagsätzen mit den einzelnen Betrieben, insbesondere mit größeren, eine pauschale Gewerbesteuer vereinbart.) Bis zum 30. Juni 1926 durften die Gemeinden für ihre Zwecke einen Zuschlag bis zu 100 vH zum Grundbetrage der Hauszinssteuer erheben. Nicht alle Gemeinden haben von diesem Recht Gebrauch gemacht. Die

Gemeindezuschläge und Kirchensteuer für das Rechnungsjahr 1926 in 39 preußischen Gemeinden (nach den Angaben der Gemeinden).

Gemeinde	Gemeindezuschlag in vH des Steuergrundbetrages zur					Kirchensteuer in vH der Einkommensteuer	
	Grundvermögensteuer	Hauszinssteuer	Gewerbesteuer			evangelische	katholische
			vom Gewerbekapital	von d. Lohnsumme	vom Gewerbeertrag		
I. Großstädte							
Aachen.....	175	—	¹⁾ 1 500	—	¹⁾ 600	16	16
Altona.....	200	—	—	1 000	700	²⁾ 10	15
Barmen.....	150	—	—	800	400	17	17
Berlin.....	200	—	—	1 000	425	12,5	12,5
Bochum.....	300	—	—	2 500	600	20	20
Breslau.....	200	—	700	—	350	15	15
Dortmund.....	250	—	—	1 800	500	17	20
Duisburg.....	³⁾ 200	—	—	2 500	650	20	20
Düsseldorf.....	180	—	—	1 250	400	17	15
Elberfeld.....	125	—	700	—	400	15	15
Erfurt.....	200	—	—	1 000	375	15	15
Essen.....	300	100	—	2 500	625	16,66—20	20
Frankfurt (Main).....	200	—	—	1 500	400	12—20	10—25
Gelsenkirchen.....	⁴⁾ 200	—	—	2 300	600	20	25
Halle (Saale).....	200	—	—	1 000	550	15	15
Hamburg.....	250	—	—	2 500	625	16—18	20
Hannover.....	⁵⁾ 250	100	200	—	300	10	12
Kassel.....	300	100	825	—	437,5	12	12
Kiel.....	250	—	—	1 600	500	⁶⁾ 10—20	15
Köln.....	250	—	1 275	—	525	15	15
Königsberg (Pr.).....	250	—	1 000	—	625	⁷⁾ *)	*)
Krefeld.....	250	—	1 350	—	⁷⁾ 500	15	15
Magdeburg.....	⁸⁾ 200	—	—	1 100	600	*)	*)
Mülheim (Ruhr).....	⁹⁾ 4 vT	100	—	1 600	400	20	20
München-Gladbach.....	235	—	—	2 500	650	15	20—30
Münster.....	200	50	1 350	—	450	*)	*)
Oberhausen.....	200	—	—	2 600	650	*)	*)
Stettin.....	¹⁰⁾ 275	—	—	950	400	13	12
Wiesbaden *)							
II. Mittelstädte in der Rheinprovinz und in Westfalen							
Bielefeld.....	150	—	400	—	230	10	15
Bottrop.....	¹¹⁾ 150	—	—	4 500	600	25	20—25
Buer.....	275	—	—	4 500	600	¹²⁾ 20—25	¹³⁾ 20—25
Hagen.....	300	100	—	1 200	700	18	22
Recklinghausen.....	300	—	—	4 500	650	18,75	25
Remscheid.....	175	—	—	1 250	625	20	20
Solingen.....	150	—	—	1 000	500	20	20—25
III. Mittelstädte in Oberschlesien							
Beuthen.....	225	100	1 500	—	500	15	10
Gleiwitz.....	250	¹⁴⁾ 100	2 400	—	600	13	10
Hindenburg.....	150	—	3 000	—	750	18	20

*) Angaben fehlen. — ¹⁾ Ein Viertel außer Hebung; — ²⁾ ferner 20 vH der preuß. Grundvermögensteuer; — ³⁾ dazu 50 als Ersatz für Kanalgebühren, Müllabfuhr usw.; — ⁴⁾ dazu 90 als Ersatz für Kanalgebühren, Müllabfuhr usw.; — ⁵⁾ vom 1. 4.—30. 6. 26 150; — ⁶⁾ ferner 7,5—20 vH der preuß. Grundvermögensteuer; — ⁷⁾ ein Viertel außer Hebung; — ⁸⁾ bei unbebauten Grundstücken 250; — ⁹⁾ 4 vT des gemeinen Wertes; — ¹⁰⁾ vom 1. 4.—31. 5. 26 250; — ¹¹⁾ vom 1. 10. 26—31. 3. 27 250; — ¹²⁾ ferner 10 vH der preuß. Grundvermögensteuer bei einer Kirchengemeinde und bei zwei Kirchengemeinden 10 bzw. 15 vH der Gewerbesteuer; — ¹³⁾ ferner 10—100 vH der preuß. Grundvermögensteuer und 10—100 vH der Gewerbesteuer; — ¹⁴⁾ bis 31. 3. 26.

Kirchensteuer wurde für evangelische und katholische Kirchengemeinden als Hundertsatz der Einkommensteuer erhoben. Körperschaftsteuerpflichtige Betriebe hatten keine Kirchensteuer zu zahlen. In Gemeinden mit mehreren Kirchengemeinden desselben Bekenntnisses waren nicht immer für die einzelnen Kirchengemeinden die Hundertsätze gleich. Hier und da wurden auch Zuschläge zur preußischen Grundvermögensteuer und zur Gewerbesteuer als Kirchensteuer erhoben.

Abmessungen des der Untersuchung zugrundegelegten Betriebes.

Dem untersuchten Betriebe sind folgende wirtschaftliche Abmessungen gegeben worden:

Anfangskapital (eigenes)	1 000 000 <i>RM</i>
Fremdes Kapital	600 000 „
Jahreslohnsumme	1 500 000 „
Grundvermögen	300 000 „
Steuerpflichtiger Umsatz	2 500 000 „
Rohhertrag	375 000 „
Zinsen für fremdes Kapital und Miete für Nutzung nicht-betriebs eigener Vermögenswerte	48 000 „
Wert der Produktion	3 500 000 „

Es handelt sich um eine Erwerbsgesellschaft, etwa um eine Aktiengesellschaft. Das Anfangskapital umschließt demgemäß das Aktienkapital sowie die offenen Reserven jeglicher Art. Um für die Berechnung der Steuer vom Gewerbekapital und für die Berechnung des Gewinnes eine Grundlage zu haben, ist es notwendig gewesen, neben dem eigenen auch das fremde Kapital anzugeben. Unter letzterem sind in erster Linie langfristige Verbindlichkeiten, in dem Umfange, wie sie nach dem preußischen Gewerbesteuergesetz der Gewerbesteuerung unterliegen, zu verstehen. Da auch der Grundbesitz eine Grundlage für die Bemessung von Steuern bildet, ist auch der Wert der im Grundvermögen bestehenden Vermögensgegenstände besonders ausgeworfen. Als Vermögensgegenstände dieser Art kommen vor allem in Frage Fabrikgebäude, Büroräume, Lagerräume und Lagerplätze. Die Lohnsumme ist so gewählt, als ob der Betrieb etwa 600 bis 650 Arbeiter und 65 Angestellte beschäftigte. Entsprechend dem Verhältnis von Jahreslohnsumme zu Produktionswert von 3:7 handelt es sich um einen arbeitsintensiven Betrieb.

Der unterstellte »Rohhertrag« deckt sich nicht mit gleichen und ähnlichen Bezeichnungen in der Betriebswirtschaftslehre. Er ist hier in einem besonderen Sinne zu verstehen und bedeutet den sich aus der Lebensäußerung der Unternehmung ergebenden Erfolg unter der Fiktion, daß das gesamte zur Verfügung stehende Kapital (eigenes und fremdes) eine Einheit bildet, und daß alle Kosten bis auf die unten behandelten Steuern bereits in Abzug gebracht sind. Alle sonstigen Kosten, auch die unten nicht besonders aufgeführten Steuern, die steuerähnlichen Leistungen des Betriebes, wie Gebühren für Kanalisation, Müllabfuhr u. dgl., Beiträge zur Handelskammer, für die Berufsgenossenschaften und ähnliche Lasten, ebenso wie unmittelbare Fabrikationskosten (vor allem Materialkosten und Löhne) sind also im »Rohhertrag« nicht enthalten. Der hier angelegene Begriff »Rohhertrag« ist im Gegensatz zu den Ertragsbegriffen der Betriebswirtschaftslehre und des Steuerrechts ein Zweckbegriff, der in erster Linie aus dem Bedürfnis, eine Vergleichbarkeit der Betriebe hinsichtlich der Besteuerung für verschiedene Standorte zu schaffen, gebildet werden mußte.

Die wesentlichste Fiktion dieser Untersuchung besteht somit gerade darin, daß dieser »Rohhertrag« für alle Standorte als gleich angesehen wird.

Durch Abzug der Realsteuern (außer Gewerbeertragsteuer) vom »Rohhertrag« entsteht der gewerbesteuerpflichtige Ertrag. Da die Höhe dieser Steuern in den Gemeinden ungleich ist, kann auch der Gewerbeertrag nicht gleich sein. Um den Gewinn aus dem Gewerbeertrag festzustellen, müssen von diesem die Gewerbeertragsteuer und die Summe der Zinsen und Entgelte für die Nutzung fremden Kapitals und fremder Vermögensgegenstände abgezogen werden.

Berechnung der Steuern.

A. Realsteuern.

1. Der Betrieb hat 4 in jeder Gemeinde gleichbleibende Realsteuern aufzubringen:

a) Die Aufbringungslast 3 750 *RM*.
Die Aufbringungslast bemißt sich nach dem der Vermögensbesteuerung 1925 unterliegenden Betriebsvermögen und wurde mit einem Satze von 3,75 je Tausend dieses Vermögens erhoben. In Ermangelung eines Anhalts für die Höhe des 1925 steuerbaren Vermögens wurde dieses dem Anfangsvermögen (eigenem Kapital) des Wirtschaftsjahres 1926 gleichgesetzt.

b) Die preußische Grundvermögensteuer .. 720 *RM*.
Sie beträgt 2,4 je Tausend des Grundvermögens, für dessen Wertbestimmung der Bilanzwert als Steuerwert angesehen wurde.

c) Die preußische Hauszinssteuer 6 480 *RM*.
Sie wird nach der preußischen Grundvermögensteuer bemessen und betrug in der für alle Gemeinden gleichen Annahme, daß der Betrieb am 1. August 1914 mit mehr als 40 vH des Vorkriegswertes belastet war, für die ersten 3 Monate des Kalenderjahres 1926 700 vH, für die nächsten 3 Monate 900 vH und für die restlichen 6 Monate des Jahres 1 000 vH der monatlichen staatlichen Grundvermögensteuer.

d) Die Umsatzsteuer 20 312,50 *RM*.

Ein Viertel des Umsatzes unterlag einer Besteuerung nach einem Steuersatz von 1 vH des Umsatzes, drei Viertel wurden mit 0,75 vH besteuert.

a bis d) Die Summe dieser 4 Steuern beträgt .. 31 262,50 *RM*.

Da sie für alle Gemeinden gleich ist, ist von einer besonderen Darstellung in der Übersicht auf S. 601 (Besteuerung des Betriebes) abgesehen worden.

2. Der Betrieb hat außerdem 3 bzw. 4 in jeder Gemeinde verschiedene Realsteuern aufzubringen:

a) Städtische Grundvermögensteuer.

Erhebung in einem Hundertsatz der preußischen Grundvermögensteuer.

b) Städtischer Zuschlag zur Hauszinssteuer.

Erhebung nur in einigen Gemeinden für 6 bzw. 3 Monate in einem Hundertsatz der preußischen Grundvermögensteuer.

c) Lohnsummensteuer oder an deren Stelle Gewerbekapitalsteuer.

Lohnsummensteuer: Grundbetrag nach dem preußischen Gewerbesteuergesetz = 1 vT der Jahressumme = 1 500 *RM* in jeder Gemeinde. Erhebung in einem Hundertsatz nach Ortsgesetz.

Gewerbekapitalsteuer: Grundbetrag nach dem preußischen Gewerbesteuergesetz für die ersten 12 000 *RM* $\frac{1}{3}$ vT, für die darüber hinausgehenden Beträge $\frac{1}{2}$ vT. Als Gewerbekapital wurde die Summe von eigenem und fremdem Kapital angesehen. Grundbetrag mithin für alle Gemeinden 798 *RM*. Erhebung in einem Hundertsatz nach Ortsgesetz.

d) Gewerbeertragsteuer.

Berechnung nach dem Gewerbeertrag. Da dieser von der Summe aller vorstehend genannten Steuern abhängt, ist er in allen Gemeinden verschieden. Der Gewerbeertrag wurde für jede Gemeinde durch Abzug der Steuern 1a—d und 2a—c vom »Rohhertrag« gewonnen. Nach dem Gewerbeertrag wird der Gewerbeertragsteuerbetrag entsprechend dem Tarif des preußischen Gewerbesteuergesetzes errechnet. Der Steuersatz beträgt:

für die ersten 2 400 *RM* 1 vH,
für die nächsten 1 200 *RM* 1,5 „
für alle weiteren Beträge 2 „.

Erhebung in einem Hundertsatz des Steuergrundbetrages nach Ortsgesetz.

Durch Abzug aller Realsteuern (einschl. der Gewerbeertragsteuer) vom Rohhertrag entsteht der »Restertrag« (vgl. Sp. 9 der Übersicht auf S. 601).

B. Personalsteuern.

1. Vermögensteuer (in allen Gemeinden) ... 3 750 *RM*.

Die Vermögensteuer 1926 wurde mit $\frac{3}{4}$ der Vermögensteuer 1925 erhoben (vgl. hierzu das unter A. 1 a Gesagte). Entsprechend einem Steuersatz von 5 vT ist die Vermögensteuer 1925 mit einem Steuerbetrage von 5 000 *RM* angenommen worden.

2. Körperschaftsteuer: 20 vH des Gewinnes.

3. Kirchensteuern.

Die Kirchensteuern kommen bei der untersuchten Unternehmung als einer Körperschaft nicht in Betracht.

Die aus dem Standort sich ergebenden Abweichungen der Steuern sind in der folgenden Übersicht dargestellt. In der Zeile a sind für jede Gemeinde die Steuerbemessungsgrundlagen für die in der Zeile b errechneten Steuern angegeben. Ferner enthält die Zeile a in Sp. 6 die Summe der zur Berechnung des Gewerbeertrages vom Rohertrag abzuziehenden Steuern einschl. der in allen Gemeinden gleichen Realsteuern, in Sp. 8 den Gewerbeertragsteuergrundbetrag, in Sp. 9 den »Restertrag« und in Sp. 13 den Restgewinn. Für die Sp. 2, 3, 4 und 5 sind die in

allen Gemeinden gleichen Steuerbemessungsgrundlagen nur einmal, und zwar bei der Stadt Aachen, angegeben.

Ergebnisse der Untersuchung.

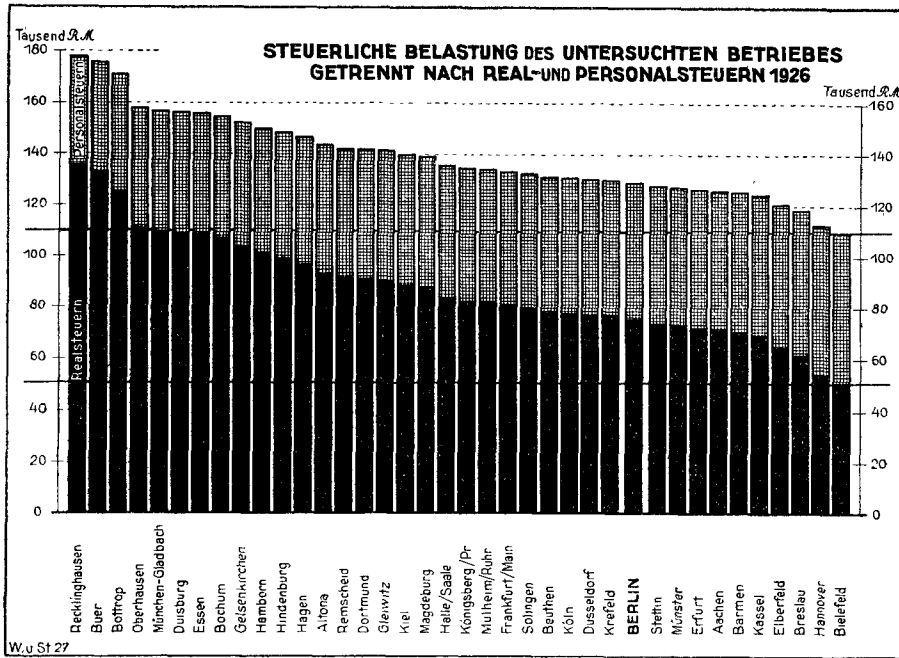
Die untenstehende Übersicht gibt Aufschluß über die Verschiedenheiten in der Höhe der einzelnen Steuern innerhalb einer Gemeinde (Sp. 2 bis 5, 8, 10 und 11), über die Höhe der Gesamtsteuersumme (Sp. 12) und den nach Abzug sämtlicher Steuern übrigbleibenden Restgewinn (Sp. 13); mittelbar ist auch das Verhältnis der einzelnen Steuerbeträge zur Gesamtsteuersumme zu ersehen. Von den Realsteuern trägt die Gewerbeertragsteuer bzw. die Lohnsummensteuer am meisten zur Gesamtsteuerbelastung bei. Die Steuern vom Grundvermögen einschließlich der Hauszinssteuer sowie die Vermögensteuer und die Aufbringungslast spielen nur eine verhältnismäßig bescheidene Rolle; der Umsatzsteuer kommt dagegen ein beträchtlicher Einfluß auf die Gestaltung der Gesamtsteuererhöhe zu. Den Hauptanteil an der Steuersumme hat in allen Gemeinden außer in Buer, Bottrop und Recklinghausen die Körperschaftsteuer.

Die höchste Belastung fällt eindeutig in ausgesprochene Industriestädte. Recklinghausen, Buer, Bottrop, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Hamm, Oberhausen und Bochum stehen an der Spitze. In ihnen ist die Lohnsummensteuer besonders hoch; sie kommt beispielsweise in Buer, Bottrop und Recklinghausen mit einem Hundertsatz von 4500 des Steuergrundbetrages zur Erhebung. Umgekehrt zählen die Gemeinden, die an Stelle einer Lohnsummensteuer eine Steuer vom Gewerbekapital erheben, wie Bielefeld, Hannover, Elberfeld und Breslau zu den Städten, in denen die steuerliche Belastung am geringsten ist. Allerdings reichen die Zuschläge zu den Steuergrundbeträgen vom Gewerbekapital in diesen Städten nicht im entferntesten an die Höhe der Zuschläge zu den Grundbeträgen der Lohnsummensteuer heran, die in den meisten Industriestädten üblich sind. Dagegen erfährt der untersuchte Betrieb in den ober-schlesischen Industriestädten Hindenburg und Beuthen, welche die höchsten Gewerbekapitalsteuern erheben (3000 bzw. 2400 vH), eine sehr hohe Belastung,

Besteuerung*) des untersuchten Betriebes (Beträge in *RM.*)

Gemeinde	Städt. Grundvermögensteuer	Städt. Zuschlag zur Hauszinssteuer	Lohnsummensteuer	Gewerbekapitalsteuer	Bei Berechnung des Gewerbeertrages abzuziehende Steuern	Gewerbeertragsteuer	Rest-ertrag	Vermögensteuer	Körperschaftsteuer	Steuer-summe	Rest-gewinn	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
I. Großstädte												
Aachen	a 300 000	300 000	1 500 000	1 600 000	41 500	333 500	6 620	303 710	1 000 000	255 710	—	200 818
	b 1 260	—	—	8 977	—	—	29 790	—	3 750	51 142	126 182	—
Altona	a 1 440	—	15 000	—	47 702	327 297	6 515	281 686	—	233 686	—	183 200
	b 1 440	—	—	—	44 342	330 657	6 583	304 325	—	256 325	—	201 211
Barmen	a 1 080	—	12 000	—	47 702	327 297	26 332	—	—	51 264	125 688	—
	b 1 080	—	—	—	—	—	6 515	299 604	—	251 604	—	197 534
Berlin	a 1 440	—	15 000	—	70 922	304 077	6 051	267 768	—	50 320	129 465	—
	b 1 440	—	—	—	—	—	27 692	—	—	219 768	—	172 066
Bochum	a 2 160	—	37 500	—	38 288	336 711	6 704	313 246	—	43 952	154 933	—
	b 2 160	—	—	5 586	—	—	36 309	—	—	265 246	—	208 448
Breslau	a 1 440	—	—	—	60 062	314 937	23 464	—	—	53 048	118 551	—
	b 1 440	—	27 000	—	—	—	6 268	283 594	—	235 594	—	184 726
Dortmund	a 1 800	—	27 000	—	70 202	304 797	31 343	—	—	47 118	142 274	—
	b 1 800	—	—	—	—	—	6 065	265 369	—	217 369	—	170 147
Duisburg	a 1 440	—	37 500	—	51 308	323 691	39 428	—	—	43 472	156 852	—
	b 1 440	—	—	—	—	—	64 438	297 916	—	249 916	—	196 184
Düsseldorf	a 1 296	—	18 750	—	37 748	337 251	25 775	—	—	49 982	130 815	—
	b 1 296	—	—	5 586	—	—	6 715	310 391	—	262 391	—	206 163
Elberfeld	a 900	—	—	—	47 702	327 297	26 860	—	—	52 478	120 836	—
	b 900	—	—	—	—	—	6 515	302 866	—	254 866	—	200 144
Erfurt	a 1 440	—	15 000	—	71 012	303 988	24 431	—	—	50 972	126 855	—
	b 1 440	—	—	—	—	—	6 049	266 182	—	218 182	—	170 796
Essen	a 2 160	90	37 500	—	55 202	319 797	37 806	—	—	43 636	156 204	—
	b 2 160	90	—	—	—	—	6 365	294 173	—	246 173	—	193 189
Frankfurt (Main)	a 1 440	—	22 500	—	67 202	307 797	25 583	—	—	49 234	133 770	—
	b 1 440	—	—	—	—	—	6 125	271 042	—	223 042	—	174 684
Gelsenkirchen	a 1 440	—	34 500	—	47 702	327 297	36 755	—	—	44 608	152 315	—
	b 1 440	—	—	—	—	—	6 515	291 460	—	243 460	—	191 018
Halle (Saale)	a 1 440	—	15 000	—	70 562	304 437	35 837	—	wie Aachen	48 692	135 981	—
	b 1 440	—	—	—	—	—	6 058	274 144	—	226 144	—	177 166
Hamborn	a 1 800	—	37 500	—	34 388	340 611	30 293	—	—	45 228	149 834	—
	b 1 800	—	—	—	—	—	6 782	320 264	—	272 264	—	214 062
Hannover	a 1 170	360	—	1 596	40 366	334 634	20 346	—	—	54 452	112 937	—
	b 1 170	360	—	—	—	—	6 662	305 485	—	257 485	—	202 239
Kassel	a 2 160	360	—	6 583	57 062	317 937	29 148	—	—	51 496	124 760	—
	b 2 160	360	—	—	—	—	6 328	286 294	—	238 294	—	186 886
Kiel	a 1 800	—	24 000	—	43 237	331 763	31 643	—	—	47 658	140 114	—
	b 1 800	—	—	—	—	—	6 605	297 086	—	249 086	—	195 520
Köln	a 1 800	—	—	10 174	41 042	333 957	34 677	—	—	49 816	131 480	—
	b 1 800	—	—	—	—	—	6 649	292 400	—	244 400	—	191 770
Königsberg (Pr.)	a 1 800	—	—	7 980	43 835	331 164	41 557	—	—	48 880	135 229	—
	b 1 800	—	—	—	—	—	6 592	298 203	—	250 203	—	196 413
Krefeld	a 1 800	—	—	10 773	49 202	325 797	32 961	—	—	50 040	130 586	—
	b 1 800	—	—	—	—	—	6 485	286 881	—	238 881	—	187 355
Magdeburg	a 1 440	—	16 500	—	56 822	319 177	38 915	—	—	47 776	139 644	—
	b 1 440	—	—	—	—	—	6 353	293 763	—	245 763	—	192 861
Mülheim (Ruhr)	a 1 200	360	24 000	—	70 454	304 545	25 414	—	—	49 152	135 138	—
	b 1 200	360	—	—	—	—	6 060	265 149	—	217 140	—	169 962
München-Gladb.	a 1 692	—	37 500	—	43 655	331 344	39 395	—	—	43 428	157 028	—
	b 1 692	—	—	—	—	—	6 596	301 658	—	253 658	—	199 178
Münster	a 1 440	180	—	10 773	71 702	303 297	29 686	—	—	50 730	127 821	—
	b 1 440	180	—	—	—	—	6 035	264 063	—	216 063	—	109 101
Oberhausen	a 1 440	—	39 000	—	47 462	327 537	39 233	—	—	43 212	157 898	—
	b 1 440	—	—	—	—	—	6 520	301 454	—	253 454	—	199 014
Stettin	a 1 950	—	14 250	—	—	—	26 082	—	—	50 690	127 985	—
II. Mittelstädte in der Rheinprovinz und in Westfalen												
Bielefeld	a 1 080	—	—	—	35 534	339 465	6 759	323 919	—	275 919	—	216 987
	b 1 080	—	—	3 192	—	—	15 546	—	—	55 182	110 012	—
Bottrop	a 1 440	—	67 500	—	100 202	274 797	5 465	247 468	—	199 468	—	155 826
	b 1 440	—	—	—	—	—	27 329	—	—	39 892	171 174	—
Buer	a 1 980	—	67 500	—	100 742	274 257	5 455	241 526	—	193 526	—	151 072
	b 1 980	—	—	—	—	—	32 730	—	—	38 704	175 927	—
Hagen	a 2 160	360	18 000	—	51 782	323 217	6 434	278 177	—	230 177	—	180 393
	b 2 160	360	—	—	—	—	45 040	—	wie Aachen	46 034	146 606	—
Recklinghausen	a 2 160	360	18 000	—	100 652	274 347	5 456	238 877	—	190 877	—	148 953
	b 2 160	360	—	—	—	—	35 469	—	—	38 174	178 046	—
Remscheid	a 1 890	—	67 500	—	51 272	323 727	6 444	283 449	—	235 449	—	184 611
	b 1 890	—	—	—	—	—	40 278	—	—	47 088	142 388	—
Solingen	a 1 260	—	18 750	—	47 342	327 657	6 523	295 042	—	247 042	—	193 884
	b 1 260	—	—	—	—	—	32 615	—	—	49 408	133 116	—
III. Mittelstädte in Oberschlesien												
Beuthen	a 1 620	360	—	—	45 212	329 787	6 565	296 958	—	248 958	—	195 418
	b 1 620	360	—	11 970	—	—	32 828	—	wie Aachen	49 790	131 581	—
Gleiwitz	a 1 800	90	—	—	52 304	322 695	6 423	284 152	—	236 152	—	185 172
	b 1 800	90	—	19 152	—	—	38 543	—	—	47 230	141 827	—
Hindenburg	a 1 080	—	—	—	56 282	318 717	5 696	275 995	—	227 995	—	178 647
	b 1 080	—	—	23 940	—	—	42 722	—	—	45 598	148 353	—

*) Bezüglich der in allen Gemeinden gleichen Realsteuern (Aufbringungslast, preuß. Grundvermögensteuer, Hauszinssteuer und Umsatzsteuer) s. S. 600.



die der in den rheinisch-westfälischen Industriestädten nur wenig nachsteht.

Im ganzen ist die Steuerleistung außerordentlich ungleich. Zwischen Recklinghausen und Bielefeld ergibt sich eine Differenz von 68 033 *RM*, so daß in Recklinghausen der Betrieb um mehr als 60 vH höher besteuert ist als in

wie Hindenburg (O.-S.), Duisburg, Oberhausen, Recklinghausen, Remscheid, Hamm, Gelsenkirchen, Königsberg (Pr.), wieder aufgehoben wird.

Ausgleichender wirkt die Körperschaftsteuer, da sie sich nach dem von der Höhe der Realsteuern abhängenden Gewinn richtet und als Reichssteuer überall den gleichen

Die Personal- und Realsteuern des untersuchten Betriebes.

Gemeinde	Realsteuern			Personalsteuern			Gesamtbetrag	
	<i>RM</i>	vH der Spalte 8	vH der Summe Berlin	<i>RM</i>	vH der Spalte 8	vH der Summe Berlin	<i>RM</i>	vH des Gesamtbetrages Spalte 8 Berlin
1	2	3	4	5	6	7	8	9
I. Großstädte								
Aachen	71 290	56,50	94,55	54 892	43,50	101,52	126 182	37,46
Altona	93 313	64,89	123,76	50 486	35,11	93,37	143 799	111,07
Barmen	70 674	56,23	93,74	55 014	43,77	101,74	125 688	97,08
Berlin	75 395	58,23	100,00	54 070	41,77	100,00	129 465	100,00
Bochum	107 231	69,21	142,32	47 702	30,79	88,22	154 933	119,67
Breslau	61 753	52,09	81,90	56 798	47,91	105,04	118 551	91,57
Dortmund	91 406	64,25	121,33	50 868	35,75	94,08	142 274	109,89
Duisburg	109 630	69,90	145,41	47 222	30,10	87,33	156 852	121,15
Düsseldorf	77 083	58,92	102,24	53 732	41,08	99,37	130 815	101,04
Elberfeld	64 008	53,48	85,69	56 228	46,52	103,99	120 836	93,33
Erfurt	72 133	56,86	95,67	54 722	43,14	101,20	126 855	97,98
Essen	108 818	69,65	144,32	47 386	30,35	87,64	156 204	120,65
Frankfurt (Main)	80 786	60,40	107,15	52 984	39,60	97,99	133 770	103,32
Gelsenkirchen	103 957	68,25	137,88	48 358	31,75	89,43	152 315	117,65
Halle (Saale)	83 539	61,43	110,80	52 442	38,57	96,99	135 981	105,03
Hamm	100 856	67,31	133,77	48 978	32,69	90,58	149 834	115,73
Hannover	54 735	48,47	72,60	58 202	51,53	107,64	112 937	87,23
Kassel	69 514	55,72	92,20	55 246	44,28	102,17	124 760	96,36
Kiel	88 706	63,30	117,65	51 408	36,70	95,21	140 114	108,22
Köln	77 914	59,02	103,34	53 566	40,98	144,10	131 480	101,56
Königsberg (Pr.)	82 599	61,08	109,55	52 630	38,92	97,35	135 229	104,45
Krefeld	76 796	58,81	101,86	53 790	41,19	99,48	130 586	100,87
Magdeburg	88 118	63,11	116,87	51 526	36,89	95,29	139 644	107,86
Mülheim (Ruhr)	82 236	60,86	109,07	52 902	39,14	97,84	135 138	104,38
München-Gladb.	109 850	69,96	145,70	47 178	30,04	87,25	157 028	121,29
Münster	73 341	57,37	97,27	54 480	42,63	100,76	127 821	98,73
Oberhausen	110 936	70,25	147,14	46 962	29,75	86,85	157 898	121,96
Stettin	73 545	57,46	97,55	54 440	42,54	100,51	127 985	98,86
II. Mittelstädte in der Rheinprovinz und in Westfalen								
Bielefeld	51 080	46,42	67,75	58 932	53,58	108,99	110 012	84,97
Bottrop	127 532	74,51	169,15	43 642	25,49	80,71	171 174	132,22
Buer	133 473	75,86	177,03	42 454	24,14	78,52	175 927	135,89
Hagen	96 822	66,04	128,42	49 784	33,96	92,07	146 606	113,24
Recklinghausen	136 122	76,46	180,54	41 924	23,55	77,54	178 046	137,52
Remscheid	91 550	64,30	121,43	50 838	35,70	94,02	142 388	109,98
Solingen	79 958	60,07	106,05	53 158	39,93	98,31	133 116	102,82
III. Mittelstädte in Oberschlesien								
Beuthen	78 041	59,31	103,51	53 540	40,69	99,02	131 581	101,63
Gleiwitz	90 847	64,05	120,49	50 980	35,95	94,28	141 827	109,55
Hindenburg	99 005	66,73	131,31	49 348	33,27	91,26	148 353	114,59

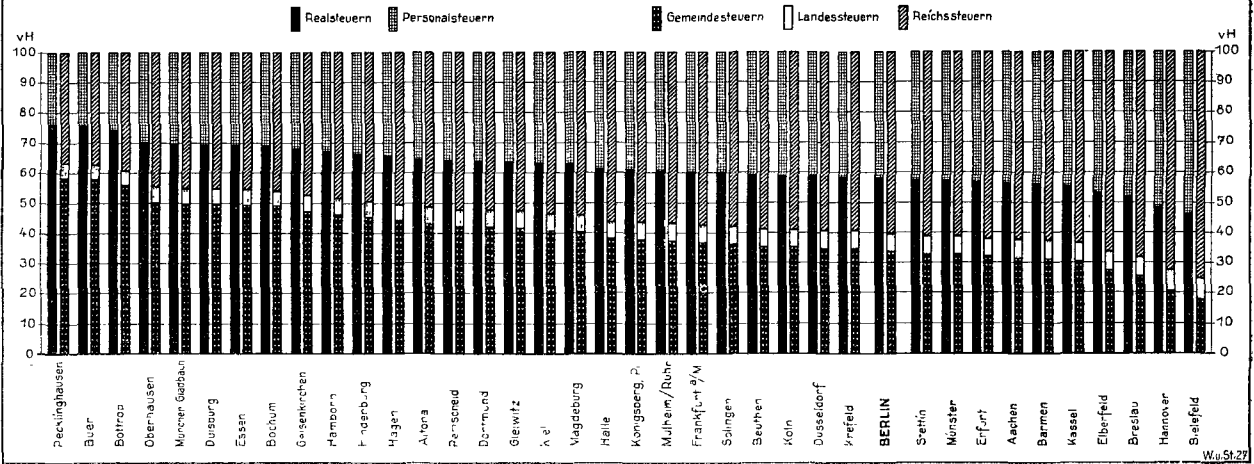
Bielefeld. In Berlin ist die steuerliche Belastung gegenüber den anderen Großstädten verhältnismäßig gering.

Den stärksten Einfluß auf die Höhe der Belastung üben Lohnsummensteuer und Gewerbesteuer aus. Der Einfluß der Gewerbesteuer ist im allgemeinen nicht so stark, da sie der Lohnsummen- bzw. Gewerbesteuer nachgeordnet ist, so daß die Höhe der Besteuerung unterliegenden Ertrages von der Höhe der genannten Steuern abhängt. Daher ist der Grundbetrag der Gewerbesteuer gerade in den Gemeinden mit hoher Lohnsummensteuer oder hoher Gewerbesteuer verhältnismäßig niedrig. Ihr kommt in gewissem Sinne eine ausgleichende Wirkung zu, die freilich durch besonders hohe Zuschläge in einzelnen Städten,

Verteilung der Steuern des untersuchten Betriebes auf Reichs-, Landes- und Gemeindesteuern.

Gemeinde	Reichssteuern			Landesteuern		Gemeindesteuern			Steuer-summe
	<i>RM</i>	vH der Steuer-summe	vH der Summe Berlin	<i>RM</i>	vH der Steuer-summe	<i>RM</i>	vH der Steuer-summe	vH der Summe Berlin	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
I. Großstädte									
Aachen	78 954	62,57	101,05	7 200	5,71	40 027	31,72	90,70	126 182
Altona	74 548	51,84	95,41	7 200	5,01	62 051	43,15	140,60	143 799
Barmen	79 076	62,91	101,21	7 200	5,72	39 412	31,37	89,30	125 688
Berlin	78 132	60,35	100,00	7 200	5,56	44 133	34,09	100,00	129 465
Bochum	71 764	46,32	91,85	7 200	4,04	75 969	47,04	172,14	154 933
Breslau	80 860	68,20	103,49	7 200	6,07	30 490	25,73	69,09	118 551
Dortmund	74 930	52,66	95,90	7 200	5,07	60 143	42,27	136,28	142 274
Duisburg	71 284	45,44	91,23	7 200	4,59	78 368	49,97	177,57	156 852
Düsseldorf	77 794	59,48	99,57	7 200	5,50	45 821	35,02	103,82	130 815
Elberfeld	80 290	66,43	102,76	7 200	5,95	33 346	27,62	75,56	120 836
Erfurt	78 784	62,10	100,83	7 200	5,67	40 871	32,23	107,98	126 855
Essen	71 448	45,74	91,44	7 200	4,61	77 556	49,65	175,74	156 204
Frankf. (Main)	77 046	57,58	98,61	7 200	5,38	49 523	37,04	112,22	133 770
Gelsenkirchen	72 420	47,55	92,69	7 200	4,72	72 695	47,73	164,72	152 315
Halle (Saale)	76 504	56,27	97,92	7 200	5,29	52 277	38,44	118,45	135 981
Hamm	73 040	48,75	93,48	7 200	4,30	69 593	46,45	157,69	149 834
Hannover	82 264	72,83	105,29	7 200	6,38	23 472	20,79	53,19	112 937
Kassel	79 308	63,56	101,50	7 200	5,77	38 252	30,67	86,67	124 760
Kiel	75 470	53,88	96,59	7 200	5,13	57 443	40,99	130,16	140 114
Köln	77 628	59,04	99,35	7 200	5,48	46 652	36,48	105,71	131 480
Königsbg. (Pr.)	76 692	56,71	98,41	7 200	5,32	51 337	37,97	116,32	135 229
Krefeld	77 852	59,61	99,64	7 200	5,52	45 534	34,87	103,17	130 586
Magdeburg	75 588	54,12	96,74	7 200	5,16	56 855	40,72	128,83	139 644
Mülheim (Ruhr)	76 964	56,95	98,50	7 200	5,32	50 974	37,73	115,50	135 138
München-Gladbach	71 240	45,36	91,18	7 200	4,59	78 587	50,05	178,07	157 028
Münster	78 542	61,45	100,52	7 200	5,63	42 079	32,92	95,35	127 821
Oberhausen	71 024	44,98	90,90	7 200	4,56	79 673	50,46	180,53	157 898
Stettin	78 502	61,34	100,47	7 200	5,62	42 282	33,04	95,81	127 985
II. Mittelstädte in der Rheinprovinz und in Westfalen									
Bielefeld	82 994	75,45	106,22	7 200	6,54	19 818	18,01	44,90	110 012
Bottrop	67 704	39,55	86,65	7 200	4,20	96 269	56,25	218,14	171 174
Buer	66 516	37,81	85,13	7 200	4,10	102 210	53,09	231,60	175 927
Hagen	73 846	50,37	94,51	7 200	4,91	65 560	44,72	148,55	146 606
Recklinghausen	65 986	37,06	81,45	7 200	4,05	104 859	58,39	237,60	178 046
Remscheid	74 900	52,59	95,86	7 200	5,06	60 288	42,35	136,01	142 388
Solingen	77 220	58,01	98,83	7 200	5,41	48 695	36,58	110,34	133 116
III. Mittelstädte in Oberschlesien									
Beuthen	77 602	58,98	99,32	7 200	5,47	46 778	35,55	106,00	131 581
Gleiwitz	75 042	52,91	96,04	7 200	5,08	59 585	42,01	135,01	141 827
Hindenburg	73 410	49,49	93,95	7 200	4,85	67 742	45,66	153,50	148 353

ANTEIL DER REAL-UND PERSONALSTEUERN, SOWIE DER GEMEINDE-, LANDES- UND REICHSTEUERN AN DER GESAMTEN STEUERLICHEN BELASTUNG DES UNTERSUCHTEN BETRIEBES 1926

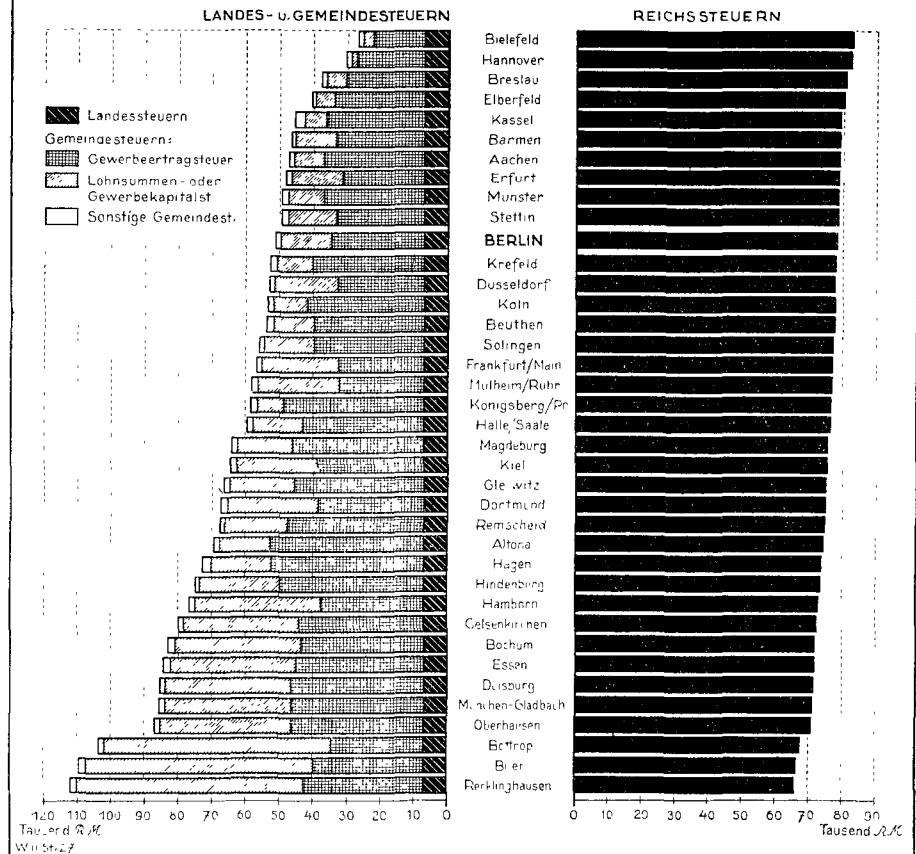


Satz hat. Erkennbar ist diese ausgleichende Wirkung daran, daß sie in den Gemeinden mit den niedrigsten Realsteuern am höchsten ist. Der Betrieb hat in Bielefeld demgemäß die höchste Körperschaftsteuer zu tragen. Die Übersicht auf S. 601 zeigt, wie sich die Körperschaftsteuer mit der Vermögensteuer (Personalsteuern) auswirkt. Die Gemeinden mit den niedrigsten Gesamtsteuern haben relativ die höchsten Personalsteuern. In Bielefeld stellt sich der Anteil der Personalsteuern auf 53,58 vH der Gesamtsteuerlast; es folgt Hannover mit 51,53 vH. Umgekehrt haben die Gemeinden mit den höchsten Gesamtsteuern die niedrigsten Personalsteuern. In Recklinghausen betragen sie nur 23,55, in Buer 24,14 und in Oberhausen 29,75 vH der Gesamtsteuerlast.

Die Übersicht auf S. 602 zerlegt die Steuerlast in Reichs-, Länder- und Gemeindeanteile. Fast in allen Städten ist die Summe der Reichsteuern (Aufbringungslast, Umsatzsteuer, Körperschaftsteuer und Vermögensteuer) am höchsten. Durch die Abhängigkeit der Körperschaftsteuer von den Realsteuern, unter denen die Gewerbesteuer vorwiegt, schwankt die Summe der Reichsteuern beträchtlich. Infolge der höchsten Körperschaftsteuer hat der Betrieb in Bielefeld die höchsten Reichsteuern zu zahlen, nämlich mehr als $\frac{3}{4}$ der Gesamtsteuersumme. Nur in einigen Gemeinden mit besonders hoher Gewerbesteuer wird die Summe der Reichsteuern von der der Gemeindesteuern übertroffen. Das ist der Fall bei den rheinisch-westfälischen Industriestädten Recklinghausen, Buer, Bottrop, Mün-

chen-Gladbach, Oberhausen, Duisburg, Essen, Bochum und Gelsenkirchen. Gerade diese Gegenüberstellung drückt die Abhängigkeit der Reichs- von den Gemeindesteuern besonders deutlich aus. Die Landessteuern (preußische Grundvermögensteuer und Hauszinssteuer) sind in ihrer absoluten Höhe in allen Städten gleich. Ihr Anteil an der gesamten von dem Betriebe aufzubringenden Steuerlast bewegt sich zwischen 4,05 (Recklinghausen) und 6,54 (Bielefeld) vH.

GEMEINDE-, LANDES- UND REICHSTEUERN DES UNTERSUCHTEN BETRIEBES 1926



Konkurse und Geschäftsaufsichten im Juni 1927.

Im Laufe des Juni sind im »Reichsanzeiger« 427 neue Konkurse — ausschließlich der wegen Mangels an hinreichender Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 96 angeordnete Geschäftsaufsichten bekanntgegeben worden. Die Anzahl der Konkurse ist gegenüber dem Vormonat um 8 vH, die der Geschäftsaufsichten um 25,6 vH gesunken.

Eröffnete Konkurse und Geschäftsaufsichten.

Arten	Konkurse			Geschäftsaufsichten		
	April	Mai	Juni	April	Mai	Juni
	1927					
Insgesamt	421	464	427	123	129	96
Sie betrafen:						
Natürliche Personen und Einzelfirmen	292	330	318	96	107	81
Nachlässe	43	50	44	1	1	1
Gesellschaften	72	68	49	26	20	14
Davon:						
Aktien-Gesellschaften	8	14	9	3	6	4
Gesellschaften m. b. H.	31	34	23	10	6	6
Offene Handels-Gesellschaften ..	28	18	14	12	8	3
Kommandit-Gesellschaften	5	2	3	1	—	1
Bergbauliche Gewerkschaften ..	—	—	—	—	—	—
Eingetr. Genossenschaften	13	16	14	—	1	—
Andere Gemeinschuldner	1	—	2	—	—	—

Konkurse u. Geschäftsaufsichten nach Gewerbegruppen

Beruf, Erwerbs- oder Geschäftszweig der Gemeinschuldner	Konkurse		Geschäftsaufsichten	
	Mai	Juni	Mai	Juni
	1927			
1. Land- und Forstwirtschaft	7	7	—	—
2. Kunst- und Handelsgärtnerei ..	1	1	1	—
3. Tierzucht (nicht landw.) und Fischerei ..	3	1	1	—
4. Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei ..	4	—	1	—
5. Industrie der Steine und Erden	1	11	1	5
6. Eisen- und Metallgewerbe	11	12	1	9
7. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau ..	8	7	1	1
8. Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik u. Optik	13	4	1	2
9. Chemische Industrie	1	2	—	2
10. Textilindustrie	8	6	4	2
11. Papierindustrie und Vervielfältigungsgewerbe	3	3	—	—
12. Leder-, Linoleum-, Kautschuk- und Asbestindustrie	3	1	2	1
13. Holz- und Schnitzstoffgewerbe	10	15	7	7
14. Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	1	2	—	2
15. Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	28	26	8	2
16. Bekleidungsgewerbe	15	22	4	3
17. Baugewerbe	18	12	8	2
18. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	1	2	1	—
19. Künstlerische Gewerbe	260	238	75	49
20. Handelsgewerbe	244	218	70	47
a) Warenhandel mit:				
1. land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnissen ..	2	2	2	1
2. gärtnerischen Erzeugnissen	—	1	1	—
3. Tieren (Schlacht-, Zuchttieren, Fischen)	5	2	—	—
4. Bergwerks-, Hütten-, Salinenprodukten	1	5	1	1
5. Steinen, Erden, Kalk, Baumaterialien, Glas, Porzellan, Steingut	6	5	1	—
6. Metall und Metallwaren	4	5	2	—
7. Maschinen, Land-, Wasser-, Luftfahrzeugen ..	9	9	4	—
8. feinmechanischen, optischen und elektrotechnischen Artikeln	9	1	—	1
9. Chemikalien, Drogen, Parfümerien, Seifen usw.	5	5	1	—
10. Spinnrohstoffen, Garnen, Webereierzeugnissen, Textilwaren aller Art	36	25	14	10
11. Papier und verwandten Stoffen	4	5	1	1
12. Häuten, Leder und Lederfabrikaten, Kautschukwaren, verwandten Artikeln	5	6	1	3
13. Holz und Holzwaren	9	7	3	3
14. Musikinstrumenten, Spielwaren	1	2	—	—
15. Nahrungs- und Genußmitteln, Tabak	56	53	15	10
16. Bekleidung und Schuhe	37	40	16	9
17. anderen und verschiedenen Waren	55	45	8	8
b) Banken, Wett- und Lotteriewesen, Leihhäuser ..	5	3	1	—
c) Verlagsgewerbe, Buch-, Kunst- u. Musikalienhandel	6	6	2	1
d) Hausierhandel, Handelsvermittlung, Hilfgewerbe des Handels, Versteigerung usw.	5	11	2	1
21. Versicherungswesen	1	—	—	—
22. Verkehrswesen	4	4	1	1
23. Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	12	8	3	2
24. Sonstige Berufe und Erwerbszweige sowie nicht angegebene	51	43	9	6
Zusammen	464	427	129	96

Die Aktiengesellschaften im Juni 1927.

Im Juni wurden 35 neue Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von 40,5 Mill. RM in das Handelsregister eingetragen. Gegenüber den Vormonaten hat die Gründungstätigkeit stark zugenommen. Unter den neugegründeten Gesellschaften

Neugründungen und Kapitalerhöhungen der Aktiengesellschaften.

Monat	Anzahl	Beanspruchtes Kapital		Von dem Nennbetrage entfallen auf	
		Nennwert	Kurswert ¹⁾	Sacheinlagen	Fusionen
		1 000 RM			
A. Gründungen					
Monatsdurchschnitt 1913	15	18 068	18 253	8 885	—
„ 1926	19	17 834	18 023	11 579	—
„ 2. Vj. 1927	27	18 730	19 298	7 847	—
April 1927	23	6 165	5 378	388	—
Mai „	22	9 565	10 252	5 955	—
Juni „	35	40 460	42 263	17 199	—
B. Kapitalerhöhungen					
Monatsdurchschnitt 1913	27	34 871	42 071	634	2 794
„ 1926	53	201 095	213 227	86 606	13 462
„ 2. Vj. 1927	76	141 080	153 743	14 542	5 744
April 1927	83	168 335	176 563	19 835	12 462
Mai „	81	142 398	156 625	11 940	4 770
Juni „	65	112 508	128 041	11 850	—

¹⁾ Bei den hierunter befindlichen Versicherungsgesellschaften eingezahlter Betrag.

befinden sich nicht weniger als 9 Grundstücksgesellschaften, deren Kapital allerdings im Durchschnitt nur etwa 125 000 RM beträgt.

Von dem 12 Mill. RM betragenden Kapital der Neue Glanzstoff-Werke A. G., Breslau, erhielt die Bergwerksgesellschaft Georg v. Giesche's Erben 7,6 Mill. RM für die Einbringung ihrer Breslauer Kunstseidenfabrik und die Vereinigte Glanzstoff-Fabrik A. G. Elberfeld für Einbringung von Maschinen 0,5 Mill. RM. Von den übrigen Gründern ist besonders die Nederlandsche Kunst-Zijde-Fabrik, Arnheim, zu nennen, die etwa 10 vH des Aktienkapitals übernahm. Die Bayerische Berg-, Hütten- und Salz-Werke A. G., München, wurde zur Übernahme der dem bayerischen Staate gebührenden Bergwerksunternehmungen gegründet; das Kapital von 7 Mill. RM erhielt der bayerische Staat für die von ihm eingebrachten Unternehmungen. Die Gründung der Aktiengesellschaft für Kohleveredlung und Kohleverflüssigung, Duisburg, mit 5 Mill. RM Kapital erfolgte unter Beteiligung der Bergwerks-Gesellschaft Hibernia, der Harpener Bergbau A. G., der Rutgers-Werke A. G. und 2 weiterer Firmen. Von dem 3 Mill. RM betragenden Kapital der neuen Braunkohlen-Schmelz-Kraftwerk Hessen-Frankfurt Aktienges. (Heifrag) übernahmen der hessische Staat und die Stadt Frankfurt a. M. je 50 vH. Die Fahrradwerke Bismarck A. G., Köln, mit einem Kapital von 1,2 Mill. RM entstanden aus einer Kommanditgesellschaft. Zu erwähnen sind ferner folgende Gründungen:

Akt. Ges. Kursachsen Portland-Zementwerk, Carsdorf	Kap. 2,00 Mill. RM
Verein. Bayer. Telephon-Werke A. G., München ¹⁾	„ 1,90 „
Deutsche Holzkunstwerkstätten Joh. Andresen A. G., Bremen	„ 1,75 „
Portland-Zement-Kalkwerke, Wulzburg A. G., Weidenburg	„ 1,00 „

¹⁾ Gegründet von Firmen des Siemens-Konzerns in Verbindung mit der C. Lorenz A. G.; wird die Telephonfabrikation der Bayerischen Telephon-Fabrik A. G. übernehmen.

Die Kapitalbeanspruchung durch die Gründungen liegt erheblich über den Ziffern der letzten Monate.

Im Gegensatz zu den Gründungen zeigen die Kapitalerhöhungen eine Abnahme. Von 65 Gesellschaften wurden Kapitalerhöhungen um insgesamt 112,5 Mill. RM vorgenommen.

Von der Kapitalerhöhung der Kaliwerke Krügershall A. G., Halle a. S., um 15,6 Mill. RM dienten 2 Mill. RM zum Umtausch in Kuxe von Gewerkschaften. Auf die Kapitalerhöhung der C. F. Weber A. G., jetzt »Vereinigte Dachpappen-Fabriken A. G., Leipzig« um 6,6 Mill. RM brachten die Rutgers-Werk A. G. und die Kokswerke und Chemschen Fabriken A. G. ihre Interessen in der Dachpappenindustrie gegen Gewährung von 3,375 Mill. RM bzw. 3,225 Mill. RM der neuen Aktien ein. Darüber hinaus ist ein noch engerer Zusammenschluß der Dachpappengesellschaften der beiden Konzerne auf dem Wege der Fusion in Aussicht genommen. Die Leonhard Tietz A. G., Köln, erhöhte ihr Aktienkapital um 4,5 Mill. RM zur Durchführung der bei der Aufnahme der Amerikanleihe gewährten Aktienoptionsrechte. Die Kapitalerhöhung der Wrigley A. G., Frankfurt a. M., von 2 Mill. RM wurde von der amerikanischen Muttergesellschaft übernommen. An weiteren Kapitalerhöhungen sind zu nennen:

Kraftwerk Zukunft A. G., Weisweiler	um 3,8 Mill. RM
Mechanische Weberei zu Linden, Hannover	„ 3,0 „
Hypothekbank in Hamburg, Hamburg	„ 2,65 „
Westdeutsche Bodenkreditanstalt, Köln	„ 2,5 „
Deutsche Effekten- und Wechselbank A. G., Frankfurt a. M.	„ 2,5 „
Papierfabrik Mark A. G. zu Kabel	„ 2,0 „

Außerdem erreichten noch 11 Kapitalerhöhungen die Höhe von 1 Mill. RM und darüber.

Die gesamte bare Kapitalbeanspruchung zeigt infolge des Rückganges der Kapitalerhöhungen eine geringe Abnahme gegenüber dem Vormonat.

Die Kapitalherabsetzungen haben erheblich zugenommen. Von 48 Herabsetzungen um 104 Mill. RM waren 18 mit gleichzeitigen Kapitalerhöhungen um 42 Mill. RM verbunden.

Die Kapitalherabsetzung der Linke-Hofmann-Werke A. G., Berlin, um 49 Mill. RM erklärt sich z. T. daraus, daß die Gesellschaft die von den Mitteldeutschen Stahlwerken für die Einbringung ihrer sächsischen Unternehmungen

Kapitalbedarf¹⁾ der Aktiengesellschaften nach dem Kurswert.

Monat	Ins- gesamt ²⁾	Davon entfallen auf			
		Industrie der Grund- stoffe ³⁾	Ver- arbeitende Industrie	Handel und Verkehr	
				zu- sammen ²⁾	darunter Banken und sonstiger Geldhandel
		1 000 RM			
Monatsdurchschnitt					
2. Vj. 1927	143 903	11 334	72 431	55 925	20 445
April 1927	148 462	3 648	77 006	66 131	20 427
Mai ,	142 607	4 099	86 351	42 404	19 149
Juni ,	140 639	26 256	53 935	59 239	21 759

¹⁾ Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen, abzüglich der für Sacheinlagen und Fusionszwecke verwendeten Aktien. — ²⁾ Bei den hierunter befindlichen Versicherungsgesellschaften eingezahlter Betrag. — ³⁾ Bergbau, Gewinnung von Metallen, Baustoffen, chemische Großindustrie und Papierherstellung.

erhaltenen 33 Mill. RM Aktien der Mitteldeutschen Stahlwerke bis auf einen Betrag von 5 Mill. RM an ihre Aktionäre zur Verteilung brachte. Die Sanierung der Universum-Film-A. G., Berlin, erfolgte durch Herabsetzung um rund 28,5 Mill. RM und Wiedererhöhung um 27,5 Mill. RM Stammaktien und 1 Mill. RM Vorzugsaktien. Ein Teil der neuen Aktien wurde von der August Scherl G. m. b. H. und von dieser Gesellschaft nahestehenden Kreisen übernommen. Die Bing-Werke, vorm. Gebr. Bing A. G., Nürnberg, setzten ihr Aktienkapital um rund 10,3 Mill. RM herab bei gleichzeitiger Erhöhung um rund 6,6 Mill. RM. Mit Kapitalerhöhungen waren ferner folgende Herabsetzungen verbunden:

	herabgesetzt um Mill. RM	erhöht um Mill. RM
„Union“ Akt.-Ges. f. Metallindustrie, Hannover	1,5	0,5
Hansa Lloyd Werke A. G., Bremen	1,2	1,79
Lloyd Dynamo-Werke A. G., Bremen	1,43	1,28

Aufgelöst wurden 148 Gesellschaften, darunter 76 mit einem auf 53 Mill. RM lautenden Aktienkapital, der Rest hatte noch keine Umstellung des Aktienkapitals vorgenommen. Von 6 in Konkurs geratenen Gesellschaften mit einem Aktienkapital von 1,3 Mill. RM stammten 5 aus der Inflationszeit und 1 aus dem Jahre 1927.

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften im Juni 1927.

Monat		Kapitalherabsetzungen			Auflösungen ¹⁾							
		Zahl der Gesellschaften	Betrag der Herabsetzung	mit der Herabsetzung verbunden waren gleichzeitig kapitalerhöhungen	wegen Einleitung des Liquidationsverfahrens		wegen Konkurs-eröffnung ²⁾		wegen Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs			
					bei tätigen Gesellschaften				überhaupt		darunter wegen Fusion	
					mit einem Nominalkapital		mit einem Nominalkapital		mit einem Nominalkapital		mit einem Nominalkapital	
					Zahl	1000 RM	Zahl	1000 RM	Zahl	1000 RM	Zahl	1000 RM
Monatsdurchschnitt	1913	8	5 104	548	5	4 856	2	1 597	2	8 153	2	7 779
	1926	26	41 954	6 691	60	18 579	22	5 264	12	28 990	7	28 549
April	1927	30	21 803	3 933	36	4 623	8	1 478	26	39 471	12	38 357
Mai	"	28	12 833	2 525	48	8 204	13	3 541	14	14 966	7	14 635
Juni	"	48	103 888	42 316	42	5 730	6	1 130	28	45 075	22	45 691

¹⁾ Außerdem wurden aufgelöst Gesellschaften, deren Grundkapital auf Papiermark lautet: wegen Liquidation 3 Gesellschaften und wegen Löschung ohne Liquidation oder Konkurs 69 Gesellschaften. — ²⁾ Von den im Juni 1927 in Konkurs geratenen tätigen Gesellschaften wurden 5 in den Jahren 1919—1923 und 1 1927 gegründet.

Die Börse im 1. Halbjahr 1927.

Im 1. Halbjahr 1927 weist die Entwicklung der Effektenkurse ein sehr mannigfaltiges Bild auf. Am Aktienmarkt läßt sich zunächst eine Erhöhung der Kurse feststellen, die als Fortsetzung der fast ununterbrochenen Aufwärtsbewegung im Jahre 1926 anzusehen ist. Diese Steigerung war dabei von einem ungewöhnlichen Ausmaße. Während das Gesamtkursniveau des Dezember 1926 noch mit 140,04 zu bewerten war, lag die Januarziffer auf 161,81. Innerhalb des Verlaufes der Hausse des Vorjahres war eine solche Steigerung nicht eingetreten.

Aber schon im Februar zeigte sich, daß die Bewegung nicht ständig die gleiche Richtung innehalten konnte, leichte Schwankungen setzten sich durch, von Woche zu Woche war der Verlauf verschieden. Trotzdem ergab sich im ganzen eine Entwicklung, die man auch jetzt noch als Aufschwung bezeichnen kann und die lediglich im März eine längere Unterbrechung erfuhr. Den Höhepunkt erreichte die Bewegung im April, in dem das durchschnittliche Kursniveau einen Stand von 178,02 und damit den

Durchschnittliches Kursniveau von 241 goldumgestellten Aktien.

Jahr bzw. Monat	Bergbau und Schwerindustrie	Verarb. Industrie	Handel und Verkehr	Gesamt
Jahresdurchschn. 1924	109,64	98,83	81,27	95,48
„ 1925	102,06	89,11	82,80	89,43
„ 1926	116,11	103,03	110,19	107,40
Januar 1927	170,73	156,29	166,73	161,81
Februar	185,73	167,28	177,73	173,50
März	178,55	163,12	171,14	168,10
April	187,59	176,90	174,55	178,02
Mai	172,66	172,08	164,22	169,82
Juni	157,61	155,48	151,85	154,71

Gipfelpunkt seit der Stabilisierung erreichte. Bereits in den ersten Tagen des Mai aber setzte ein langsames Gleiten der Kurse ein, bis es am 13. Mai zu einem erheblichen Kurssturz kam. Danach folgten zwar einige Börsentage, an denen sich das Kursniveau wieder erhöhte, aber bald zeigte sich, daß sich die Tendenz — wenigstens für die nächstfolgenden Wochen — völlig geändert hatte. Auf den ersten scharfen Kursrückgang folgten bald weitere am 23. Mai und 1. Juni, so daß nunmehr eine allgemeine Abwendung vom Börsengeschäft die Folge war. So ergab es sich, daß nicht nur das Durchschnittskursniveau des Mai weit unter dem des April lag, sondern auch der Juni einen erheblichen Rückgang mit sich brachte. Allerdings verschaffte sich innerhalb des Monats Juni wieder eine steigende Tendenz Geltung, da die Ziffern der einzelnen Wochen eine langsame Erhöhung aufwiesen.

Rendite der Goldpfandbriefe.

Jahres- bzw. Monats- durchschnitt	5 vH	6 vH	7 vH	8 vH	10 vH	Durch- schnitt
	Zahl der Papiere					5 Gr. 2)
	10	10 ¹⁾	10	10	10	
Jahresdurchschn. 1924	9,60	8,36	8,62	9,50	10,73	9,00
„ 1925	7,78	8,36	8,62	9,50	10,73	9,00
„ 1926	6,23	6,90	7,65	8,29	9,71	7,75
Januar 1927	5,37	6,16	6,96	7,76	9,52	7,15
Februar „	5,32	6,07	6,83	7,74	9,52	7,10
März „	5,39	6,10	6,86	7,80	9,57	7,14
April „	5,47	6,14	6,89	7,79	9,46	7,15
Mai „	5,55	6,18	6,93	7,84	9,50	7,20
Juni „	5,80	6,27	7,01	7,93	9,50	7,30

¹⁾ Ab März 10 Papiere. — ²⁾ Durchschnitt aus den 5 Gruppen.

An der Spitze standen, wie in den Vorjahren, meist die Effekten der Gruppen Bergbau und Schwerindustrie. Im Mai erreichte das Kursniveau der Gruppe Verarb. Industrie fast das der führenden Gruppe. Die geringste Bewertung erfuhr im 2. Vierteljahr die Gruppe Handel u. Verkehr.

Anders als die Entwicklung der Aktienkurse vollzog sich die Kursbewegung der festverzinslichen Papiere. Zunächst ist auch hier eine gleichmäßige Weiterentwicklung der Hausstendenz des Vorjahres zu beobachten, aber diese Bewegung setzte sich nur bis zum Februar fort, dann erfolgte bereits ein Umschwung; von März bis Juni weisen sowohl die Kommunalobligationen wie die Staats- und Gemeindegeldanleihen einen ununterbrochenen Rückgang auf. Bei den Pfandbriefen vollzog sich die Bewegung im ganzen ebenfalls fallend. Hier zeigen jedoch die 8 vH-Effekten im April einen kleinen Anstieg, während der Kursverlauf der 10 vH-Papiere aus dem Rahmen der übrigen Entwicklung etwas herausfällt. Der Februar bringt keine Kurserhöhung mit sich, während eine solche im April zu verzeichnen ist. Von Mai bis Juni ist hier ein Kursrückgang nicht festzustellen. Auch bei den Industrieobligationen weist der April eine leichte Steigerung auf. Im allgemeinen läßt sich sagen, daß die Kursentwicklung der

Kursbewegung der festverzinslichen Wertpapiere¹⁾.

Jahr bzw. Monat	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Staats- und Gemeindegeldanleihen	Industrieobligationen
Jahresdurchschn. 1924	99,98	99,98	99,98	99,98
„ 1925	79,35	99,98	99,98	99,98
„ 1926	91,91	99,98	99,98	99,98
Januar 1927	99,98	99,98	99,98	99,98
Februar	100,94	99,98	99,98	99,98
März	100,47	99,98	99,98	99,98
April	100,10	99,98	99,98	99,98
Mai	99,52	99,98	99,98	99,98
Juni	97,99	99,98	99,98	99,98

¹⁾ Durchschnitt aus den Zinsfußgruppen 5, 6, 7, 8 und 10 vH. — ²⁾ Ohne 6 vH. — ³⁾ Berichtigte Zahlen.

Kursbewegung der Sachwertanleihen.

Jahr bzw. Monat	Kursniveau ¹⁾				Rendite			
	Roggen	Kohle ²⁾	Kali	Zucker	Roggen	Kohle ²⁾	Kali	Zucker
	Zahl der Papiere							
	5	4	1	1	5	4	1	1
Jahresdurchschnitt 1924..	47,5	77,6	48,6	54,2	10,76	11,78	10,93	13,52
1925..	62,8	91,3	61,3	54,5	9,71	9,09	8,64	11,04
1926..	79,8	115,9	84,7	69,2	7,27	7,20	6,50	8,39
Januar 1927 ..	111,2	143,8	96,1	97,4	6,71	5,72	6,34	7,32
Februar ..	109,4	137,4	102,2	100,9	6,91	6,07	5,96	7,39
März ..	106,8	134,8	102,0	97,4	7,07	6,22	5,97	7,61
April ..	104,4	133,5	101,4	94,9	7,47	6,34	6,01	7,50
Mai ..	104,2	131,2	100,6	95,6	7,99	6,43	5,90	7,48
Juni ..	101,8	127,0	101,7	92,9	8,29	6,64	5,91	7,33

¹⁾ Die Preise der Sachwertbasis von 1913 sind gleich 100 gesetzt. — ²⁾ Bis Januar 1927 5 Papiere.

festverzinslichen Papiere der Kursbewegung der Aktien vorausgeseht ist.

In noch höherem Grade gilt dies von einem Teil der Sachwertanleihen. Bei den Roggen- und Kohleanleihen brachte nur noch der Januar eine Erhöhung, während schon mit dem Februar ein ununterbrochener Rückgang einsetzte. Anders verläuft dagegen die Kursbildung der Kali- und Zuckeranleihen. Hier setzte sich die Steigerung noch bis in den Februar hinein fort, um erst dann von einer Senkung abgelöst zu werden, die aber wieder bei der Zuckeranleihe im Mai und bei der Kalianleihe im Juni aussetzt.

Die Bewegung der Unternehmungsformen im Juni 1927.

Im Juni wurden erheblich weniger Unternehmungen gegründet und aufgelöst als im Vormonat. Die Auflösungen nahmen um 30 vH, die Gründungen um 10 vH ab. Es wurden Unternehmungen

	1. Vj. ¹⁾	April	Mai	Juni
gegründet	1841	1830	1822	1641
aufgelöst	3377	4096	4012	2806

¹⁾ Monatsdurchschnitt.

Die Zahl der Gründungen stieg lediglich bei den Aktiengesellschaften, sie sank am stärksten bei den Genossenschaften und am geringsten bei den Gesellschaften m. b. H. Die Zahl der Auflösungen ging bei allen Unternehmungsformen zurück. Wie im Vormonat war bei den Gesellschaften m. b. H. der Rückgang

Gründungen und Auflösungen von Unternehmungen.

Bezeichnung	Monatsdurchschnitt				1927		
	1913		1926		1927		
	1913	1926	1. Vj.	2. Vj.	April	Mai	Juni
Aktiengesellschaften.							
Gründungen	15	19	26	27	23	22	35
Auflösungen	9	140	157	172	217	151	148
Ges. m. b. H.							
Gründungen	326	508	400	362	378	370	339
Auflösungen	145	1099	914	1197	1450	1381	760
Einzelfirmen, Kommandit-Ges. u. O. H. Ges.							
Gründungen	1127	1056	1235	1202	1246	1243	1118
Auflösungen	1086	1981	2124	2084	2235	2258	1758
Genossenschaften							
Gründungen .....	.	151	180	173	183	187	149
Auflösungen ¹⁾	189	182	185	194	222	140

¹⁾ Einschl. Konkurse.

Offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Einzelfirmen.

Zeitraum	Gründungen	Auflösungen	Überschuß der Gründungen (+) / Auflösungen (—)
Monatsdurchschnitt 1913	1127	1086	+ 41
1925	1497	1727	— 230
1926	1056	1981	— 925
1. Vierteljahr 1927	1235	2124 (1732)	— 889 (497)
2. „	1202	2084 (1587)	— 882 (385)
April 1927	1246	2235 (1678)	— 989 (432)
Mai	1243	2258 (1689)	— 1015 (446)
Juni	1118	1758 (1393)	— 640 (275)

Anm. Die Zahlen in Klammern geben die Auflösungen ohne die von Amts wegen erfolgten Löschungen an.

am stärksten, er machte hier 45 vH aus. Dabei betrugen die Löschungen von Amts wegen 326 gegen 881 im Mai. Der Rückgang der anderen Auflösungen betrug also nur 13,2 vH. Bei den konjunkturrempfindlichen Unternehmungsformen (offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Einzelfirmen) ist der Überschuß der Auflösungen über die Gründungen erheblich zurückgegangen (37 vH, ohne Löschungen von Amts wegen 38,3 vH).

Die Zahl der Umwandlungen von Einzelunternehmungen in Gesellschaftsunternehmungen blieb annähernd auf der Höhe des Vormonats, während die Umwandlungen von Gesellschafts- in Einzelunternehmungen erheblich zurückgingen.

Umwandlungen von Unternehmungen.

Zeitraum	Umwandlungen von					
	Einzelfirmen in		Off. H. Ges. u. Komm.-Ges. in		G. m. b. H. in	
	Off. H. Ges. u. Komm.-Ges.	G. m. b. H.	Einzelfirmen	G. m. b. H.	Einzelfirmen	Off. H. Ges. u. Komm.-Ges.
Monatsdurchschnitt 1913 ..	236	20	258	7	.	.
1925 ..	186	2	442	1	3	1
1926 ..	143	4	416	1	2	1
1. Vj. 1927 ..	214	9	437	3	4	.
2. „ ..	205	6	382	3	1	1
April ..	187	10	399	3	1	1
Mai ..	215	2	411	2	1	1
Juni ..	214	5	336	4	1	1

Genossenschaftsbewegung im Juni 1927.

Auf die Zunahme der Genossenschaftsgründungen im Mai ist im Juni dieses Jahres von neuem ein Rückgang eingetreten. Daran waren in der Hauptsache die Kreditgenossenschaften, landwirtschaftlichen Werkgenossenschaften sowie Wohnungs- und Baugenossenschaften beteiligt.

Auch die Zahl der Auflösungen von Genossenschaften ist im Berichtsmonat stark gesunken. Unter den im Reichsanzeiger gemeldeten Auflösungen befanden sich im Juni noch 22 nachträgliche Nichtigkeitserklärungen sowie 8 Auflösungen von Genossenschaften, die auf Verschmelzungen mit anderen Genossenschaften beruhten. Im ganzen ergibt sich wieder ein Reinzugang von 39 neuen Organisationen; die Zahl der durch Konkurs aufgelösten Genossenschaften betrug im Berichtsmonat im ganzen 11 gegen 12 im Vormonat.

Gründungen und Auflösungen von Genossenschaften.

Genossenschaftsarten	Gründungen		Auflösungen ¹⁾	
	Juni	Mai	Juni	Mai
	1927		1927	
Kreditgenossenschaften	12	25	24	24
Landwirtsch. Genossenschaften	70	79	48	67
Gewerbliche Genossenschaften ¹⁾	25	29	32	65
Konsumvereine	4	4	16	14
Baugenossenschaften	38	50	20	52
Zusammen	149	187	140	222

¹⁾ Einschl. Wareneinkaufvereine. — ²⁾ Einschl. Konkurse und Nichtigkeitserklärungen.

Unter Berücksichtigung der während des Berichtsmonats erfolgten Veränderungen durch Gründungen und Auflösungen (einschl. nachträglicher Nichtigkeitserklärungen) stellt sich der Gesamtbestand an Genossenschaften im Deutschen Reich zu Ende Juni 1927 auf 51 928 Organisationen, während zu Ende Mai ein Gesamtbestand von 51 919 Organisationen zu verzeichnen war.

Kurse deutscher und fremder Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende	Dawes-Anleihe in New York	4 1/4 % Liberty Loan in New York	4 % Victory Loan in London	5 % franz. Rente in Paris	4 1/2 % Staatsanleihe von 1917 in Amsterdam	achte 3 % Mobilisationsanleihe von 1917 in Zürich
Febr. 1927	107,00	103,34	91,00	65,05	99,06	102,18
März ..	107,50	103,25	91,25	73,50	99,06	101,64
April ..	107,13	103,10	91,50	57,75	99,44	101,68
Mai ..	107,00	103,22	92,50	76,45	99,81	102,10
Juni ..	105,88	102,94	93,01	75,95	100,13	101,50

¹⁾ Am 20. 5.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Deutschen Reich im Jahre 1926.

Als vorläufiges Ergebnis der Bevölkerungsbewegung im Deutschen Reich im Jahre 1926 wurden festgestellt:

482 987 Eheschließungen,
1 226 342 Lebendgeborene,
734 976 Gestorbene (ohne Totgeborene),
41 347 Totgeborene.

Auf 1 000 der Bevölkerung kamen 7,7 Eheschließungen, 19,5 Lebendgeborene und 11,7 Sterbefälle.

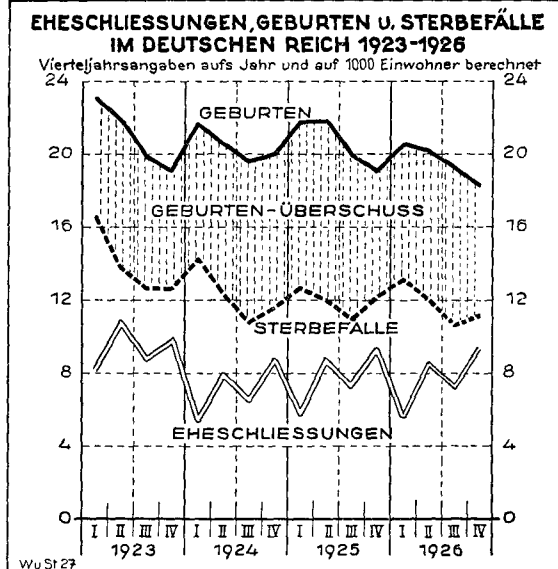
Bei fast unveränderter Eheschließungszahl ist die Geburtenhäufigkeit im Berichtsjahre wieder weiter um 1,2 auf 1 000 der Bevölkerung gegenüber dem Vorjahre zurückgegangen. Diesem Rückgang steht nur eine Abnahme der Sterblichkeit um 0,2 auf 1 000 gegenüber. Der Geburtenüberschuß ist demnach um 1,0 auf 1 000 der Bevölkerung oder um 11,4 vH geringer als im Vorjahre.

Die Zahl der Eheschließungen war nur um 195 größer als im Vorjahre, doch immer noch um 20 243 höher als im Jahre 1913. Die auf 1 000 Einwohner berechnete Heiratsziffer (7,7) ist die gleiche wie im Jahre 1925 und fällt auch mit der Ziffer von 1913 fast zusammen (7,8).

Die Heiratsziffern betrugen in den letzten Jahren und im Jahre 1913

	1913	1924	1925	1926
im 1. Vierteljahr.....	6,2	5,3	5,7	5,6
* 2. „.....	9,0	7,9	8,7	8,5
* 3. „.....	6,7	6,5	7,3	7,2
* 4. „.....	9,1	8,7	9,2	9,4
Durchschnitt	7,8	7,1	7,7	7,7

In den einzelnen Ländern und Landesteilen hat sich die Häufigkeit der Eheschließungen gegenüber dem Vorjahre



fast durchweg nur wenig verändert. Eine größere Zunahme weisen nur die Ehezeiffern in Berlin (von 8,7 auf 9,1 um 4,6 vH) und in Anhalt (von 7,8 auf 8,4 um 7,7 vH) auf, und eine merkliche Abnahme zeigt sich im Freistaat Sachsen (von 8,1 auf 7,6 um 6,2 vH) und in Thüringen (von 8,2 auf 7,6 um 7,3 vH).

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle in den Jahren 1913, 1925 und 1926.

Länder und Landesteile	Ehe- schlie- Bungen	Geborene		Gestorbene ohne Totgeborene		Ge- burten- über- schuß	Auf 1000 Einwohner entfallen												Auf 100 Lebend- geborene kamen im 1. Lebensjahr Gestorbene		
		Lebend- geborene	Tot- ge- borene	über- haupt	im Alter von unter 1 Jahr		Ehe- schließungen	Geborene ohne Totgeborene			Gestorbene			Geburten- überschuß			1926	1925	1913		
								1926	1925	1913	1926	1925	1913	1926	1925	1913					
																				im Jahre 1926	
Ostpreußen	16 493	54 996	1 697	30 428	6 622	24 568	7,2	7,2	7,3	24,1	25,6	30,5	13,3	13,0	17,6	10,8	12,6	12,9	12,0	11,5	18,5
Berlin	36 593	45 082	1 853	45 371	3 846	— 289	9,1	8,7	10,1	11,2	11,7	19,4	11,3	11,3	13,3	—0,1	0,4	6,1	8,5	9,1	13,7
Brandenburg	21 144	46 906	1 904	32 581	5 165	14 325	8,1	7,9	7,9	18,0	19,2	21,9	12,5	12,9	14,0	5,5	6,3	7,8	11,0	12,0	16,2
Pommern	14 347	40 924	1 397	24 089	4 849	16 835	7,6	7,6	7,9	21,6	23,4	27,9	12,7	12,7	16,3	8,9	10,7	11,6	11,8	11,7	17,6
Grenzmark Posen- Westpreußen ...	2 453	7 838	251	4 194	895	3 644	7,3	7,5	—	23,3	24,6	—	12,5	12,7	—	10,9	11,9	—	11,4	12,8	—
Niederschlesien	23 291	67 209	2 918	42 385	8 625	24 824	7,4	7,3	7,5	21,3	22,8	28,1	13,4	13,7	18,5	7,9	9,1	9,6	12,8	13,0	19,4
Oberschlesien	9 581	37 970	955	19 133	5 311	18 837	6,8	6,7	6,6	27,1	29,6	36,6	13,7	14,2	19,0	13,5	15,3	17,6	14,0	15,0	—
Sachsen	26 538	65 893	2 641	39 535	6 955	26 358	8,0	7,9	8,2	19,9	21,3	26,0	12,0	12,4	15,0	8,0	9,0	11,0	10,6	11,5	15,9
Schleswig-Holstein	12 036	27 189	976	16 376	2 527	10 813	7,9	7,9	8,0	17,8	19,1	25,3	10,7	10,7	12,6	7,1	8,4	12,7	9,3	8,9	12,2
Hannover	24 142	62 312	2 207	35 910	4 938	26 402	7,5	7,7	7,9	19,4	20,6	26,3	11,2	11,0	13,0	8,2	9,6	13,3	7,9	7,9	10,8
Westfalen	37 076	108 147	3 735	49 852	9 869	58 295	7,6	7,7	8,0	22,2	23,8	34,2	10,2	10,9	14,0	12,0	12,9	20,2	9,1	9,6	12,4
Hessen-Nassau	18 726	44 065	1 436	25 989	3 048	18 076	7,8	7,6	7,8	18,3	19,2	23,7	10,8	11,1	12,7	7,5	8,0	11,0	6,9	7,2	9,1
Rheinprovinz ¹⁾	57 899	142 561	4 521	78 625	13 152	63 936	7,9	8,0	7,8	19,5	20,9	28,7	10,7	11,0	13,6	8,7	9,9	15,1	9,2	9,5	12,7
Hohenzollern	481	1 424	33	949	141	475	6,7	6,6	6,3	19,7	19,9	27,1	13,1	13,5	16,7	6,6	6,4	10,4	9,9	11,1	14,2
Preußen ¹⁾ *)	300 800	752 516	26 524	445 417	75 943	307 099	7,8	7,8	7,8	19,6	20,9	27,7	11,6	11,8	14,7	8,0	9,1	13,0	10,1	10,4	15,0
Bayern r. d. Rh.	45 070	139 618	3 649	86 312	18 941	53 306	6,9	7,0	6,8	21,5	22,7	28,6	13,3	13,8	17,5	8,2	8,9	11,1	13,6	14,2	19,0
Bayern l. d. Rh. ¹⁾ ..	7 613	20 561	639	10 162	1 861	10 399	8,1	8,1	7,4	21,8	22,7	28,4	10,8	11,3	14,5	11,0	11,4	13,9	9,1	9,5	13,3
Bayern ²⁾	52 683	160 179	4 288	96 474	20 802	63 705	7,1	7,2	6,9	21,5	22,7	28,6	13,0	13,5	17,1	8,6	9,2	11,5	13,0	13,6	18,2
Sachsen	38 125	84 633	3 577	53 017	7 533	31 616	7,6	8,1	8,2	16,9	17,7	24,9	10,6	10,5	13,9	6,3	7,2	11,0	8,9	9,0	15,7
Württemberg	18 350	49 079	1 344	30 038	4 119	19 041	7,1	7,2	7,1	18,9	19,6	27,2	11,6	12,0	15,5	7,3	7,7	11,7	8,4	8,5	14,0
Baden	16 481	47 609	1 174	28 072	4 170	19 537	7,1	7,2	6,9	20,5	21,5	26,4	12,1	12,6	15,1	8,4	9,0	11,2	8,8	9,7	13,8
Thüringen	12 391	32 274	1 129	19 181	3 057	13 093	7,6	8,2	8,0	19,9	21,1	26,5	11,8	11,6	14,5	8,1	9,5	12,0	9,5	10,0	14,3
Hessen	10 723	26 215	836	14 805	1 732	11 410	7,9	8,1	7,3	19,3	20,2	24,5	10,9	11,1	12,8	8,4	9,0	11,7	6,6	7,3	9,3
Hamburg	10 292	16 011	545	12 864	1 204	3 147	8,9	8,7	8,7	13,9	14,8	21,8	11,2	11,3	12,9	2,7	3,5	9,0	7,5	8,1	11,3
Mecklb.-Schwerin	5 164	13 991	501	9 214	1 825	4 777	7,6	7,6	7,9	20,6	22,4	24,3	13,6	13,7	15,7	7,0	8,7	8,6	13,0	13,6	16,3
Oldenburg	4 192	12 631	326	5 628	996	7 003	7,6	7,7	7,9	22,9	24,3	30,5	10,2	10,1	12,5	12,7	14,2	18,0	7,9	8,1	10,3
Braunschweig	4 085	9 070	328	6 111	809	2 959	8,1	8,0	8,3	18,0	19,0	22,7	12,1	12,1	14,2	5,9	6,9	8,5	8,9	9,8	13,8
Anhalt	2 968	6 951	270	4 381	819	2 570	8,4	7,8	8,6	19,7	21,3	24,3	12,4	12,7	14,6	7,3	8,6	9,7	11,8	11,1	15,7
Bremen	2 931	5 372	193	3 634	401	1 738	8,6	8,3	8,4	15,8	16,8	24,8	10,7	10,9	13,5	5,1	5,9	11,4	7,5	7,5	10,7
Lippe	1 231	3 325	105	1 803	235	1 522	7,4	7,8	8,3	20,1	22,0	27,3	10,9	10,8	12,5	9,2	11,2	14,8	7,1	6,4	9,5
Lübeck	992	2 189	67	1 637	205	552	7,7	8,2	8,1	17,1	17,4	22,8	12,8	12,9	14,0	4,3	4,5	8,8	9,4	9,3	13,4
Mecklb.-Strelitz	841	2 423	69	1 529	335	894	7,6	7,3	7,4	21,8	23,3	25,0	13,8	14,3	17,0	8,0	9,0	8,0	13,8	14,9	17,8
Waldeck	377	1 064	34	699	74	365	6,7	7,1	7,3	18,9	19,3	24,2	12,4	10,9	13,1	6,5	8,4	11,1	7,0	5,1	6,9
Schaumburg-Lippe	361	810	37	472	63	338	7,5	8,2	8,8	16,7	17,7	22,8	9,8	10,5	11,4	7,0	7,2	11,4	7,8	8,9	7,6
Deutsches Reich ¹⁾ *)	482 987	1 226 342	41 347	734 976	124 322	491 366	7,7	7,7	7,8	19,5	20,7	26,9	11,7	11,9	14,8	7,8	8,8	12,1	10,1	10,5	15,1

¹⁾ Für 1925 und 1926 ohne das Saargebiet. — ²⁾ Für 1913 bezogen auf den heutigen Gebietsstand.

Die Gesamtzahl der Lebendgeborenen betrug 1226 342 gegenüber 1 292 499 im Vorjahre, die Abnahme mithin 66 157. Die Geborenenziffer war um 5,8 vH niedriger als im Vorjahre und hat mit 19,5 ihren seit 1919 tiefsten Stand erreicht, insbesondere als Folge der überaus geringen Geburtenzahl im letzten Viertel des Jahres, in dem nur 18,3 Geborene auf 1 000 der Bevölkerung kamen.

Die Geborenenziffern der letzten Jahre und im Jahre 1913 betrugen:

	1913	1924	1925	1926
im 1. Vierteljahr.....	27,2	21,7	21,9	20,4
„ 2. „	26,8	20,6	21,8	20,2
„ 3. „	27,3	19,6	20,0	19,2
„ 4. „	26,3	20,0	19,1	18,3
Durchschnitt	26,9	20,5	20,7	19,5

Die Geburtenhäufigkeit ist in sämtlichen Ländern und Landesteilen zurückgegangen. Bemerkenswert ist der starke Geburtenrückgang in den großen landwirtschaftlichen Gebieten, wie in Mecklenburg-Schwerin (8 vH), Pommern (7,7 vH), Ostpreußen (5,9 vH); ferner auch in Oberschlesien (8,4 vH), Westfalen (6,7 vH) und Anhalt (7,5 vH).

Die Zahl der Totgeborenen betrug 41 347 gegenüber 43 828 im Vorjahre. Die Totgeburtensquote ist von 3,28 auf 3,26 zurückgegangen.

Die Zahl der Sterbefälle (ohne Totgeborene) hat von 744 691 im Jahre 1925 auf 734 976 im Berichtsjahre um 9 715 abgenommen. Die Sterbeziffer ist von 11,9 auf 11,7 auf 1 000 der Bevölkerung um 1,7 vH zurückgegangen, während die Abnahme von 1924 auf 1925 noch 2,5 vH betragen hatte.

Die Sterbeziffern auf 1 000 Einwohner auf 1 volles Jahr berechnet betrugen in den letzten Jahren und im Jahre 1913:

	1913	1924	1925	1926
im 1. Vierteljahr.....	15,9	14,2	12,6	13,0
„ 2. „	15,0	12,3	12,0	11,9
„ 3. „	14,3	10,8	11,0	10,6
„ 4. „	14,2	11,6	12,2	11,2
Durchschnitt	14,8	12,2	11,9	11,7

Eine um ein geringes höhere Sterbeziffer als im Vorjahre haben (außer einigen kleineren Gebieten) nur Ostpreußen (13,3 gegenüber 13,0) und Thüringen (11,8 gegenüber 11,6).

Im ersten Lebensjahr starben im Jahre 1926 124 322 Säuglinge gegenüber 135 989 im Vorjahre. Die auf 100 Lebendgeborene berechnete Säuglingssterbeziffer ist von 10,5 auf 10,1 um rund 4 vH zurückgegangen, also um fast ebensoviel, wie von 1924 auf 1925.

Die Säuglingssterbeziffern auf 100 Lebendgeborene und auf 1 volles Jahr berechnet, betrugen:

	1913	1924	1925	1926
im 1. Vierteljahr.....	14,3	11,2	11,0	10,8
„ 2. „	14,7	10,5	9,5	9,9
„ 3. „	16,6	10,9	10,7	10,0
„ 4. „	14,8	10,6	10,9	9,7
Durchschnitt	15,1	10,8	10,5	10,1

Die auffallend niedrige Säuglingssterbeziffer im 4. Viertel des Berichtsjahres ist vorwiegend auf die günstigen Witterungsverhältnisse zurückzuführen. Neben einigen kleineren Gebieten hatten nur Ostpreußen (12,0 gegenüber 11,5), Schleswig-Holstein (9,3 gegenüber 8,9) und Anhalt (11,8 gegenüber 11,1) eine höhere Säuglingssterblichkeit als im Vorjahre.

Die Sterbeziffer der Übereinjährigen ist im Berichtsjahre gegenüber dem Vorjahre unverändert geblieben. Die auf 1 000 über ein Jahr alte Personen berechneten Sterbeziffern betrugen:

	1913	1924	1925	1926
im 1. Vierteljahr.....	12,3	12,0	10,4	11,0
„ 2. „	11,4	10,3	10,1	10,1
„ 3. „	10,1	8,8	9,0	8,8
„ 4. „	10,6	9,7	10,3	9,6
Durchschnitt	11,1	10,2	9,9	9,9

Der Geburtenüberschuß betrug im Jahre 1926 491 366 gegenüber 547 808 im Vorjahre, ist also um 56 442 geringer. Auf 1 000 der Bevölkerung berechnet sich somit nur ein Geburtenüberschuß von 7,8 gegenüber 8,8 im Vorjahre. Die Abnahme ist vorwiegend eine Folge des tatsächlichen Geburtenrückgangs. Wie immer war der Überschuß der Geborenen über die Gestorbenen in den städtischen Gebieten am geringsten. In Berlin war die Sterbeziffer, wie in den Jahren 1922 und 1923, sogar höher als die Geborenenziffer. Die höchsten Überschußziffern hatten Oberschlesien (13,5), Oldenburg (12,7) und Westfalen (12,0), obgleich auch diese Ziffern erheblich niedriger als im Vorjahre sind.

Überseeische Aus- und Einwanderung im Mai 1927.

Im Mai 1927 sind 6 018¹⁾ Deutsche über deutsche und fremde Häfen nach überseeischen Ländern ausgewandert (April 1927: 6 072²⁾, Mai 1926: 7 060); in den ersten fünf Monaten 1927 (1926) waren es 29 545 (30 739) Personen. Von den deutschen Auswanderern im Mai 1927 waren 44 bisher im Ausland ansässig gewesene Reichsangehörige. Über fremde Häfen gingen 84 Deutsche.

Den Weg über deutsche Häfen wählten im Mai 1927 3 325, seit Januar 1927 im ganzen 13 197 ausländische Auswanderer.

Die Zahl der Einwanderer (Einreisenden) hat sich im Mai gegen April 1927 mehr als verdoppelt (13 079 gegen 6 336); von Januar bis Mai kamen in den deutschen Häfen 29 752 Deutsche und Fremde an (Januar bis Mai 1926: 25 144).

¹⁾ Ohne Antwerpen (Mai 1926: 157). — ²⁾ Ohne Antwerpen (April 1926: 74).

Überseeische Auswanderung Deutscher im Mai 1927.

Herkunftsgebiete	Zahl der Auswanderer									
	im Mai 1927						Mai 1926	seit dem 1. Januar 1927		
	Auswanderer insgesamt			davon über						
	männl.	weibl.	zus.	Bremen	Hamb- urg	fremde Häfen ¹⁾				
Preußen	1 668	1 078	2 746	1 554	1 175	17	3 300	13 143	13 919	
Bayern	559	348	907	592	314	1	1 051	4 552	4 358	
Sachsen	153	120	273	147	125	1	586	1 623	2 311	
Württemberg	401	292	693	402	281	10	453	2 703	1 915	
Baden	335	252	587	329	255	3	490	2 460	2 114	
Thüringen	65	39	104	71	33	—	204	529	786	
Hessen	36	33	69	39	29	1	151	415	595	
Hamburg	113	95	208	22	184	2	270	1 345	1 332	
Mecklenburg- Schwerin	17	11	28	4	24	—	37	158	138	
Oldenburg	57	38	95	77	18	—	73	464	388	
Braunschweig	25	20	45	31	14	—	27	177	126	
Anhalt	12	8	20	10	10	—	20	78	86	
Bremen	67	60	127	125	2	—	58	646	551	
Übrige Länder	14	9	23	7	16	—	53	128	158	
Ohne nähere Angabe	5	3	8	—	—	8	202	831	1 650	
Deutsches Reich ...	3 558	2 416	5 974	3 410	2 480	¹⁾ 84	6 975	29 293	30 427	
Bisher im Ausland ansässig gewesene Reichsangehörige ..	20	24	44	24	20	—	85	252	312	
Zusammen	3 578	2 440	6 018	3 434	2 500	¹⁾ 84	7 060	29 545	30 739	
Dagegen i. April 1927 ..	3 706	2 374	6 072	3 320	2 660	²⁾ 92	—	—	—	

¹⁾ Ohne Antwerpen (Mai 1926: 157). — ²⁾ Ohne Antwerpen (April 1926: 74).

Die überseeische Einwanderung (Einreise) in den ersten 5 Monaten 1927.

Monat	Gesamtzahl der Einreisenden	davon über			
		Hamburg		Bremen	
		insgesamt	darunter Reichsangehörige	insgesamt	darunter Reichsangehörige
Januar	2 348	1 634	800	714	282
Februar	3 108	2 150	969	958	500
März	4 881	3 017	1 547	1 864	822
April	6 336	3 243	1 520	3 093	1 085
Mai	13 079	6 573	3 120	6 506	2 248
Jan.-Mai 1927	29 752	16 617	7 956	13 135	4 937
Jan.-Mai 1926	25 144	13 871	6 434	11 273	3 653